Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Regionen

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

murau HOLZWELT

innovationsRegion Murtal

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark
Regionen

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

1. Einleitung

Das vorliegende Handbuch entstand auf Basis des Pilotprojektes Lokal Global in den Gemeinden Murau, Sankt Georgen ob Judenburg, Sankt Peter ob Judenburg und Unzmarkt Frauenburg. Träger des Projektes, das von Mitte 2018 bis Mitte 2020 umgesetzt wurde, ist die Holzwelt Murau in Kooperation mit der Innovationsregion Murtal.

Für jede der 4 Gemeinden wurde ein soziales Netzwerk im Internet aufgebaut. Dieses Netzwerk bietet weggezogenen BewohnerInnen die Möglichkeit, verloren gegangene Beziehungen zu ihrem „Ursprungsort“ zu aktivieren und wieder Teil der Ortsgemeinschaft zu werden.

Ziel des Projektes ist es, die Beziehung zu Weggezogenen zu intensivieren, um sie auf vielfältige Weise als Besucher, Touristen, Käufer, Unterstützer, Ideengeber, Investoren, Botschafter oder Bewohner zurückzugewinnen.

Im vorliegenden Handbuch werden die Aktivitäten und Erfahrungen des Pilotprojektes präsentiert. Das Pilotprojekt hat bestätigt, dass die Verantwortlichen in den Gemeinden hohes Interesse am Kontakt zu Weggezogenen haben und dass das im Projekt entwickelte soziale Netzwerk Ursprung auch in der Praxis funktioniert.

Gleichzeitig zeigt sich, dass es mehr Zeit und Ressourcen braucht als ursprünglich angenommen, um die lokalen Akteure und die lokale Bevölkerung zu einer aktiven Teilnahme am Netzwerk zu gewinnen und die Beziehungen zu Auswärtigen zu aktivieren. Das geht nicht von heute auf morgen, sondern erfordert ein nachhaltiges Engagement und viele persönliche Kontakte. Obwohl in der Coronazeit der persönliche Kontakt stark reduziert werden musste, kamen trotzdem immer wieder neue Mitglieder hinzu. Und im Anschluss daran werden die Pilotgemeinden das Netzwerk bei allen Veranstaltungen und Aktivitäten weiter forcieren.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung in Ihrer Gemeinde und stehen jederzeit gerne mit unserer Erfahrung zur Verfügung.

Ursprung Murau und Murtal

Inhalt

1. Einleitung 3
2. Das Konzept 6
2.1. Die Ausgangssituation in ländlichen Regionen 6
2.2. Chancen für Gemeinden 7
2.3. Umwandlung von Sozialkapital in Wirtschaftskapital 8
2.4. Die Situation in den Bezirken Murau und Murtal 10
2.5. Stand der Technik 11
2.6. Neuheiten und Vorteile 13
3. Kommunikation 16
3.1. Ein gemeinsames Erscheinungsbild 17
3.2. Key Visuals 18
3.3. Claim 20
4. Gemeinschaftsfoto als Auftakt 21
4.1. MultiplikatorInnen gewinnen 21
4.2. Ein Bild des ganzen Ortes 23
4.3. Informationsveranstaltung 25
4.4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 27
4.5. Presseecho 31
4.6. Gemeindezeitungen 33
4.7. Postwurfsendung 33
4.8. Flyer und Plakate 34
4.9. Soziale Medien 34
4.10. Die Präsentation des Gemeinschaftsfotos 35
5. Der Start des sozialen Netzwerks Ursprung 36
5.1. Vom Gemeinschaftsbild zum Netzwerk 36
5.2. Steuergruppe 38
5.3. Redaktionsteam 39
5.4. PraktikantInnen 40
5.5. Veranstaltungen 42
5.6. Gewinnspiel zur Belebung der Plattform 43

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Regionen

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

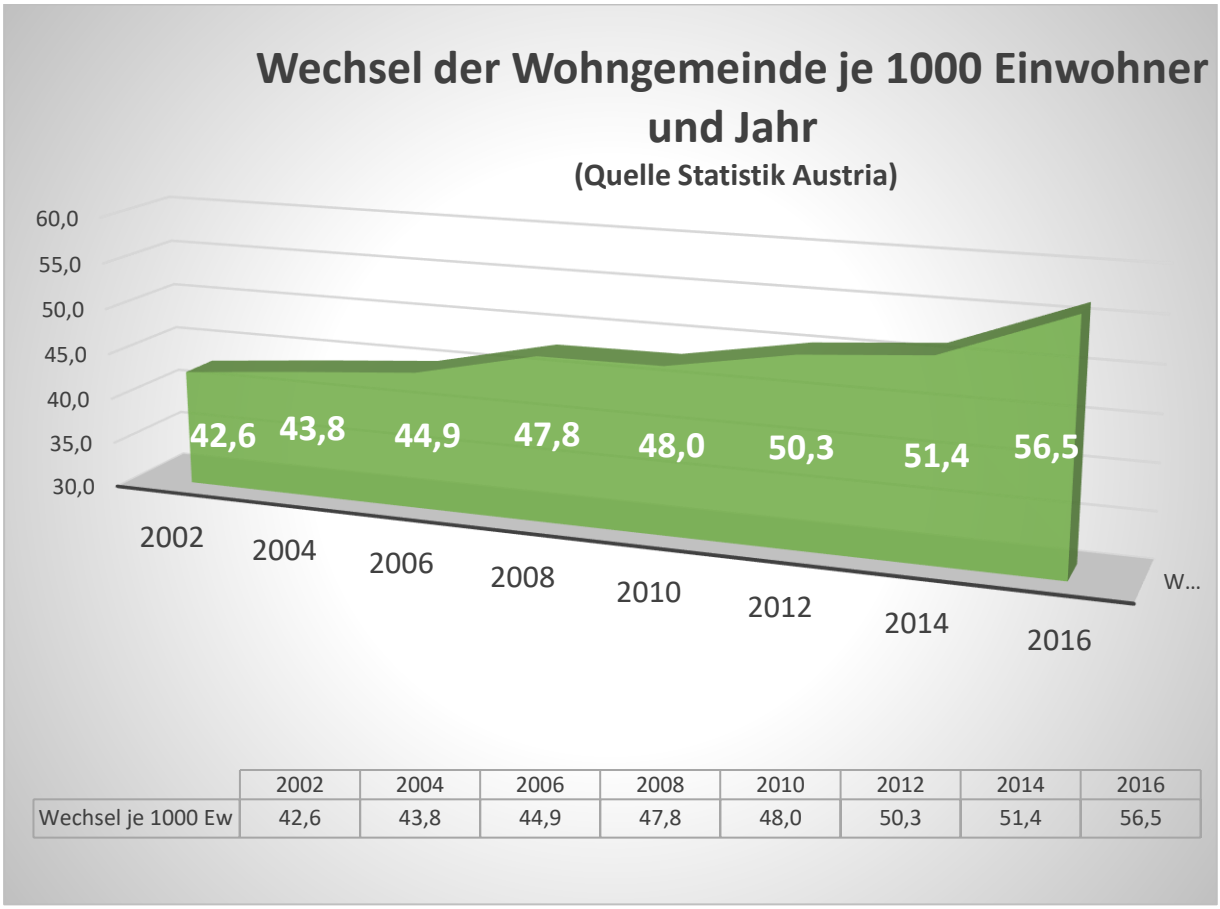
5.7. Aktion alte Volksschulbilder 44
5.8. Lokale Öffentlichkeitsarbeit 45
5.9. Postkarten 47
5.10. Infoabend für Einheimische und Weggezogene 48
5.11. Klassentreffen als Brücke zu den Weggezogenen 51
5.12. Corona 52
5.13. Wirtschaftsinitiativen 55
5.14. Vereine 57
6. Funktionen der Internetplattform 58
6.1. Installation des App 58
6.2. Anmeldung 59
6.3. Die Startseite 60
6.4. Die Pinwand 61
6.5. Eine Plattform für positive Nachrichten 63
6.6. Jahrgangsgruppen aktivieren 63
6.7. Veranstaltungskalender 64
6.8. Vereinsinformation und Vereinsmanagement 65
6.9. Die Mitglieder 67
6.10. Die persönliche Seite 67
6.11. Heimatstammtisch 68
6.12. Plattform für Unternehmen 69
6.13. Neue Mitglieder gewinnen 70
6.14. Hilfe jederzeit 71
7. Anhang Bedienungsanleitung (am Beispiel Murau) 72

2. Das Konzept

2.1. Die Ausgangssituation in ländlichen Regionen

Seit mehreren Jahrzehnten nehmen Wanderungsbewegungen zwischen Regionen und Ländern und damit verbundene demografische Veränderungen in ganz Europa kontinuierlich zu. Immer mehr Menschen wechseln während ihres Lebens mehrmals Wohnort oder Wohnstaat.

Die folgende Tabelle zeigt, dass diese Wanderungsbewegung allein im Zeitraum von 2002 bis 2016 um 32% zugenommen hat! Mittlerweile wechseln jedes Jahr 56 von 1000 Einwohnern ihre Wohngemeinde.



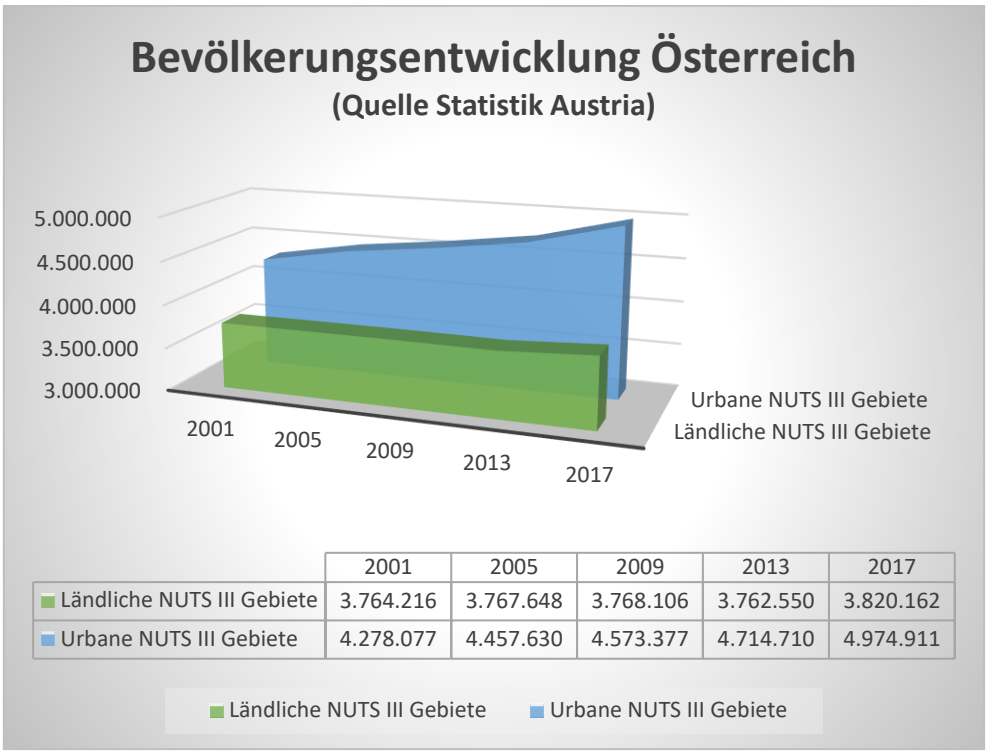
	2002	2004	2006	2008	2010	2012	2014	2016
Wechsel je 1000 Ew	42,6	43,8	44,9	47,8	48,0	50,3	51,4	56,5

Zusätzlich gibt es eine generelle Wanderungsbewegung von ländlichen Gebieten zu städtischen Ballungszentren, die global beobachtbar ist. Das führt zu einer Abnahme der Bevölkerung am Land und zu einer Zunahme der Bevölkerung in der Stadt.

In der folgenden Tabelle zeigt sich, dass allein zwischen 2001 und 2017 die städtisch geprägten NUTS III Regionen in Österreich um 16% gewachsen sind, während die ländlichen Regionen

lediglich ein Wachstum von 1,5% zu verzeichnen haben. Innerhalb dieser ländlichen Regionen sind aber nur die Städte gewachsen, die peripheren ländlichen Räume in Österreich haben in diesem Zeitraum je nach Lage zwischen 5% und 10% ihrer Bevölkerung verloren.

Die Ursachen für diese Migrationsströme sind vielfältig und im strukturellen Wandel der Gesellschaft begründet.



	2001	2005	2009	2013	2017
Ländliche NUTS III Gebiete	3.764.216	3.767.648	3.768.106	3.762.550	3.820.162
Urbane NUTS III Gebiete	4.278.077	4.457.630	4.573.377	4.714.710	4.974.911

2.2.Chancen für Gemeinden

Auswanderer stellen vor allem in ländlichen Gemeinden, die mit einer sinkenden Bevölkerungszahl konfrontiert sind, einen enormen Verlust dar. Weitgehend unbeachtet bleibt dabei allerdings, dass diese Auswanderer in vielen Fällen ein verborgenes Sozialkapital darstellen, das für die Regionen erhebliche wirtschaftliche Chancen bieten kann.

Vertrauen und emotionale Bindung gehören zu den teuersten Währungen im internationalen Wettbewerb. Markenunternehmen aus der Konsumgüterindustrie, der Internet-Industrie, der Investitionsgüterindustrie, der Dienstleistungsindustrie und der Tourismusindustrie konzentrieren einen großen Teil ihrer Werbemittel darauf, Kunden vor allem emotional an das Unternehmen zu binden und langfristiges Vertrauen aufzubauen. Der Wert einer Marke bemisst sich letztendlich in seiner Fähigkeit, beim Kunden Vertrauen zu schaffen und positive Emotionen zu erzeugen.

Gemeinden sind bei ihren ehemaligen Bewohnern als Heimatgemeinde oder Ursprungsgemeinde eine äußerst wertvolle TOP-Marke. Sie verfügen über emotionale Bindung und erzeugen Vertrauen bei ihren ehemaligen Bewohnern im Übermaß, ohne dafür investieren zu müssen. Der Ort der eigenen Kindheit und Jugend ist bei fast allen Menschen der Ort, der ihnen am vertrautesten ist und mit dem sie die intensivsten Gefühle verbinden. Die eigene Heimatgemeinde, die eigene Heimat, ist eine unschlagbar starke Marke. Studien zeigen, dass diese emotionale Bindung mit der Dauer und der Entfernung der Abwesenheit von der Kindheitsgemeinde in der Mehrzahl der Fälle nicht wie erwartet abnimmt, sondern sogar noch zunimmt.

Nach Schätzungen von ausgewählten Bürgermeistern von ländlich geprägten Gemeinden, die im Zuge einer Vorstudie befragt wurden, leben mehr als die Hälfte der Personen, die in diesen Gemeinden aufgewachsen sind, aktuell außerhalb ihrer Ursprungsgemeinde. Genaue Zahlen dazu sind bis jetzt leider nicht verfügbar, da die Statistik Austria diesbezüglich nicht über valide Daten verfügt.

Ehemalige Gemeindebürger/innen, die in der Gemeinde aufgewachsen sind, stellen aufgrund ihrer hohen emotionalen Verbundenheit ein enormes Sozialkapital dar, das in wirtschaftliches Kapital umgewandelt werden kann. Dies gilt umso stärker für kleine ländliche Gemeinden, in denen die lokale soziale Bindung noch um ein Vielfaches stärker ist als in Großstädten.

Im alltäglichen Wirtschaftsleben von Unternehmen gehört es zu den laufenden Kernaufgaben, aus bestehenden Kundenbeziehungen neue Geschäftsbeziehungen und Geschäfte zu generieren und somit ihr betriebliches Sozialkapital in Finanzkapital zu verwandeln. Beziehungspflege wurde in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten Aufgaben von Unternehmen, da sich zeigte, dass es wesentlich kostengünstiger und einfacher ist, alte Kundenbeziehungen wieder zu aktivieren und zu erweitern, als neue Kundenbeziehungen aufzubauen.

Gemeinden und Regionen konnten sich bisher in ihrem Aktivitätsradius weitgehend auf ihre territoriale Verwaltungsfunktion und auf die ansässige wahlberechtigte Bevölkerung beschränken. Der zunehmende Wettbewerb der Gemeinden und Regionen, der auch von den steigenden Wanderungsbewegungen befeuert wird, zwingt vor allem ländliche Gemeinden und Regionen, neue wirtschaftliche Entwicklungspotentiale zu erschließen, um die eigene kommunale Existenz langfristig abzusichern. Wesentlich einfacher und kostengünstiger ist es allerdings, bereits vorhandenes wirtschaftliche Entwicklungspotential zu nutzen. Das Projekt Ursprung hat das dafür erforderliche Instrument entwickelt.

2.3. Umwandlung von Sozialkapital in Wirtschaftskapital

Durch Ursprung wird den Gemeinden ein Instrument zur Verfügung gestellt, um die Beziehungen zu ihren ehemaligen Bewohnerinnen wieder zu aktivieren, für die wirtschaftliche

Entwicklung der lokalen Wirtschaft und Bevölkerung zu nützen und somit verborgenes kommunales Sozialkapital in lokales Finanzkapital zu transformieren.

Im konkreten ist es Zielsetzung von Ursprung:

- Weggezogene, also alle in andere Gemeinden oder Länder ausgewanderten Gemeindebürger/innen, (wieder) als Kunden für die lokalen Unternehmen (Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistung, Bau, Handel, etc.) zu gewinnen, denen sie aufgrund ihrer gemeinsamen Geschichte besonderes Vertrauen entgegenbringen und deren Kompetenz, Qualität und Verlässlichkeit sie besonders schätzen
- Weggezogene als Besucher und Touristen (Bildung, Tourismus, Kultur, Veranstaltungen, etc.) zu gewinnen, da Weggezogene wieder gerne ihre Heimat besuchen und diese auch gerne neuen Verwandten und Freunden zeigen
- Weggezogene als Investoren für den lokalen Standort zu gewinnen (Gründungen, Ansiedlungen, Beteiligungen, Business Angel, etc.), da ihre Heimatgemeinde die Basis für ihren künftigen Erfolg gelegt hat und sie ihrer Heimatgemeinde etwas „zurückgeben“ möchten
- Weggezogene als Geschäftspartner für die lokale Wirtschaft zu gewinnen (Auftraggeber, Kooperationspartner, Vetriebspartner, etc.), da sie den lokalen Unternehmen und Arbeitskräften aufgrund ihres langjährigen Zusammenlebens besonders vertrauen
- Weggezogene als Botschafter für die Gemeinde und die Betriebe zu gewinnen (Public Relation, Empfehlungsmarketing, etc.), da Weggezogene stolz auf ihre Kindheitsgemeinde sind und diesen Stolz gerne weitergeben
- Weggezogene als gemeinnützige Unterstützer der regionalen Entwicklung (Expertise, Lobbying, Mentor, Spende, etc.) zu gewinnen, da sie auch in ihrer Heimatgemeinde und bei ihren ehemaligen Mitschülerinnen als erfolgreiche Auswanderer/innen anerkannt werden möchten
- Weggezogene als Rückkehrer nach dem Studium, nach ersten Arbeitserfahrungen oder vor dem Ruhestand zu gewinnen, da der Ort der Kindheit meist auch der beste Ort für das eigene Leben ist.

Die Liste zeigt, dass Gemeinden viele Möglichkeiten haben, von ihren ehemaligen GemeindebürgerInnen auf umfangreiche Art und Weise zu profitieren und neue regionale Wertschöpfung zu generieren und dass dies auch für die ehemaligen BürgerInnen attraktiv und gewinnbringend sein kann.

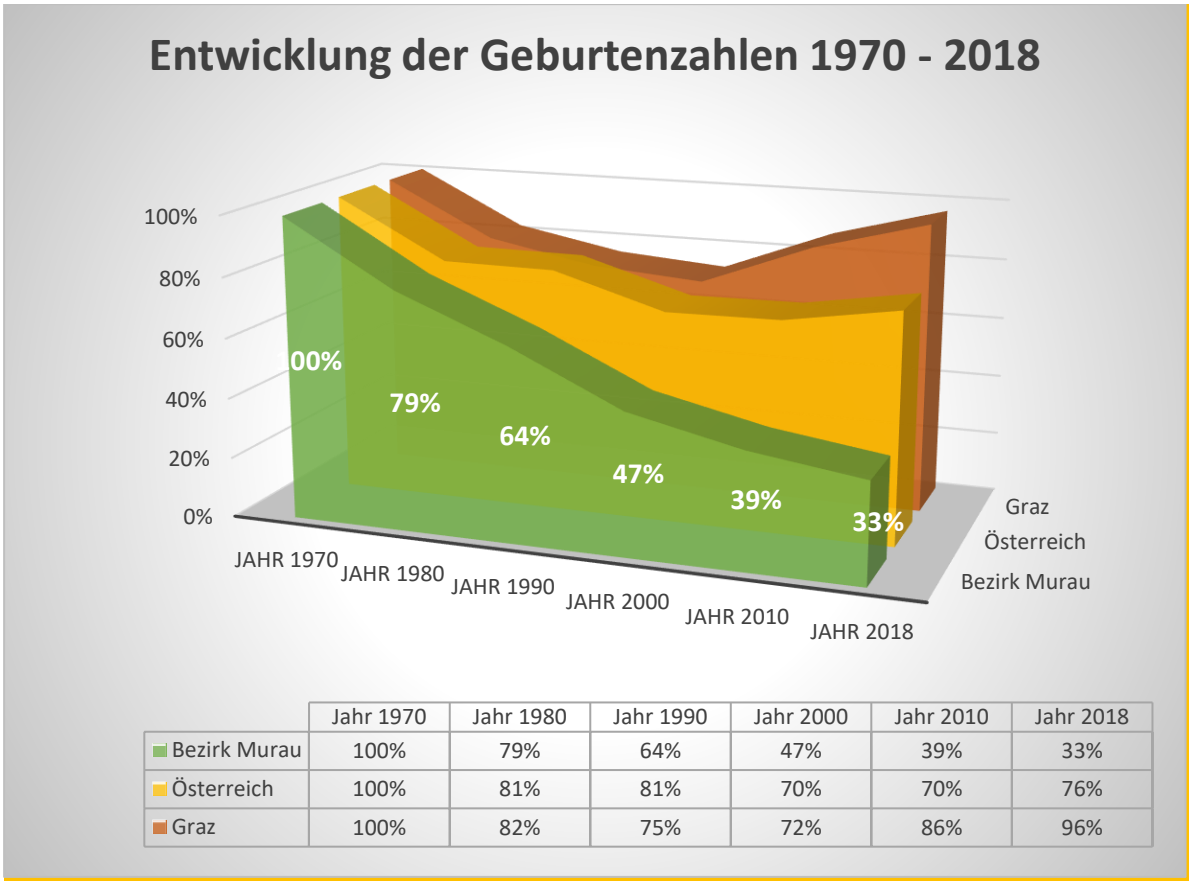
Allerdings müssen diese wirtschaftlichen Potentiale aktiv gehoben werden. Ansonsten bleibt das Potential von tausenden Weggezogenen aus den ländlichen Gemeinden und ihren neuen Verwandten, Freunden und Netzwerken auf der ganzen Welt ungenützt.

2.4. Die Situation in den Bezirken Murau und Murtal

Am Pilotprojekt Ursprung haben die Gemeinden Unzmarkt-Frauenburg, Sankt Peter ob Judenburg und Sankt Georgen ob Judenburg aus dem Bezirk Murtal und Murau als Bezirkshauptstadt des Bezirkes Murau teilgenommen.

Die beiden Bezirke Murau und Murtal bilden gemeinsam die Region Obersteiermark West. In dieser Region ist der Bevölkerungsrückgang und die Abwanderung im österreichweiten Vergleich generell sehr hoch. Im Bezirk Murau und in den angrenzenden Gemeinden des Bezirkes Murtal ist sie dabei noch um einiges höher als im gesamtregionalen Durchschnitt.

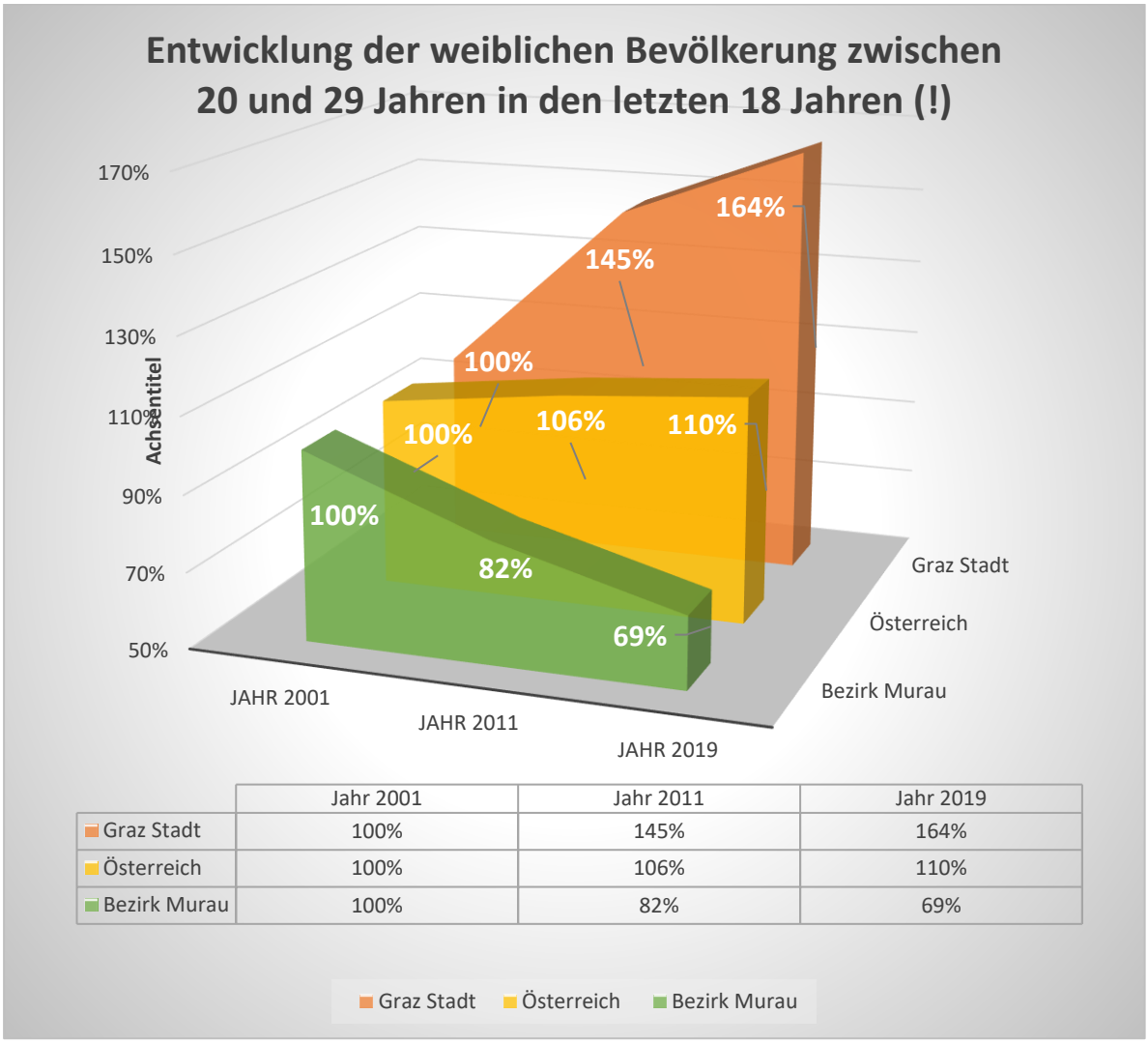
Die folgende Grafik zeigt, dass die Anzahl der Kinder im Bezirk Murau in den letzten 48 Jahren um 67% abgenommen hat, während sie zum Beispiel in Graz nach einem anfänglichen Rückgang fast wieder das Niveau von 1970 erreicht hat.



	Jahr 1970	Jahr 1980	Jahr 1990	Jahr 2000	Jahr 2010	Jahr 2018
Bezirk Murau	100%	79%	64%	47%	39%	33%
Österreich	100%	81%	81%	70%	70%	76%
Graz	100%	82%	75%	72%	86%	96%

Da die Anzahl der Kinder sowohl für die Erhaltung der Schulinfrastruktur als auch für die langfristige Entwicklung von entscheidender Bedeutung ist, zeigt sich hier ein großer Handlungsbedarf. Basis der Entwicklung der Kinderanzahl ist die Entwicklung der Anzahl junger Frauen. Hier zeigt sich im Bezirk Murau im Vergleich zu Österreich und zu Graz ein besonders starker Unterschied. Während die Anzahl junger Frauen in der Stadt Graz in den

letzten 18 Jahren erheblich zugenommen hat, hat sie im Bezirk Murau dramatisch abgenommen.



	Jahr 2001	Jahr 2011	Jahr 2019
Graz Stadt	100%	145%	164%
Österreich	100%	106%	110%
Bezirk Murau	100%	82%	69%

Hauptursache für diese Abnahme ist zweifellos der Umstand, dass immer mehr Jugendliche nach der Schule ein Studium beginnen und dadurch zwangsweise umsiedeln müssen. Entscheidend für die Zukunft der Region wird die Frage sein, ob es gelingt, die jungen Menschen nach dem Studium wieder zurückzugewinnen.

Damit diese Rückkehr tatsächlich erfolgt, ist es wichtig, dass die Region mit diesen Menschen in Kontakt bleibt. Dazu dient das Projekt Ursprung.

2.5. Stand der Technik

In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben sich zahlreiche Systeme etabliert, um „Ehemalige“ wieder stärker miteinander zu vernetzen. Fast jeder größere Universität auf der Welt hat mittlerweile eine eigene soziale Plattform, um ehemalige StudentInnen an die

Universität zu binden und über diese ehemaligen Studentinnen vor allem Drittmittel zu akquirieren. Dementsprechend gibt es bereits mehr als ein Dutzend professioneller Softwarepakete, die von diesen Universitäten verwendet werden können. Ergänzend haben sich zahlreiche soziale Medien etabliert, die es den Menschen ermöglichen, wieder mit ehemaligen Klassenkolleginnen in Kontakt zu treten. Bekannteste Vertreter dieser Gattung sind STUDIVZ und Stayfriends.

Immer mehr große Unternehmen und Organisationen haben in den letzten Jahren eigene soziale Netzwerke aufgebaut, um ehemalige Praktikantinnen und Mitarbeiterinnen weiter an das Unternehmen zu binden. Es hat sich gezeigt, dass diese Menschen weiterhin ein wertvolles Kapital darstellen, auch wenn sie nicht mehr direkt im Unternehmen tätig sind.

Den Plattformen von Universitäten und Unternehmen gemeinsam ist der Umstand, dass sie keine vorhandenen sozialen Medien nützen, sondern mit enormen finanziellen Investitionen eigene Plattformen aufbauen. Nur so können sie sicherstellen, dass das Netzwerk in Ihrem Besitz bleibt, von Ihnen langfristig gestaltet werden kann und nicht in das Eigentum und die Gestaltungsmacht fremder Konzerne übergeht.

Eine Initiative, die mit dem Ansatz von Ursprung verwandt ist, ist die Plattform www.suedstern.org, eine Plattform zur Vernetzung von Südtirolern im Ausland. Diese Plattform wurde vor einigen Jahren gegründet und umfasst mittlerweile 2.200 Südtiroler, die im Ausland tätig sind und sich über diese Plattform vernetzen. Dabei handelt es sich um eine geschlossene Plattform von Südtirolern im Ausland. Man kann nur Mitglied werden, wenn man nachprüfbar nachweist, dass man aus Südtirol kommt.

Der Erfolg von Südstern zeigt, dass hier ein enormes wirtschaftliches Potential verborgen ist, das noch gehoben werden muss. Südstern ist jedoch eine Einzelinitiative, die nicht auf andere Gemeinden oder Regionen übertragen werden kann. Das hängt auch damit zusammen, dass Südstern nicht von der Region, sondern von den Südtiroler Expatriates selbst ausgeht. Die Entstehungsgeschichte von Südstern macht aber auch deutlich, dass Ausgewanderte großes Interesse an einem engeren Kontakt zu ihrer Heimat und zu anderen Ausgewanderten aus ihrer Heimat haben und bereit sind, auch selbst in dieses Netzwerk zu investieren. Wenn die Initiative von der Heimat selbst ausgeht, läuft sie offene Türen ein.

Unsere Recherchen haben allerdings ergeben, dass es bisher weder im deutschen noch im englischen Sprachraum eine Plattform gibt, die darauf abzielt, weggezogene GemeindebürgerInnen wieder stärker mit ihrer Heimatgemeinde zu verknüpfen.

Das Projekt Ursprung konnte deshalb auf die Erfahrungen und Prozesse der oben beschriebenen Systeme aufbauen, musste aber letztlich völlig neu entwickelt werden.

Der Kerninhalt von Ursprung besteht darin, Weggezogene mit Hilfe einer gemeinsamen sozialen Plattform wieder in die „Community“ der Heimatgemeinde zu integrieren. Eine

digitale soziale Plattform kann es ermöglichen, wieder mit den früheren Mitschüler/innen und Mitbewohner/innen in Kontakt zu treten und in Kontakt zu bleiben, ohne vor Ort zu sein.

Ursprung nützt ausgewählte gängige, bekannte und vertraute Methoden und Funktionalitäten aus dem Bereich der sozialen Medien und virtuellen Communities, um das soziale Netz zwischen Expatriates und ansässigen Gemeindebewohner wieder zu aktivieren.

Im Gegensatz zu den gängigen sozialen Medien handelt es sich bei Ursprung aber um ein geschlossenes Netzwerk, das allen jetzigen BewohnerInnen, ehemaligen BewohnerInnen und Freunden einer Gemeinde zur Verfügung stehen soll. Diese Geschlossenheit ist ein zentrales Element, um das gegenseitige Vertrauen im Netzwerk zu sichern und die exklusive Besonderheit dieses Netzes hervorzuheben. Ursprung ist deshalb nicht öffentlich, sondern steht allen Personen zur Verfügung, die sich identifizieren und eine Beziehung zur jeweiligen Gemeinde haben.

2.6. Neuheiten und Vorteile

Im Folgenden werden die wesentlichen neuen Eigenschaften von Ursprung zusammengefasst. Einzelne Module existieren zum Teil schon in anderen Zusammenhängen, die Kombination und spezifische Ausgestaltung dieser Module ist jedoch neu:

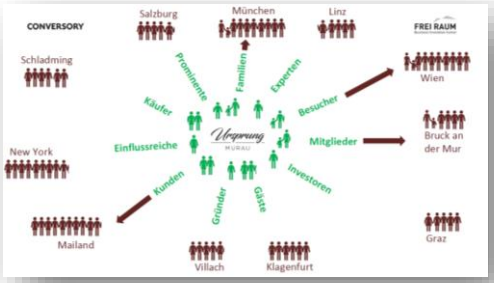
1. Den Gemeinden steht ein System zur Verfügung, um wieder aktive Beziehungen zu Personen aufzubauen, die ausgewandert sind
2. Das System wurde bereits in 4 Gemeinden erprobt. Dadurch wurde sichergestellt, dass das System benutzerfreundlich ist und breite Akzeptanz findet
3. Es ist ein standardisiertes System, das nicht in jeder Gemeinde gesondert programmiert und installiert werden muss und deshalb mit geringen Kosten eingeführt werden kann.
4. Ursprung ermöglicht es, das Beziehungsmanagement zu Weggezogenen durch unterschiedliche Instrumente professionell umzusetzen.
5. Zur Plattform haben nur Personen Zugang, die sich entsprechend identifizieren und eine Beziehung zur Gemeinde haben. Dadurch wird ein hohes Vertrauens-Level sichergestellt.
6. Gemeinden haben dadurch die Chance, das enorme Potential von Weggezogenen für die eigene wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung zu nutzen. Gemeinden und Unternehmen in der Gemeinde haben die Möglichkeit, Weggezogene mit gezielten, erprobten Werbebotschaften anzusprechen.

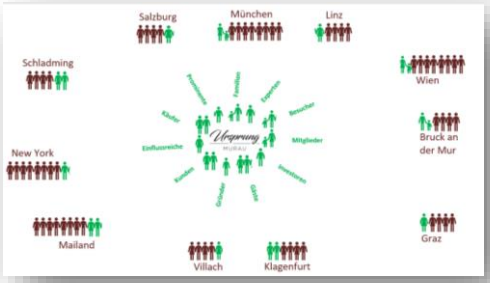
Die Grundidee von Ursprung in 6 Grafiken

Im folgenden wird die Grundidee von Ursprung mit Hilfe von einfachen Grafiken anschaulich erläutert. Diese Grafiken können auch bei Präsentationen der Idee in Gemeinden und Regionen verwendet werden.

Damit eine Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort attraktiv und lebendig ist, braucht es viele Menschen, die unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Deshalb ist auch eine bestimmte Mindestanzahl von Menschen erforderlich, damit dies alles gewährleistet ist.

Heutzutage sehen sich ländliche Gemeinden vielen großen Städten gegenüber, die viele Menschen aus unterschiedlichen Gründen anziehen.





Mittlerweile gibt es viele Menschen, die in den ländlichen Regionen aufgewachsen sind, sich aber in den großen Städten eingelebt haben und nur mehr wenig Kontakt zu ihren Ursprungsgemeinden haben.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

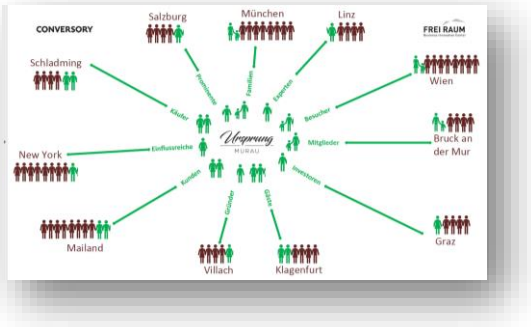
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

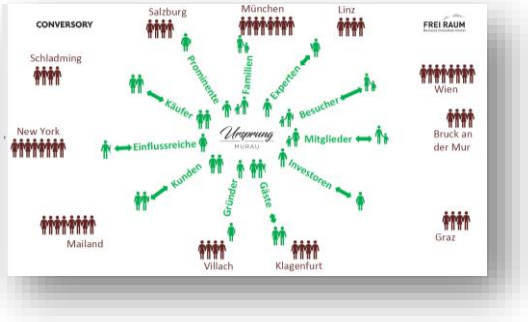
Das Land Steiermark → Regionen

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

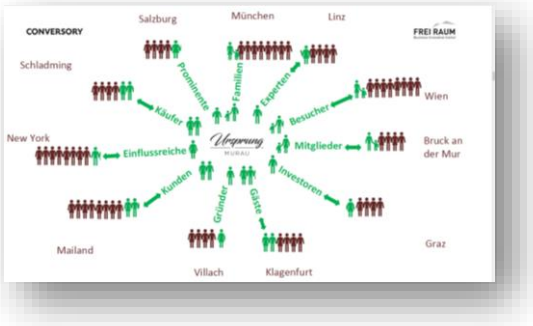
Trotzdem haben alle diese Menschen eine hohe emotionale Verbundenheit zu ihrer ehemaligen Heimat. Es ist aber notwendig, diese Beziehung wieder zu aktivieren und zu pflegen.





Wenn die Beziehung wieder aktiviert wurde, können diese Menschen wieder für viele Funktionen zurückgewonnen werden. Als Käufer, als Besucher, als Investoren, als Experten und in manchen Fällen auch wieder als Rückkehrer. Damit kann der ursprüngliche Verlust wieder teilweise ausgeglichen werden.

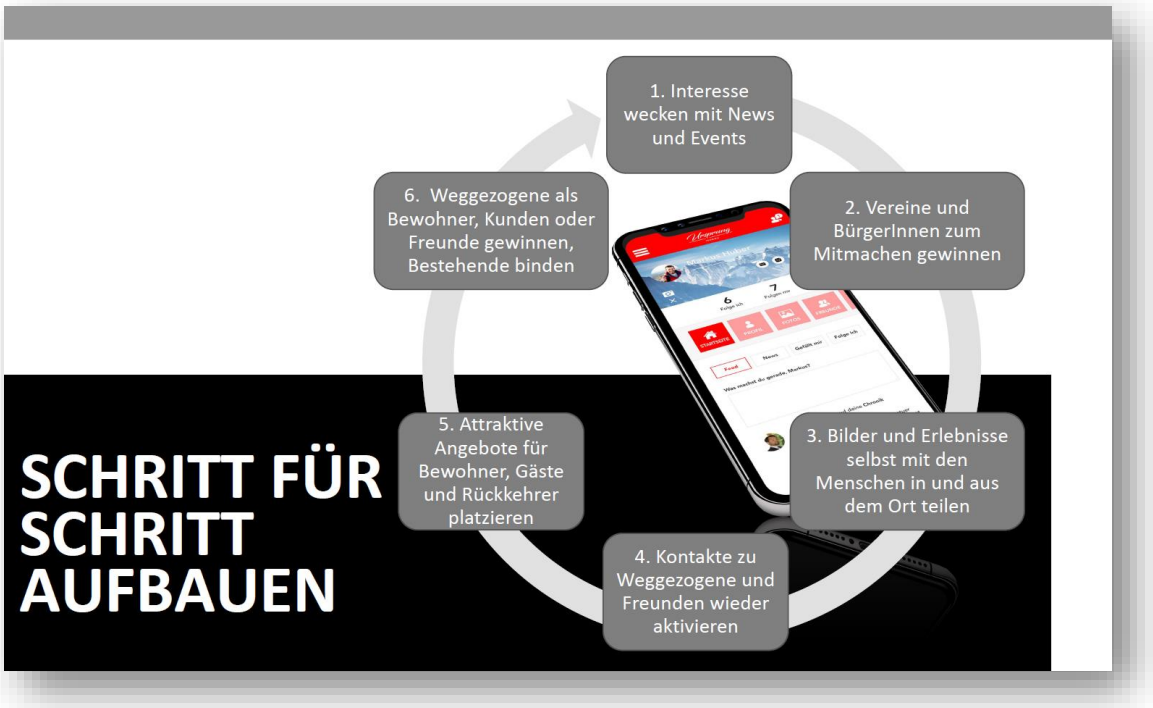
Diese ehemaligen BewohnerInnen haben mittlerweile aber in ihrer neuen Heimat unzählige Kontakte aufgebaut. Diese Kontakte können genützt werden, um weitere Menschen für den Ursprungsort zu gewinnen. In Summe kann damit manchmal mehr zurückgewonnen werden, als ursprünglich verloren gegangen ist.



3. Kommunikation

Ziel von Ursprung ist es, Weggezogene mit Hilfe eines virtuellen sozialen Netzwerks wieder in die Heimatgemeinde zu integrieren und so den Kontakt wieder neu aufzubauen und zu intensivieren. Voraussetzung dafür ist aber, dass es ein soziales Netzwerk gibt, in das die Weggezogenen wieder eingebunden werden können.

Um Weggezogenen erfolgreich zu integrieren, ist es zuerst erforderlich, in der jeweiligen Heimatgemeinde ein aktives soziales Netz im Internet aufzubauen, in dem sich die Mitglieder der Heimatgemeinde aktiv vernetzen und laufend interessante Neuigkeiten veröffentlichen. Erst wenn dieses Netz existiert, ist es möglich, die Weggezogenen sukzessive in dieses Netz zu integrieren. Die folgende Grafik zeigt deshalb den idealtypischen Ablauf der Einführung von Ursprung in einer Gemeinde.



Im folgenden werden die einzelnen Schritte zum Aufbau eines Netzwerks Ursprung auf Basis der Erfahrungen aus den 4 Pilotgemeinden im Detail dargestellt. In einer weiteren Gemeinde müssen deshalb diese Schritte nicht von vorn erarbeitet werden, sondern können entsprechend übernommen werden.

3.1. Ein gemeinsames Erscheinungsbild

Zu Beginn des Projektes wurde ein gemeinsames Erscheinungsbild erarbeitet, um sicherzustellen, dass es eine professionelle Kommunikation für das Projekt gibt und die einzelnen Aktivitäten grafisch sofort wiederzuerkennen sind.

Im Zentrum des Projektes steht der Name und das Logo. Der Name des Leader-Projektes, durch das die Umsetzung von Ursprung finanziert wurde, heißt Lokal Global. Es war aber erforderlich, einen Namen zu finden, der für die gesamte Bevölkerung leicht verständlich ist. Es zeigte sich sehr schnell, dass der Name Lokal Global für eine aktive Kommunikation nach außen nicht geeignet war. Mit Unterstützung der Werbeagentur Conversory wurden viele Ideen gemeinsam entwickelt und schließlich die Marke „Von&Für“ ausgewählt.

Diese Marke drückt in Kurzform aus, worum es bei diesem Projekt geht. Es geht um alle Menschen, die von einem Ort kommen. Es geht aber auch darum, für den Ort etwas zu tun.

Es zeigte sich allerdings, dass dieses Logo eine entscheidende Schwäche aufwies. Es lässt sich schwer als Webadresse schreiben. Zusammengesetzte Wörter sind darüber hinaus als Marke schwierig zu vermarkten, weshalb ein einfacherer Begriff gesucht werden musste.

Ergebnis war schließlich das Wort Ursprung in Verbindung mit dem Gemeindenamen. Es ist eine perfekte Lösung, da es in kurzen Worten ausdrückt, worum es geht. Es geht um alle, deren Ursprung in der jeweiligen Gemeinde ist. Mit diesem Wort können insbesondere alle sehr gut angesprochen werden, die aus dem jeweiligen Ort weggezogen sind.

Ursprung
ST. PETER OB JUDENBURG

Das Logo kann sehr leicht mit dem jeweiligen Ort verbunden werden und ist somit ideal für das Projekt geeignet. Wichtig sind auch die beiden Schriftarten. Ursprung ist in Schreibschrift geschrieben und drückt das Persönliche aus, der Ort ist in Druckschrift geschrieben und vermittelt Klarheit und Sicherheit.

3.2. Key Visuals

Für eine professionelle Werbekampagne sind Key Visuals erforderlich, die den Inhalt von Ursprung auf möglichst einfachem Weg transportieren und sofort intuitiv verständlich sind. Bei der Auswahl der Key Visuals ist die Werbeagentur von zwei Überlegungen ausgegangen.

Im Mittelpunkt der Sujets sollen konkrete Menschen sein, die sich wiederbegegnen und sich freuen, dass sie zusammen sind. Idealerweise sind das Szenen bei der Begrüßung oder beim Zusammensein.

Als zentrales Sujet wurde deshalb die Umarmung von zwei Menschen gewählt, die vermitteln soll, dass sie sich lange nicht gesehen haben und sich freuen, dass sie wieder aufeinandertreffen. Es ist auch wichtig, eine große Breite an Menschen anzusprechen. Aus diesem Grund wurden zwei Freundinnen, ein Paar, ein älteres Ehepaar und eine Gruppe von Jugendlichen als Key Visual gewählt. Es ist dabei kein Zufall, dass auf den Sujets mehr Frauen als Männer zu sehen sind. Untersuchungen zeigen, dass es vor allem Frauen sind, die die Wohnortentscheidung treffen. Will man Familien zu einer Rückkehr in die Region bewegen, muss man deshalb vor allem Frauen ansprechen.

Neben den Personen, die sich wiedersehen, ist es auch wichtig, die Orte entsprechend zu vermitteln, um die es geht. Dabei wurde eine neue Technik verwendet, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat und dank der Erfahrung von Conversory professionell umgesetzt wurde. Die jeweiligen Orte werden mit charakteristischen Bildern leicht transparent in den Hintergrund gelegt. Damit soll symbolisiert werden, dass die Menschen an die jeweiligen Orte denken bzw. von diesen Orten träumen.

Sehr deutlich wird dies bei obigem Beispiel, wo sich ein Mann und eine Frau am Bahnhof wiedersehen und im Hintergrund das charakteristische Ortsbild von Unzmarkt-Frauenburg zu sehen ist. Die Key Visuals werden in der gesamten begleitenden Werbekampagne und auch auf der Plattform durchgehend verwendet.

3.3. Claim

Neben der bildlichen Darstellung der Idee braucht jede Kampagne einen Claim. Dabei wird idealerweise in einem Satz ausgedrückt, worum es bei diesem Projekt geht. Damit dieser Satz aber auch zu einer Handlung motiviert, muss er unbedingt Emotionen auslösen. Es ist gelungen, einen Claim zu finden, der die gesamte Idee in zwei kurzen Sätzen auf interessante Weise zusammenfasst. „Aus den Augen verloren, aber nicht aus dem Sinn. Zeit sich wieder zu finden." Bei der Umsetzung des Projektes zeigte sich, dass der Claim für manche Zwecke zu lang ist. Deswegen wurde er in Folge sehr oft auf den Satz „Zeit, sich wieder zu finden" reduziert.

4. Gemeinschaftsfoto als Auftakt

4.1. MultiplikatorInnen gewinnen

Da es sich beim gegenständlichen Projekt um eine völlig neue Idee und einen neuen Ansatz handelt, ist wesentlich mehr Zeit als bei anderen Projekten erforderlich, um die Menschen in der Gemeinde für das Projekt zu gewinnen. Eine entscheidende Rolle spielen dabei vor allem Vereinsobleute und Vertreter der unterschiedlichen Gruppen einer Gemeinde. Nur wenn sie helfen, das Projekt in der Gemeinde positiv zu vermarkten, kann es gelingen.

Da im Rahmen eines Informationsabends oft zu wenig Zeit ist, um auf die Fragen und Anliegen der einzelnen TeilnehmerInnen einzugehen, ist es sinnvoll, davor persönliche Gespräche mit den wichtigsten MultiplikatorInnen zu führen. Im gegenständlichen Fall wurden 30 Gespräche mit VertreterInnen von Vereinen und Einrichtungen in Murau und je 10 Gespräche mit VertreterInnen der Vereine der Gemeinden des Urtals geführt. (Das Urtal ist die gemeinsame Tourismusdestination der drei Gemeinden Unzmarkt-Frauental, Sankt Peter ob Judenburg und Sankt Georgen ob Judenburg).

Bei diesen Gesprächen wurde zuerst die Grundidee des Projektes präsentiert und dann die Anliegen der einzelnen Partner und die Bereitschaft zur Mitarbeit erhoben. Dadurch konnte die Unterstützung der lokalen MultiplikatorInnen sichergestellt werden und MitarbeiterInnen für die Steuergruppen gewonnen werden.

Alle Gespräche wurden mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens geführt, um die Gespräche im Anschluss daran auch strukturiert auswerten zu können und als Basis für die Weiterarbeit zu verwenden.

1. Finden Sie es gut, wenn der Kontakt zu ehemaligen Bewohner/innen Ihrer Gemeinde wieder intensiviert wird?	
2. Werden Sie ihr Foto für das größte Klassenfoto aller Zeiten zur Verfügung stellen?	
3. Ist es denkbar, dass sie uns bei dieser Aktion unterstützen und bei Ihren Mitgliedern, Kunden, Freunden etc. bewerben?	
4. Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Schulkollegen, Freunden, Nachbarn oder Verwandten, die mittlerweile woanders leben? Wäre es möglich, dass sie diese kontaktieren und bitten, ebenfalls ihr Foto zur Verfügung zu stellen? (Wir brauchen ALLE!)	
5. Wer von diesen weggezogenen Gemeindemitgliedern wäre eventuell bereit, bei	

dieser Aktion aktiv mitzuarbeiten? Könnte man ihn / sie zu einer Arbeitsgruppe einladen?	
6. Welche weggezogene Gemeindemitglieder sind in einer Sparte besonders erfolgreich geworden (Wirtschaft, Sport, Politik, Verwaltung, NGOs, Kultur, etc.)	
7. Haben Sie Zeit, am ___ um __ in der Gemeinde an einem Treffen von Vereinen und Organisationen teilzunehmen, um die Aktion gemeinsam abzustimmen?	
8. Es ist angedacht, dass das größte Klassenfoto aller Zeiten am __ im Ort präsentiert wird? Würde das für Ihre Organisation passen?	
9. Im zweiten Schritt wird ein einfaches soziales Netzwerk aufgebaut, durch das sie mit allen ehemaligen und jetzigen Gemeindebewohnern jederzeit Kontakt aufnehmen können. Wäre es möglich, dass sich ihre Organisation mit ein paar Fotos, Infos und Veranstaltungsterminen in diesem Netzwerk vorstellt?	
10. Welche Personen (2-3) in ihrer Organisation stellen gern Fotos und Nachrichten ins Internet und könnten das übernehmen? Wer in der Gemeinde wäre noch für diese Aufgabe gut geeignet, Fotos und Nachrichten von der Gemeinde ins Netz zu stellen?	
11. Könnten Sie diese Personen kontaktieren und uns Name, Email und Telefon geben, damit wir sie kontaktieren können.	
12. Wir werden für diese Personen an einem Abend im Oktober eine Einschulung organisieren. Könnten Sie diese Personen zu diesem Termin einladen?	
13. Haben Sie Angebote, Veranstaltungen oder sonstige Informationen, die sie bei allen jetzigen und ehemaligen Gemeindebewohner/innen bewerben möchten?	
14. Was könnte man aus Ihrer Sicht noch tun, um die Beziehung zu ehemaligen Gemeindemitgliedern wieder zu stärken?	
15. Mit wem sollten wir aus Ihrer Sicht zu diesem Projekt noch sprechen? Wer hat viele Kontakte und ist bereit, sich für die Gemeinde einzusetzen?	

Die Ergebnisse der Befragung waren je nach Gemeinde und Interviewpartner/in sehr unterschiedlich. In Summe konnten aus den Befragungen vor allem die folgenden Erkenntnisse gewonnen werden:

Die Idee des Projektes Ursprung war für die meisten der Gesprächspartner neu, wurde aber großteils positiv aufgenommen. Es gab zu Beginn der Gespräche oft große Skepsis, die im Laufe der Gespräche ausgeräumt werden konnte. Interessanterweise sind viele jener Personen, die am Anfang die größten Skeptiker waren, heute die größten Befürworter.

Die meisten zeigten sich interessiert daran, wieder Kontakt mit Weggezogenen aufzunehmen, da sie selbst nur mehr wenig Kontakt zu weggezogenen AlterskollegInnen hatten und diesen Kontakt gern wieder aufnehmen würde.

4.2. Ein Bild des ganzen Ortes

Ursprünglich war geplant, über die in den Gemeinden verfügbaren Daten sowohl die Bewohner in den Gemeinden als auch die Personen außerhalb der Gemeinden ausfindig zu machen und zur Teilnahme an der Plattform einzuladen. Da die Gemeinde selbst für das Melderegister verantwortlich war und auch die Daten aller Weggezogenen in den Schulmatrikel gespeichert sind, schien dieser Weg relativ einfach sein. Vor allem in Hinblick darauf, dass die Gemeinde hier auch ein entsprechendes öffentliches Interesse geltend machen konnte.

Die neue Datenschutzgrundverordnung, die im Jahr 2018 in Kraft trat, hat diesen Weg allerdings versperrt und es war erforderlich, einen neuen Weg zu finden, um zu den Daten von Einheimischen und Weggezogenen zu kommen. Es war nicht mehr möglich, auf bestehende Adressregister zurückzugreifen, sondern die Menschen mussten mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden.

Viele Menschen haben eine Hürde, sich bei einer neuen Plattform anzumelden. Aus diesem Grunde wurde im Projekt Ursprung eine zweistufige Strategie entwickelt.

Um möglichst viele Einheimische und Auswärtige zu erreichen, wurde die Aktion Gemeinschaftsfoto gestartet. Alle wurden eingeladen, an einem großen Gemeinschaftsfoto des ganzen Ortes mitzuwirken. Jeder soll sein Foto auf eine Plattform hochladen. Anschließend wird daraus ein großes Foto des ganzen Ortes erstellt, das dann im Ort präsentiert wird.

Dazu wurde eine eigene Microsite entwickelt, auf der EinwohnerInnen und Ausgewanderte ihr Profilfoto mit wenigen Schritten hochladen konnten und so zum Teil der Gemeinschaft werden konnten.

Um möglichst viele Menschen zur Teilnahme zu bewegen, wurde ein breite Werbekampagne gestartet.

4.3. Informationsveranstaltung

Die erste Aktion der Werbekampagne war eine Informationsveranstaltung für alle Multiplikatoren des Ortes. Dazu gehörten insbesondere Gemeinderäte, Vereinsobleute und LeiterInnen von wichtigen Einrichtungen. Da viele dieser Menschen bereits vorher im Rahmen der Multiplikatoreninterviews besucht worden waren, war das Projekt bereits bekannt. Inhalt der Informationsveranstaltung war es, die Idee des Gemeinschaftsfotos im Detail zu präsentieren und die Multiplikatoren zum Mittun zu mobilisieren.

Ursprung St. Georgen ob Judenburg

Liebe Obleute und Vertreter/innen von Vereinen, Organisationen, Einrichtungen und Betrieben!
Mit dem Projekt Ursprung St. Georgen ob Judenburg wollen wir weggezogene St. Georgener/innen wieder verstärkt für unsere Heimat gewinnen.
Das Projekt Ursprung St. Georgen ob Judenburg wird am 26. Februar 2019 der Presse und Öffentlichkeit präsentiert. Davor möchten wir Sie als wichtige Verantwortungsträger in unserer Gemeinde persönlich über dieses Projekt informieren und die Umsetzungsschritte im Detail mit Ihnen abstimmen.
Deshalb laden wir herzlich zu einem **Informationsabend** ein und ersuchen Sie um verlässliches Kommen:

- Montag, 04.02.2019, 19:00 Uhr
- Sitzungssaal Gemeindeamt

Wir bitten Sie, zu diesem Treffen auch jene Personen mitzunehmen, die in Ihrer Organisation für Aussendungen, Werbung, Fotos und Website verantwortlich sind.

Ich freue mich auf Ihr/Euer Kommen!

Bgm. Hermann Hartleb

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus · LE 14-20 · Das Land Steiermark · HOLZWELT MURAU

Es war uns ein Anliegen, die Gemeinderäte und Vereinsobleute vor der Presse zu informieren, um sie exklusiv mit Informationen zu versorgen. Wenn in der Presse berichtet wird, sollten sie schon die entsprechenden Informationen haben.

Nachbereitung der Informationsveranstaltung

Anschließend wurde die Veranstaltung gezielt nachbereitet, um sicherzustellen, dass sie auch den gewünschten Effekt erzielt. Ziel der ersten Informationsveranstaltung war es, möglichst viele MurauerInnen zu einer Teilnahme am Gemeinschaftsfoto zu motivieren. Wichtig ist aber, dass sie zu Hause ihr Foto dann auch tatsächlich hochladen. Deshalb wurde allen TeilnehmerInnen nach der Veranstaltung ein kurzes Email mit den entsprechenden Infos gesendet.

Betreff: Ursprung Murau – bitte Foto hochladen

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Infoabend Ursprung Murau!

Herzlichen Dank für Ihr zahlreiches Kommen und Ihr großes Interesse am Infoabend. Beiliegend senden wir Ihnen eine Kurzzusammenfassung der Präsentation.

Wir bitten Sie wie besprochen, ihr Foto unbedingt in den nächsten Tagen auf der Plattform www.ursprung-murau.at hochzuladen. Es ist wichtig, dass beim offiziellen Start am

26.Februar bereits erste Fotos oben sind. Und uns ist es ein großes Anliegen zu erfahren, ob alles hundertprozentig funktioniert. Wir werden deshalb in den nächsten Tagen bei Ihnen kurz telefonisch nachfragen, ob beim Hochladen alles klar war.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und stehen für Fragen aller Art jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank für Ihre Mitarbeit

Ursprung
MURAU

Im Auftrag von Bürgermeister Thomas Kalcher

PS: Das größte Bild aller Murauer/innen ist nur der erste Schritt. Mit Hilfe dieses Bildes sammeln wir Porträtfotos und Emailadressen aller Murauer. Im wichtigen zweiten Schritt wird dann ein eigenes soziales Netzwerk für Murau gestartet. Dafür brauchen wir aber erst einmal genügend Fotos und Adressen.

Neben den MultiplikatorInnen, die zur Veranstaltung gekommen sind, sind natürlich auch jene sehr wichtig, die nicht gekommen sind, da Ihnen die Information fehlt. Einige von Ihnen sind wahrscheinlich nicht gekommen, weil sei kein Interesse haben. Da hilft wahrscheinlich auch kein Email. Es gibt aber immer viele, denen es aus zeitlichen Gründen nicht möglich war. Um auch diese weiterhin an Bord zu halten, ist ein entsprechendes Email sehr zielführend.

Betreff: Ursprung Murau – das Projekt startet

Liebe Partner von Ursprung Murau,

da Sie letzte Woche keine Zeit hatten, zum Informationsabend zu kommen, schicken wir Ihnen beiliegend ein paar Kurzinfo per Email.

Wir bitten Sie, ihr Foto unbedingt in den nächsten Tagen auf der Plattform www.ursprung-murau.at hochzuladen. Es ist wichtig, dass beim offiziellen Start am 26.Februar bereits erste Fotos oben sind. Und uns ist es ein großes Anliegen zu erfahren, ob alles hundertprozentig funktioniert. Wir werden deshalb in den nächsten Tagen bei Ihnen kurz telefonisch nachfragen, ob beim Hochladen alles klar war.

Ende Februar erhalten alle Murauer eine Informationsschreiben, in dem alle 40 Vereine und Organisationen von Murau genannt sind, die diese Aktion unterstützen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch ihre Organisation nennen dürfen.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und stehen für Fragen aller Art jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank für Ihre Mitarbeit

Ursrpung Murau

Im Auftrag von Bürgermeister Thomas Kalcher

PS: Das größte Bild aller Murauer/innen ist nur der erste Schritt. Mit Hilfe dieses Bildes sammeln wir Porträtfotos und Emailadressen aller Murauer. Im wichtigen zweiten Schritt wird dann ein eigenes soziales Netzwerk gestartet. Dafür brauchen wir aber erst einmal genügend Fotos und Adressen.

Laufende telefonische Betreuung

Vor der Veranstaltung wurden alle Eingeladenen telefonisch kontaktiert, nochmal mündlich eingeladen und gefragt, ob sie kommen werden. Diese Vorgangsweise hat dazu geführt dass mehr als die Hälfte der Eingeladenen tatsächlich gekommen sind, was eine sehr hohe Zahl darstellt.

Einige Zeit nach der Präsentation wurden dann all jene, die ihr Foto noch nicht hochgeladen haben, telefonisch kontaktiert und diesbezüglich nachgefragt. Dadurch konnte die Anzahl der Hochladungen nochmal erheblich gesteigert werden.

Diese laufende telefonische Kommunikation wurde im Laufe des gesamten Projektes gepflegt und hat sichergestellt, dass alle Projektpartner aktiv blieben.

4.4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer gemeinsamen Pressekonferenz aller 4 Gemeinden wurde das Projekt schließlich offiziell begonnen und der Startschuss für die Sammlung der Porträts gegeben. Dazu wurden 4 Microsites mit den 4 unterschiedlichen Adressen der 4 Gemeinden eingerichtet. Die Presse wurde gebeten, diese 4 Microsites im Rahmen ihrer Berichterstattung bekannt zu geben. Da viele Akteure in den Gemeinden oft selten mit Pressekonferenzen konfrontiert sind, werden im folgenden alle Materialien präsentiert, die für dies Pressekonferenzen erstellt wurden. Die entsprechenden Texte stehen allen Gemeinden, die ebenfalls dieses Projekt umsetzen möchten, entsprechend zur Verfügung.

Start der Pressearbeit war eine breite Einladung an alle relevanten regionalen und nationalen Medien (siehe Faksimile unten).

HOLZWELTMURAU

EINLADUNG ZUR PRESSEKONFERENZ

Erstmals in Österreich: Einzigartige Vernetzung durch die soziale Plattform Ursprung
Di, 26. Februar 2019 um 10.00 Uhr
Marktgemeinde Unzmarkt-Frauenburg, Generationensaal
Simon Hafnerplatz 2, 8800 Unzmarkt

Sehr geehrte/r Medienvertreter/in,

ob in Murau, Unzmarkt, St. Peter- oder St. Georgen ob Judenburg – folgende Situation ist vielen altbekannt: Man zieht von seinem Geburtsort weg und verliert den Kontakt zu seinen alten SchulkameradInnen und Bekannten. Oder andersrum: Man bleibt seiner Heimat treu, vermisst aber den Austausch mit seinen weggezogenen FreundInnen. Mit der sozialen Plattform Ursprung möchten wir dieses Phänomen ändern.

Um Sie über dieses für die vier Gemeinden einzigartige Pilotprojekt genauer zu informieren, laden wir Sie sehr herzlich zur Pressekonferenz in den Generationensaal der Marktgemeinde Unzmarkt-Frauenburg ein.

Soviel möchten wir aber jetzt schon verraten: Mit dem sozialen Netzwerk Ursprung möchten wir allen aus Murau, Unzmarkt, St. Peter- und St. Georgen ob Judenburg – wo auch immer sie gerade wohnen – die Chance bieten, wieder Mitglied der Gemeinde zu werden. In erster Linie soll dadurch die Gemeinschaft in den Orten gestärkt werden. Außerdem sehen wir großes Potenzial für einen wirtschaftlichen Mehrwert, der allen aus den Gemeinden zugute kommen könnte. Durch neue Kunden möchten wir die Umsätze für lokale Betriebe erhöhen und die heimische Gastronomie und Hotellerie stärken. Örtliche Veranstaltungen sollen durch höhere Besucherzahlen aufgewertet werden. Und last but not least könnte die engere Vernetzung zu neuen wertvollen Geschäftsbeziehungen und Unternehmensgründungen führen. Wie das alles konkret funktionieren wird, verraten wir Ihnen auf der Pressekonferenz.

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein regionsübergreifendes Leaderprojekt, unterstützt aus EU-Bundes- und Landesmitteln.

Auf Ihr Kommen freuen sich

für die Leaderregionen

GF Harald Kraxner e.h.	Holzwelt Murau
GF Christian Reiner e.h.	Innovationsregion Murtal

für die Gemeinden:

Bgm. Thomas Kalcher e.h.	Stadtgemeinde Murau
Bgm. Eberhard Wallner e.h.	Marktgemeinde Unzmarkt-Frauenburg
Bgm. Hermann Hartleb e.h.	Gemeinde St. Georgen ob Judenburg
Bgm. Wolfgang Rosenkranz e.h.	Gemeinde St. Peter ob Judenburg

1/1

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESSTRASSE 13A
A-8850 MURAU
T: +43 (0)3532 20000-13
F: +43 (0)3532 20000-4
info@holzweltmurau.at
www.holzweltmurau.at

Bei der Pressekonferenz selbst waren alle relevanten Projektpartner anwesend. Die Bürgermeister der 4 Gemeinden, die Geschäftsführer der beiden Leader-Regionen und die externen Begleiter. Alle Beteiligten präsentierten daraufhin die Idee und den Ablauf des Projektes den anwesenden Pressevertretern. Die wichtigsten Informationen wurden in einer

eigenen Pressemappe zusammengestellt, die zu diesem Zweck gedruckt und den Pressevertretern zur Verfügung gestellt wurde.

Außenseite der Pressemappe

Der Druck der Pressemappen hat sich nicht nur in Form einer umfangreichen Berichterstattung bezahlt gemacht. Sie war auch ein wichtiges Informationsinstrument, das zur Präsentation des Gesamtprojektes bei unterschiedlichen Partnern verwendet werden konnte.

Innenseite der Pressemappe

Pressefoto

Neben den Presseunterlagen ist ein gutes Pressefoto von großer Bedeutung. Die Herausforderung besteht darin, das Gruppenfoto möglichst interessant zu gestalten, um sicherzustellen, dass es auch großformatig in der Zeitung abgedruckt wird. Aufgrund des ursprünglichen Projektnamens „Lokal Global“ lag es nahe, das Projekt mit dem Symbol eines Globus zu verbinden. Schließlich geht es darum, alle Ausgewanderten, die sich über die gesamte Welt verstreut haben, wieder mit der ursprünglichen Heimat zu verknüpfen.

Versand der Materialien

Sämtliche Materialien inklusive Pressefoto, Pressetext, Logos und Key Visuals wurden den Journalisten als Stick mitgegeben und darüber hinaus per Email verteilt. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Journalisten möglichst viel des Materials direkt übernehmen und die beabsichtigte Botschaft auch in der entsprechenden Form weitergeben. Rechts findet sich der eigentliche Pressetext, der allen Zeitungen zur Verfügung gestellt wurde

ZEIT, SICH WIEDER ZU FINDEN – DAS SOZIALE NETZWERK URSPRUNG GEHT ONLINE

Es ist ein Trend, den viele Menschen aus ländlichen Gebieten und kleineren Städten nur allzu gut kennen. Während urbane Zentren rasant wachsen, verlieren strukturschwächere Regionen an Bevölkerung. Vor allem die Steiermark ist ein Bundesland der Landflucht. Murau, Unzmarkt, St. Peter- und St. Georgen ob Judenburg bilden da keine Ausnahmen. Eine der vielen Folgen: Alte SchulkameradInnen, FreundInnen, Bekannte und Familienmitglieder verlieren nach und nach den Kontakt.

Das muss aber nicht so sein. Wir versuchen dieses Phänomen so schnell wie möglich zu ändern. Wie? Mit der sozialen Plattform Ursprung. Unser Plan: Alle aus Murau, Unzmarkt, St. Peter- und St. Georgen ob Judenburg – wo auch immer sie gerade wohnen – sollen die Chance bekommen, sich mit alten SchulfreundInnen und allen anderen Menschen aus der Heimat (wieder) zu vernetzen. Selbstverständlich sollen auch unsere SchülerInnen und Lehrlinge nicht zu kurz kommen. Für sie bietet die Ursprung-Plattform die Chance, sich jetzt schon digital zu vernetzen, um sich später bestimmt nicht aus den Augen zu verlieren.

Mit Ursprung soll in erster Linie die Gemeinschaft in unseren Gemeinden gestärkt werden. Außerdem sehen wir großes Potenzial für einen wirtschaftlichen Mehrwert, von dem alle aus der Region profitieren könnten. Durch neue KundInnen möchten wir die Umsätze für lokale Betriebe erhöhen und die heimische Gastronomie und Hotellerie stärken. Örtliche Veranstaltungen sollen durch höhere BesucherInnenzahlen aufgewertet werden. Und last but not least könnte die engere Vernetzung zu neuen wertvollen Geschäftsbeziehungen und Unternehmensgründungen führen.

EINZIGARTIGES GEMEINSCHAFTSFOTO ZUM PROJEKTSTART

Alles braucht einen Anfang. Starten möchten wir deshalb mit einer ganz besonderen Aktion – mit dem größten Gemeinschaftsfoto, das die vier Gemeinden jemals gesehen haben. Damit möchten wir dafür sorgen, dass sich die Menschen aus der Region in einem ersten wichtigen Schritt visuell wiederbegegnen. Unsere Botschaft ist klar: Jeder Einzelne ist wichtig, niemand sollte auf dem Foto fehlen. Deshalb möchten wir alle aus Murau, Unzmarkt, St. Peter- und St. Georgen ob Judenburg einladen, ihr Foto im Internet hochzuladen – um zuerst Teil dieses einzigartigen Gruppenfotos und danach Mitglied unseres exklusiven Netzwerkes zu werden.

MÖGLICH IST DIE TEILNAHME AUF FOLGENDEN SEITEN:

WWW.URSPRUNG-MURAU.AT

WWW.URSPRUNG-UNZMARKT-FRAUENBURG.AT

WWW.URSPRUNG-ST-PETER-JUDENBURG.AT

WWW.URSPRUNG-ST-GEORGEN-JUDENBURG.AT

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Regionen

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

4.5. Presseecho

Die umfangreiche Vorbereitung macht sich in Form von gut gemachten Artikeln bezahlt. In diesem Fall wurden drei große, jeweils zweiseitige Artikel in der Kleinen Zeitung, in der Woche und der Steirischen geschrieben und gedruckt. Darüber hinaus gab es viele Artikel auf Onlinemedien.

Murtal

Soziales Netzwerk für vier Gemeinden

„Steirerschlössl" unter den besten Restaurants

„Ursprung" als spannende Idee

MEIN VORTEIL ALS HÄNDLER

Lokales

Vier Gemeinden gehen innovativen We

fit Verspätung am odest gelandet

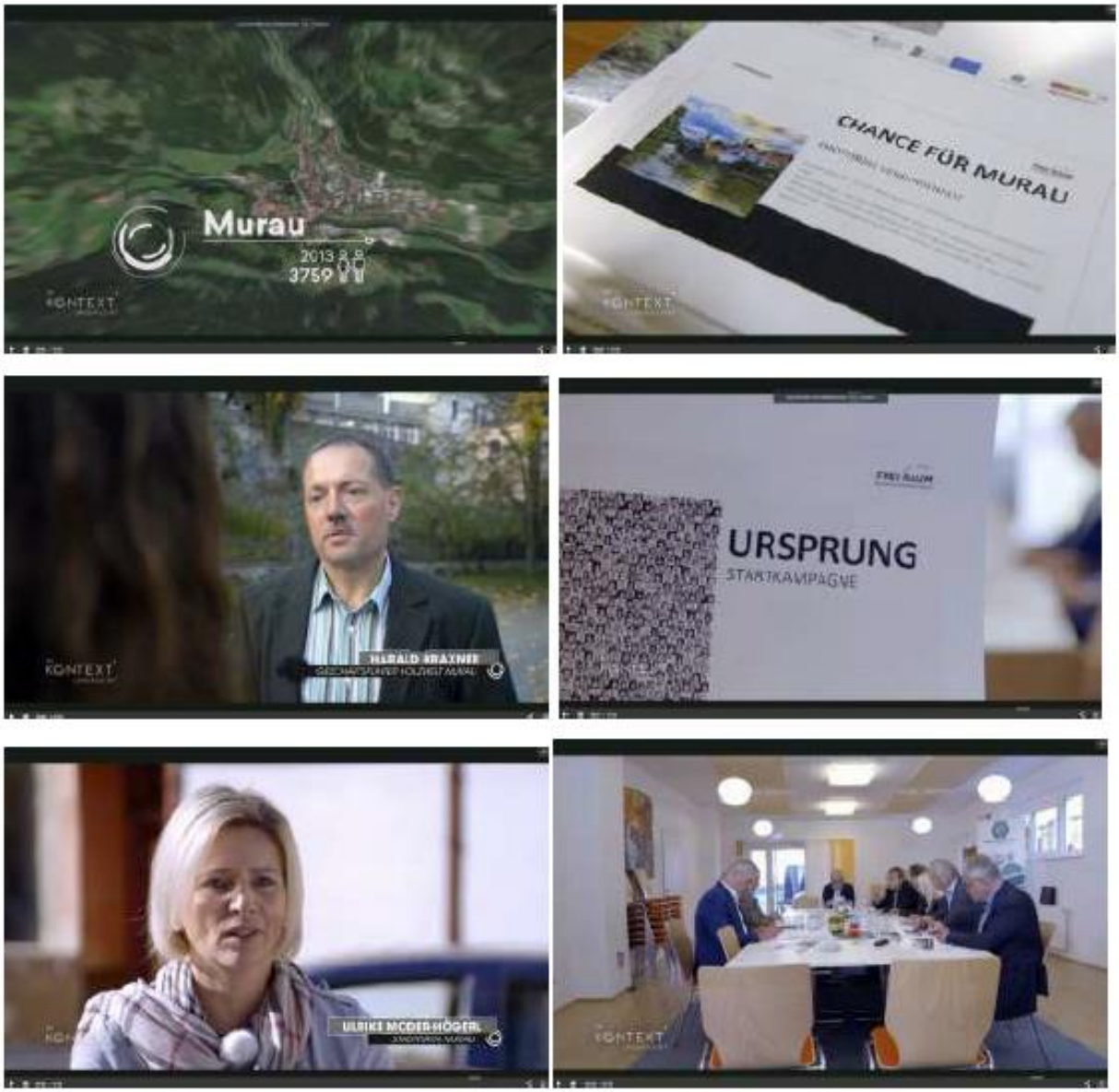
hagebaumarkt judenburg

Freitag, 1. März 2019

KEINE MwSt* BEZAHLEN!

Fernsehberichterstattung

Durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit gelang es schließlich auch, dass das Projekt als Good Practice Projekt in einer österreichweiten Sendung des SERVUS TV insgesamt 10 Minuten lang präsentiert wurde. Das Magazin „Im Kontext“, das gemeinsam mit der Journalismusplattform



Addendum herausgegeben wird, widmet sich wöchentlich am Donnerstag um 21:15 aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. Ein Schwerpunktthema, dem bereits mehrere Folgen gewidmet wurden, ist dabei die Entwicklung des ländlichen Raumes. Journalisten machen sich immer wieder auf die Suche nach neuen Strategien für die Zukunft des Landes und wurden nun in Murau und im Murtal fündig. Das Magazin wurde am 22.November ausgestrahlt.

St. Peter im Blickpunkt

Unsere Gemein

Ursprung
ST. PETER OB JUDENBURG

ZEIT, SICH WIEDER ZU FINDEN – DAS SOZIALE NETZWERK „URSPRUNG" GEHT ONLINE

GRÖSSTES FOTO ALLER ST. PETER OB JUDENBURGER ZUM PROJEKTSTART

4.6. Gemeindezeitungen

Ein zentrale Rolle bei der Öffentlichkeitsarbeit haben die Gemeindezeitungen gespielt. In regelmäßigen Abständen wurden Artikel für die Gemeindezeitungen verfasst und in den Zeitungen veröffentlicht. Erfahrungsgemäß sind die Gemeindezeitungen die am stärksten gelesenen Zeitungen. Deshalb ist es besonders wichtig, diese regelmäßig zu nützen.

ZEIT, SICH WIEDER ZU FINDEN

Ursprung
ST. PETER OB JUDENBURG

Wer kennt das nicht: Man ist von seinem Geburtsort weggezogen und hält nur noch losen Kontakt zu seinen alten FreundInnen. Oder andersrum: Man ist seiner Heimat treu geblieben, vermisst aber den Austausch mit seinen weggezogenen Bekannten. Deshalb wollen wir allen aus St. Peter ob Judenburg – wo auch immer sie gerade wohnen – die Möglichkeit geben, sich mit alten SchulfreundInnen und allen anderen Menschen aus der Heimat zu vernetzen.

Um das zu schaffen, haben wir uns etwas Besonderes überlegt – nämlich das größte Gemeinschaftsfoto zu gestalten, das die Gemeinde jemals gesehen hat. Unsere Botschaft ist klar: Jeder Einzelne ist wichtig, niemand sollte auf dem Foto fehlen. Deshalb möchten wir alle Menschen aus St. Peter ob Judenburg einladen, auf www.ursprung-st-peter-judenburg.at ihr Porträtfoto hochzuladen, um Teil dieses einzigartigen Gruppenfotos und unseres exklusiven Netzwerkes zu werden.

UND SO KANNST DU MITMACHEN

Lade auf der Webseite www.ursprung-st-peter-judenburg.at dein Porträtfoto hoch und werde Mitglied unserer digitalen Gemeinschaft. Sobald genug Fotos da sind, starten wir mit einer Plattform, auf der du dich mit deinen Bekannten austauschen, über Veranstaltungen informieren und vieles mehr machen kannst.

ANSPRECHPARTNER

Gerd Zuschnig 0664 25 23 309

WWW.URSPRUNG-ST-PETER-JUDENBURG.AT

Dein Bürgermeister
Wolfgang Rosenkranz

4.7. Postwurfsendung

Beim Projekt Ursprung handelt es sich um ein völlig neues Projekt, dass den BewohnerInnen der Gemeinden bisher noch nicht vertraut ist. Es braucht deshalb eine mehrfache Kommunikation auf unterschiedlichen Kanälen, um Vertrauen aufzubauen und alle zum Mitmachen zu bewegen. Erst wenn die Leute den Eindruck haben, dass diese Aktion etwas Bekanntes ist, das zum Ort gehört und bei dem auch die anderen mitmachen, werden sie selbst dabei sein. Eine gute Möglichkeit, um die Information rasch an die gesamte Bevölkerung zu bringen, sind Postwurfsendungen. Dabei ist es aber wichtig, sich von den anderen Sendungen abzuheben, um aufzufallen. In diesem Fall wurde ein anderes Format gewählt, das ganz offensichtlich auffällt und deshalb auch hohe Aufmerksamkeit gefunden hat.

4.8. Flyer und Plakate

Flyer und Plakate sind sehr wichtig, um die BewohnerInnen nach einer ersten Kommunikationsoffensive immer wieder an das Projekt zu erinnern und die erforderlichen Informationen jederzeit bereit zu stellen. Beim gegenständlichen Projekt sind sie erforderlich, um die Webadresse mitnehmen zu können, da sie aufgrund der langen Ortsnamen schwer zu merken ist. Flyer werden am Gemeindeamt, in Vereinslokalen, in Geschäften und Arztpraxen aufgelegt und stehen dort jederzeit zur Entnahme zur Verfügung. Plakate ergänzen diese Flyer und werden ebenfalls auf Anschlagtafeln und in Schaufenster der Geschäfte platziert.

Ergänzend dazu wurden großformatige Plakate produziert, die von den Gemeinden mit Hilfe von eigenen Plakatständern auf öffentlichen Flächen in der gesamten Gemeinden aufgestellt wurden.

4.9.Soziale Medien

Wenn man ein neues soziales Medium für Gemeinden entwickeln möchte, ist es wichtig, bestehende soziale Medien gezielt zu nutzen. Auf der Plattform, auf der man Fotos hochladen kann, wurden deshalb auch gezielt Möglichkeiten implementiert, um Freunde und Bekannte mit Hilfe von sozialen Medien einzuladen, ihr Foto ebenfalls auf Ursprung hochzuladen. Dadurch wurde es möglich, bereits in dieser Phase viele von auswärts zu erreichen, die man sonst nicht erreicht hätte.

4.10. Die Präsentation des Gemeinschaftsfotos

Ursprünglich war geplant, das Gemeinschaftsfoto zu drucken und als großes Plakat in den Orten aufzustellen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Qualität der Bilder, die hochgeladen wurden, sehr, sehr unterschiedlich war.

Aus diesem Grunde wurde entschieden, anstelle der Präsentation in der Gemeinde eine Animation zu erstellen, die bei Veranstaltungen präsentiert und im Internet abgerufen werden kann. Da die einzelnen Bilder nur kurz zu sehen sind, wirken sich unvorteilhafte Bilder in diesem Fall kaum negativ aus.

Die einzelnen Präsentationen wurden bei vielen Gemeindefesten und Veranstaltungen gezeigt und können jederzeit im Internet unter den 4 Webadressen der Plattformen angesehen werden.

5. Der Start des sozialen Netzwerks Ursprung

Ziel der Aktion Gemeinschaftsfoto war es, möglichst viele Fotos und Emailadressen zu gewinnen, um die Plattform bereits mit einer entsprechenden Anzahl von TeilnehmerInnen starten zu können. Das ist erfolgreich gelungen.

Im Anschluss daran wurden die 4 sozialen Plattformen unter dem Namen Ursprung in den 4 Gemeinden online gestellt. Eine detaillierte Beschreibung des Aufbaus und der Funktionalitäten der Plattform findet sich im nächsten Kapitel. Davor werden noch alle Aktivitäten beschrieben, die zur Akquisition von Plattformmitgliedern umgesetzt wurden.

5.1. Vom Gemeinschaftsbild zum Netzwerk

Alle TeilnehmerInnen am Gemeinschaftsbild haben beim Hochladen ihrer Daten bereits Name und Emailadresse bekannt gegeben. Gleichzeitig wurden Sie im Rahmen der Nutzungsvereinbarung darüber informiert, dass der nächste Schritt der Aufbau eines sozialen Netzwerkes ist.

Mit Hilfe des hochgeladenen Bildes und der bereitgestellten Daten wurde für alle Teilnehmer des Gemeinschaftsbildes ein eigenes Profil mit Foto, Name, Beschreibung und Zugangsdaten angelegt. Die Nutzer haben sich dadurch die Arbeit erspart, selbst ein Profil anzulegen und konnten direkt losstarten.

Dadurch konnte sicher gestellt werden, dass die Plattform von Anfang an bereits über viele Mitglieder verfügt und bereits am Beginn laufend Aktivitäten auf der Plattform stattfinden. Für alle Nutzer wurde ein einfaches Passwort und ein Benutzername angelegt. Das Passwort konnte dann von den Nutzern jederzeit selbst verändert werden. Diese Information wurde dann an alle per Email versandt und alle eingeladen, aktiv im Netzwerk teilzunehmen.

Email an alle TeilnehmerInnen am Gemeinschaftsfoto

Betreff: Willkommen bei Ursprung Murau – hier sind ihre exklusiven Zugangsdaten

Danke, dass Sie am Gemeinschaftsfoto von Ursprung Murau teilgenommen haben. Vor wenigen Tagen ist nun die Vernetzungsplattform für alle aus und in Murau gestartet.

Unter folgendem Link haben Sie am Handy und am Computer Zugang: www.ursprung-murau.at

Wichtig, damit es gut funktionert! Klicken Sie auf den obigen Link und legen Sie die Website als Symbol auf den Bildschirm:

- beim Android-Smartphone das Browsermenü rechts oben klicken und **„zum Startbildschirm zufügen“** auswählen
- beim iPhone im Safari Browser den Befehl **„Zum Home-Bildschirm“** verwenden

- beim Computer eine **Verknüpfung** auf den Desktop legen

Ihre Zugangsdaten:

Benutzername:…….. oder Email: ……..

Passwort: ……. (bitte nach dem ersten Einstieg gleich ändern)

Auf Ursprung Murau können Sie:

— Den Kontakt mit neuen und alten Bekannten und Schulfreunden intensivieren

— Infos über interessante Veranstaltungen in Murau erhalten

— Über den eigenen Verein berichten und mehr über andere erfahren

— Jobs, Immobilien, Autos und sonstige Artikel im eigenen Ort finden und kaufen

— Aktuelle Neuigkeiten über Murau lesen und Murauer Schnappschüsse ansehen

— Als Betrieb über neue Angebote informieren

— Jederzeit Zugang zu wichtigen Notrufnummern

— Die schönen Dinge aus dem eigenen Leben mit allen aus der Heimat teilen

— Und vieles mehr

Probieren Sie es gleich aus! Es gibt bereits einiges auf der Plattform und täglich wird es mehr!

Wir bitten um Verständnis, dass am Anfang vielleicht das eine oder andere nicht funktioniert. Schließlich ist Murau Pilotstadt für ganz Österreich. Ihre Rückmeldung ist deshalb für uns sehr wichtig. Senden Sie uns ein Email und wir werden uns gleich darum kümmern. Oder rufen auch gerne zurück!

Wir wünschen viel Freude mit der neuen Plattform für alle in und aus Murau

Ursprung Murau

im Auftrag von Bgm Thomas Kalcher, Stadtgemeinde Murau und vielen freiwilligen Mitarbeiter/innen aus Murau

5.2.Steuergruppe

Zentral für das langfristige Funktionieren der Plattform ist der Aufbau einer Steuergruppe und eines Redaktionsteams. Die Steuergruppe sollte je nach Gemeindegröße zwischen 8 und 15 Leute umfassen und Vertreterinnen des Gemeinderates, des Gemeindeamtes, der Vereine, der Schulen und der Gemeindezeitung umfassen. Darüber hinaus sollten auch aktive und interessierte BürgerInnen eingeladen werden, bei der Steuergruppe mitzuarbeiten.

Betreff: Arbeitskreis Ursprung St. Georgen ob Judenburg

Liebe Gemeinderäte und Vereinsobleute!

Mehr als 100 Personen haben bereits ihr Porträt für das große Gemeinschaftsfoto von St. Georgen o.J. hochgeladen! In den nächsten Wochen werden noch einige dazukommen und dann soll die neue soziale Plattform aller aus Sankt Georgen ob Judenburg starten! Dazu brauchen wir ihre Mithilfe!

Wir richten einen Arbeitskreis Ursprung St. Georgen ob Judenburg ein, der sich voraussichtlich am Donnerstag 27.Juni das erste Mal treffen wird. Wir würden uns freuen, wenn Sie bei diesem Arbeitskreis mitarbeiten.

Bitte um kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihnen rechnen können! Genauer Ort und Zeit wird noch telefonisch mit allen Teilnehmern abgestimmt.

Mit herzlichen Grüßen

Bürgermeister Hermann Hartleb

Die Steuergruppe trifft sich im Zuge des Projektaufbaus regelmäßig, anschließend reichen ein bis zwei Treffen pro Jahr.

Zentrale Aufgabe der Steuergruppe ist die Erstellung eines generellen Redaktionsplans, in dem festgelegt, welche Mindestinhalte auf der Plattform Ursprung veröffentlicht werden.

Grundsätzlich baut die Plattform Ursprung so wie jede soziale Plattform auf dem freiwilligen und spontanen Teilen von Fotos, Texten und Inhalten durch die Mitglieder auf. Daneben ist es aber auch wichtig, dafür zu sorgen, dass laufend interessante Basisinformationen durch das Redaktionsteam veröffentlicht werden.

Zum generellen Redaktionsplan gehört deshalb die Beantwortung folgender Fragen:

- Wer übernimmt die Gesamtverantwortung für die Plattform, schaut regelmäßig auf die Plattform und löscht bei Bedarf destruktive Inhalte?
- Welche Informationen werden von der Gemeinde regelmäßig auf Ursprung gepostet? Welche Berichte werden von der Gemeinde verfasst? Wer ist in der Gemeinde dafür verantwortlich?
- Welche Personen arbeiten als freiwillige Redakteure an der Plattform mit und bringen regelmäßig Beiträge über ein oder mehrere Themenbereiche wie zum Beispiel:
    - Ausgewanderte Personen präsentieren
    - Unternehmen präsentieren
    - Ausflugs- und Freizeittipp der Woche
    - Gesundheitstipp des Monats
    - Neueröffnungen im Ort
    - Aus der Geschichte des Ortes
    - Alte Fotos neu entdeckt
    - Lokale Kochrezepte der Saison
    - etc.
- Welche Vereine und Einrichtungen kündigen ihre Veranstaltungen auf Ursprung an, posten Fotos während und nach der Veranstaltung und schreiben einen kurzen Bericht?
- Welche Schulen und Bildungseinrichtungen unterstützen die Plattform und berichten laufend über ihre Projekte auf Ursprung?
- Welche Aktionen macht die Wirtschaft, um ihre Produkte gemeinsam auf Ursprung zu bewerben?
- Welche Aktionen werden gestartet, um die Weggezogenen für die Plattform zu gewinnen?

5.3. Redaktionsteam

Die Redaktionsgruppe ist in der Regel eine etwas kleinere, flexible Untergruppe der Steuergruppe, die sich öfter trifft, um die Inhalte von Ursprung redaktionell zu planen. Dabei geht es vor allem darum, sicherzustellen, dass die im Redaktionsplan getroffenen Vereinbarungen umgesetzt werden und alle freiwilligen MitarbeiterInnen tatsächlich mitarbeiten.

5.4. PraktikantInnen

Als erstes Netzwerk wurde das Netzwerk in Murau im Sommer 2019 gestartet. Erfahrungsgemäß ist die beste Werbung für ein Netzwerk der direkte Kontakt im Ort und bei Veranstaltungen. Aus diesem Grund wurden zwei Praktikantinnen aus dem Ort über den Sommer beschäftigt, um beim Aufbau des Netzwerks zu unterstützen. Um die Praktikantinnen zu gewinnen, wurde eine entsprechendes Stelleninserat über den Verteiler der Gemeinde und das bereits vorhandene Netzwerk Murau verteilt (siehe nebenstehendes Inserat).

Die neue soziale Plattform Ursprung ist eine in ganz Österreich einzigartige Initiative der Stadt Murau. Ziel ist es, den Kontakt zwischen allen aus Murau wieder zu intensivieren, wo immer sie jetzt leben! Wir suchen

Praktikantin, StudentIn oder freie Mitarbeiterin für den Aufbau dieser Plattform

Deine Aufgaben und Tätigkeiten

- Aufbau und Betreuung der neuen sozialen Plattform Ursprung Murau
- Recherche von Beiträgen mit Fotos und Texten über Veranstaltungen und Aktivitäten in Murau
- Information und Einschulung von Vereinen und Unternehmen

Wir erwarten von Dir, dass Du

- gern in Murau lebst und Dich für den Ort engagieren möchtest
- Erfahrung in der Nutzung von sozialen Medien hast
- Gerne mit Menschen Kontakt aufnimmst, fotografierst und kurze Artikel schreibst

Rahmenbedingungen: Umfang je nach Vereinbarung zwischen 10 und 40 Stunden in den Sommermonaten 2019, eventuell auch im Herbst 2019, Bezahlung wie bei Praktika, Ferialjobs oder Nebenjobs üblich

Wir freuen uns über Dein Interesse und ein Email mit ein paar Angaben zu Deiner Person.

Für Rückfragen stehen wir auch telefonisch jederzeit gerne zur Verfügung.

Kontakt

Gerd Zuschnig
Freiraum Regionalentwicklung
Email: gerd.zuschnig@freiraum.at
Mobil: 0664 2525309

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Aufgabe der Praktikantinnen war es, Vereine, Unternehmen und Bevölkerung über das Netzwerk Ursprung zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren. Zu diesem Zweck wurde der allgemeine Flyer entsprechend adaptiert und an die entsprechende Zielgruppe angepasst. Ergänzend wurde auch eine dritte Variante für Klassentreffen erstellt. Es zeigte sich, dass weggezogene EinwohnerInnen am ehesten über

Beziehungen zu ihren ehemaligen MitschülerInnen erreicht werden können. Die ehemaligen Schulklassen gewinnen dadurch immer mehr an Bedeutung.

Ausstattung

Die beiden PraktikantInnen hatten die Idee, die Webadresse von Ursprung Murau als QR-Code auf ihr T-Shirt zu drucken. Diese Maßnahme erwies sich als sehr effektiv. Viele Menschen waren neugierig, was der QR-Code auf dem T-Shirt bedeutet und haben ihn gleich ausprobiert. Dadurch ist es gelungen, viele neue, junge TeilnehmerInnen zu akquirieren.

5.5. Veranstaltungen

Höhepunkt jedes Jahres in Murau ist der Samson-Umzug. Dieser Umzug wird bereits seit mehreren Jahrhunderten durchgeführt und zählt mittlerweile zum immateriellen UNESCO Kulturerbe. Unzählige Menschen säumen jedes Jahr die Straßen, wenn der Samson durch die Stadt zieht. Zentrum des Geschehens ist dann natürlich das Abschlussfest. Zu diesem Fest kommen traditionell jedes Jahr viele ehemalige MurauerInnen, die diesen besonderen Anlass zu einem Besuch in ihrer Heimat nutzen.

Die beiden Praktikantinnen haben deshalb an diesem Tag einen Informationsstand aufgebaut und konnten im Laufe des Tages rund 40 neue Mitglieder gewinnen, viele davon von außerhalb.

Sehr großes Interesse an diesem neuen, innovativen Projekt zur Bewältigung des demografischen Wandels zeigte auch Bundeskanzler Sebastian Kurz anlässlich eines Besuches. Schließlich war es die Situation des ländlichen Raumes, die ihn nach Murau geführt hat.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum
Das Land Steiermark → Regionen
LEADER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

5.6.Gewinnspiel zur Belebung der Plattform

Gerade zum Start einer Plattform ist es sehr wichtig, dass sich viel tut. Um die breite Bevölkerung relativ rasch zu erreichen und zur Teilnahme zu motivieren, eignen sich Gewinnspiele aller Art.

Aus diesem Grund wurde gleich zu Beginn in Murau ein großes Gewinnspiel gestartet. Unter allen Teilnehmerinnen, die innerhalb von zwei Wochen etwas posten, wurde ein 100 Euro Gutschein von Murau Aktiv verlost.

Mit dieser Aktion wurden zwei Ziele verfolgt. Zum einen wurden die Mitglieder von Ursprung Murau dazu animiert, das Netzwerk aktiv auszuprobieren und selbst etwas zu posten. Die Erfahrung zeigt, dass die größte Hürde im ersten Posting liegt. Ist diese Hürde einmal geschafft, posten die meisten TeilnehmerInnen immer wieder.

Zweites Ziel der Aktion war zu zeigen, dass es bei diesem Netzwerk auch darum geht, die lokale Wirtschaft zu stärken. Deshalb wurde ein 100 Euro Gutschein der lokalen Wirtschaft versteigert. Täglich wurde auf der Plattform angezeigt, wieviele Tage die Aktion noch läuft. Nach zwei Woche und unzähligen Postings wurde dann unter allen TeilnehmerInnen der Preis verlost und selbstverständlich ein Foto von der Überreichung gepostet.

5.7.Aktion alte Volksschulbilder

Eine weitere sehr erfolgreiche Maßnahme war die Aktion „Alte Schulbilder“ in Unzmarkt-Frauenburg. Was sowohl jetzige als auch

ehemalige OrtsbewohnerInnen eint, ist das hohe Interesse an alten Bildern von „Früher“. Jeder verfügt über ein paar Bilder von Kindheit, Schule, Jugend und gemeinsamen Aktivitäten von Vereinen im Ort.

Volksschule Unzmarkt-Frauenburg

Aktion alte Klassenfotos!

Liebe Eltern!

Im Rahmen des Sachunterrichts zum Thema „Zeit“ sammeln wir mit den Schüler/innen alter Klassen Fotos zur Geschichte der beiden Volksschulen in Frauenburg und Unzmarkt (früher gab es ja zwei, jetzt gibt es nur mehr eine)!

Geben Sie ihrem Kind alte und neue Klassenfotos und Schulfotos von älteren Geschwistern, Eltern, Großeltern, Nachbarn und Verwandten mit. Wählen sie Fotos aus, auf denen mehrere oder alle Kinder einer Klasse oder Schule abgebildet sind. Geben Sie die Fotos in ein Kuvert mit dem Namen ihres Kindes!

Bitte bei jedem Foto auf die Rückseite folgende Informationen schreiben (sofern Sie es wissen):

- von welcher Schule, Klasse und Jahrgang sind die abgebildeten Schüler/innen
- in welchem Jahr wurde das Foto ungefähr aufgenommen

Wir scannen die Fotos ein und geben das Original wieder ihrem Kind zurück.

Sie können die Fotos auch gern per Email übermitteln, wenn sie diese Fotos selbst einscannen können oder bereits elektronisch verfügbar haben. Emailadresse: vs.unzmarkt@aon.at

Die Fotos werden von der Schule gemeinsam mit der Gemeinde im Rahmen des Projektes Ursprung im Sommer ausgestellt werden. Die Ausstellung erfolgt im Internet, wird aber nicht öffentlich sein. Zugang werden nur sie als Eltern haben sowie alle, die in Unzmarkt-Frauenburg wohnen oder zur Schule gegangen sind!

Vielen Dank für ihre Unterstützung

Direktor Gerwald Fritz

PS: Als Belohnung erhalten alle SchülerInnen, die zumindest ein oder mehr alte Klassenfotos mitbringen, von der Marktgemeinde einen Eisgutschein fürs Freizeitzentrum!

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Auf diesen Bildern sind Begebenheiten und Ereignisse abgebildet, die die Mehrheit der Beteiligten gar nicht mehr in Erinnerung hat. Zusammengenommen stellen diese privaten Bilder ein enormes Potential dar. Fast alle haben großes Interesse, Bilder aus ihrer Kindheit, Schulzeit, Jugend und Vereinsleben zu sehen, die sie bisher nicht kannten. Die Aktion „Alte Bilder“ bietet diese einzigartige Möglichkeit.

Viele stellen auch gerne Bilder bereit, weil sie stolz darauf sind, noch alte Schnappschüsse zu besitzen. In Unzmarkt-Frauenburg wurden alle SchülerInnen der Volksschule im Rahmen des Sachunterrichts eingeladen, ihre Eltern um alte Klassenfotos zu bitten und in die Schule mitzubringen, um sie auf Ursprung zu veröffentlichen. Da die Geschichte des Ortes ein wichtiges Thema im Sachunterricht in den Volksschulen ist, ergänzte diese Aktion auch den Unterricht auf wunderbare Weise.

5.8. Lokale Öffentlichkeitsarbeit

Auch nach dem Start der Plattform ist sehr wichtig, laufend in den Gemeindezeitungen über die Aktivitäten auf der Plattform zu informieren. In den beteiligten Gemeinden erscheinen die Gemeindezeitungen je nach Größe der Gemeinde alle 3 bis 6 Monate. Die Gemeindezeitung ist nach wie vor das meistgelesene Medium des Ortes.

In der ersten Phase der Berichterstattung ging es vor allem darum, auf das Projekt aufmerksam zu machen. In der zweiten Phase wird nochmals ausführlich informiert, um möglichst viele zu einer Teilnahme zu motivieren.

Im Rahmen der zweiten Welle wurde der folgende Text in den Gemeindezeitungen veröffentlicht.

Ursprung Murau erfolgreich gestartet

Immer mehr aus Murau und aus der ganzen Welt machen mit auf www.ursprung-murau.at

Murau, Judenburg, Graz, Wien, Berlin, Amsterdam, New York – überall auf der Welt leben Menschen aus Murau. Die Stadt Murau möchte mit ihren ehemaligen Bürgern und Bürgerinnen wieder Kontakt aufnehmen. Das ist gar nicht so einfach. Viele sind schon Jahre oder Jahrzehnte weg und kaum jemand weiß, wie man sie erreichen kann. Nur mit vereinten Kräften ist das schaffbar.

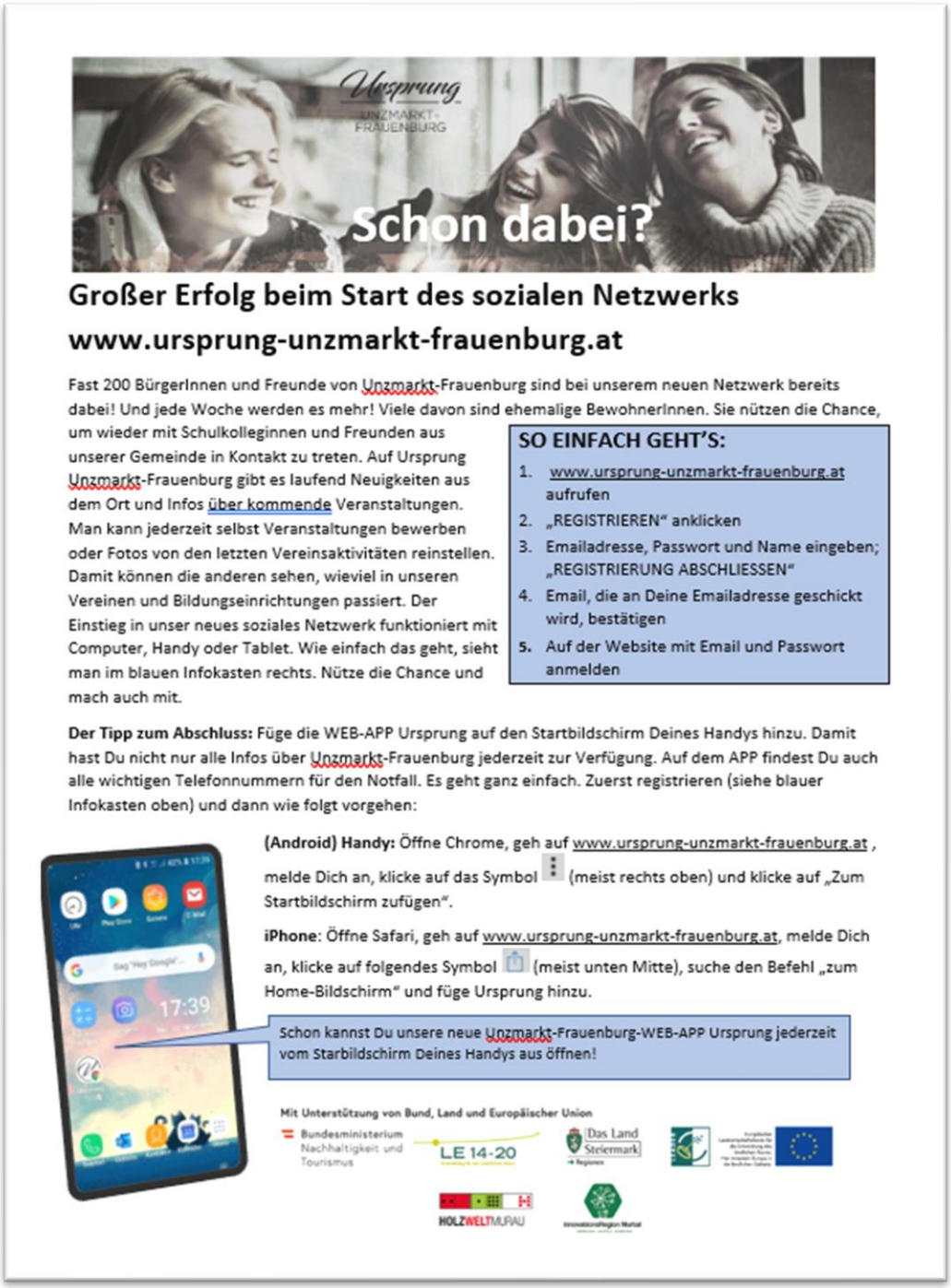
Mit Ursprung Murau entsteht erstmals in Österreich eine weltweite Gemeinschaft aller Menschen aus einer Stadt. Dazu gehören jene, die jetzt in Murau wohnen und arbeiten, aber auch jene, die hier aufgewachsen oder zur Schule gegangen sind. Murau möchte alle wieder für die Heimat gewinnen, ob als Bewohner oder Gäste.

Auf der gemeinsamen Plattform www.ursprung-murau.at gibt es viel zu finden – ob man in Murau wohnt oder außerhalb. Man kann mit jetzigen und ehemaligen Murauern Kontakt aufnehmen und Neues von Ihnen erfahren. Es gibt Infos über alle Veranstaltungen. Vereine, Unternehmen und Bürgerinnen präsentieren ihre Angebote und Aktivitäten.

Und ganz wichtig – was immer die Mitglieder auf Ursprung Murau posten oder hochladen – es bleibt vertraulich! Das Internet ist weltweit verfügbar. Auf die Plattform kommen nur jene, die Murau wirklich verbunden sind. Mach mit unter www.ursprung-murau.at.

PS: Am Projekt Ursprung sind auch die Gemeinden Unzmarkt-Frauenburg, St. Georgen ob Judenburg und St. Peter ob Judenburg beteiligt. Sie werden demnächst eigene Plattformen starten! Nur durch die Zusammenarbeit mit diesen wunderbaren Gemeinden aus dem Nachbarbezirk wurde es für Murau möglich, diese Initiative zu starten.

Es ist wichtig, dass laufend in der Gemeindezeitung berichtet wird. Deshalb wurde auch eine dritte Welle an Artikeln gestartet. In der dritten Welle der Artikel geht es vor allem darum, zu zeigen wie einfach die Anmeldung bei Ursprung ist. Die 3.Welle hat dann meist folgendermaßen ausgesehen:



Großer Erfolg beim Start des sozialen Netzwerks www.ursprung-unzmarkt-frauenburg.at

Fast 200 BürgerInnen und Freunde von Unzmarkt-Frauenburg sind bei unserem neuen Netzwerk bereits dabei! Und jede Woche werden es mehr! Viele davon sind ehemalige BewohnerInnen. Sie nützen die Chance, um wieder mit Schulkolleginnen und Freunden aus unserer Gemeinde in Kontakt zu treten. Auf Ursprung Unzmarkt-Frauenburg gibt es laufend Neuigkeiten aus dem Ort und Infos über kommende Veranstaltungen. Man kann jederzeit selbst Veranstaltungen bewerben oder Fotos von den letzten Vereinsaktivitäten reinstellen. Damit können die anderen sehen, wieviel in unseren Vereinen und Bildungseinrichtungen passiert. Der Einstieg in unser neues soziales Netzwerk funktioniert mit Computer, Handy oder Tablet. Wie einfach das geht, sieht man im blauen Infokasten rechts. Nütze die Chance und mach auch mit.

SO EINFACH GEHT'S:

1. www.ursprung-unzmarkt-frauenburg.at aufrufen
2. „REGISTRIEREN" anklicken
3. Emailadresse, Passwort und Name eingeben; „REGISTRIERUNG ABSCHLIESSEN"
4. Email, die an Deine Emailadresse geschickt wird, bestätigen
5. Auf der Website mit Email und Passwort anmelden

Der Tipp zum Abschluss: Füge die WEB-APP Ursprung auf den Startbildschirm Deines Handys hinzu. Damit hast Du nicht nur alle Infos über Unzmarkt-Frauenburg jederzeit zur Verfügung. Auf dem APP findest Du auch alle wichtigen Telefonnummern für den Notfall. Es geht ganz einfach. Zuerst registrieren (siehe blauer Infokasten oben) und dann wie folgt vorgehen:

(Android) Handy: Öffne Chrome, geh auf www.ursprung-unzmarkt-frauenburg.at , melde Dich an, klicke auf das Symbol ⋮ (meist rechts oben) und klicke auf „Zum Startbildschirm zufügen".

iPhone: Öffne Safari, geh auf www.ursprung-unzmarkt-frauenburg.at, melde Dich an, klicke auf folgendes Symbol ⎙ (meist unten Mitte), suche den Befehl „zum Home-Bildschirm" und füge Ursprung hinzu.

Schon kannst Du unsere neue Unzmarkt-Frauenburg-WEB-APP Ursprung jederzeit vom Starbildschirm Deines Handys aus öffnen!

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

5.9. Postkarten

Nach dem Start der Plattform und der ersten Werbewelle braucht es ein Streumedium, das auf der Gemeinde, bei Ärzten, in Geschäften und bei Vereinen aufgelegt und bei Veranstaltungen großflächig verteilt werden kann.

An diesem Punkt des Prozesses ist keine detaillierte Information mehr erforderlich, da das Projekt nicht mehr erklärt werden muss. Es geht vor allem darum, ein einfaches Informationsmedium zu haben, um sicherzustellen, dass die für die Anmeldung erforderliche Webadresse überall bereitsteht.

5.10. Infoabend für Einheimische und Weggezogene

Mit dem Start der Plattform wurde auch eine zweite Reihe an Veranstaltungen für Einheimische und Weggezogene gestartet. Ziel der ersten Veranstaltung im Frühjahr 2019 war es, die Idee des Projektes zu präsentieren und alle zu einer Teilnahme am Gemeinschaftsfoto zu motivieren.

Ämtliche Mitteilung! Zugestellt durch die Österreichische Post!

Gemeinde St. Peter ob Judenburg

Ursprung ST. PETER OB JUDENBURG

Am 24.Oktober startet unser soziales Netzwerk Ursprung St. Peter ob Judenburg. Nützen Sie die Chance, von Anfang an dabei zu sein!

Ursprung - die Plattform von und für Sankt Peter

für alle jetzigen und ehemaligen Bürger/innen, Vereine, Betriebe und Schule mit Neuigkeiten, Veranstaltungen, Fotos und vieles mehr

DO 24.Oktober, 19:00

Volksschule St. Peter

- Begrüßung Bürgermeister Wolfgang Rosenkranz
- Einführung Univ. Prof. Dr. Leopold Neuhold
- Einfach erklärt – wie melde ich mich an
- Wo finde ich was – Vereine, Freunde, Nachbarn und Schulkolleginnen

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Bürgermeister	Univ. Prof. Dr.	Arbeitskreis
Wolfgang Rosenkranz	Leopold Neuhold	Ursprung St. Peter

Sie können zur Veranstaltung Handy, Tablet oder Laptop mitnehmen und gleich selbst mitlernen! Oder einfach so kommen!

www.ursprung-st-peter-judenberg.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus LE 14-20 Das Land Steiermark Regionen HOLZWELTMURAU

Bei der zweiten Veranstaltung ging es darum, das neue soziale Medium Ursprung zu präsentieren und die wichtigsten Funktionen zu erläutern, damit alle das Medium aktiv nützen können.

Zielgruppe des zweiten Infoabends waren zum einen wieder die Verantwortlichen der örtlichen Vereine. Nur wenn sie die Funktionalitäten der Plattform gut kennen, können sie die entsprechenden Infos auch weitergeben und ihre Mitglieder zur Teilnahme motivieren.

Zweite wichtige Zielgruppe waren weggezogene ehemalige BewohnerInnen des Ortes. Es ist ein wichtiges Ziel von Ursprung, Weggezogene wieder für ein Engagement im Ort zu gewinnen.

Im Zuge des Gemeinschaftsfotos haben sich bereits viele ehemalige GemeindebewohnerInnen für die Plattform registriert. Diese wurden nun ebenfalls gezielt zu diesen Informationsabenden eingeladen, um Einheimische und Weggezogene wieder zusammenzubringen. Es ist gelungen, durch diese Informations- und Diskussionsabende zahlreiche Personen von auswärts zur Mitarbeit in der Plattform zu gewinnen.

Telefonische Multiplikatorengewinnung

Im Zuge der Teilnahme am Gemeinschaftsfoto und bei der Registrierung auf der Plattform Ursprung wurde auch von allen Teilnehmerinnen die Telefonnummer erhoben. Das ermöglichte es anschließend, die Mitglieder telefonisch zu kontaktieren.

Die Erfahrung zeigt, dass der telefonische Kontakt mittlerweile die effizienteste Kontaktform ist, da man direkt mit der Zielperson in Kontakt treten kann. Die Herausforderung bei Telefongesprächen ist vor allem der Aufbau von Vertrauen. Das war in diesem Fall sehr einfach, da der Anruf im Namen der jeweiligen Gemeinde erfolgt ist.

Angerufen wurden alle Personen, die nach einem Monat bei der Plattform dabei waren. Der Anruf verfolgte 3 Ziele.

Erstes Ziel des Anrufes war die Durchführung einer Art von Marktforschung. Es wurde gefragt, ob den Leuten die Plattform gefällt und ob sie diese schon benutzt haben. Es zeigte sich, dass die Plattform sehr positiv bewertet wurde, aber nur wenige selbst aktiv auf der Plattform posten. Das entspricht auch internationalen Erfahrungen, die zeigen, dass nur 5% bis 10% der Nutzer eines sozialen Mediums selbst regelmäßig posten.

Zweites Ziel war es, die Mitglieder bei offenen Fragen und Problemen zu unterstützen. Auch das ist erfolgreich gelungen, da die Aktivitäten auf den Plattformen nach Durchführung der Befragung merklich gesteigert werden konnte.

Drittes Ziel der Befragung war, Adressen von weggezogenen MurauerInnen zu generieren, um sie anschließend aktiv anzuschreiben. Hier zeigt sich, dass die Menschen mittlerweile Namen und Adressen am Telefon nicht mehr weitergeben möchten, auch wenn der Anruf von der eigenen Gemeinde kommt. Viele von Ihnen haben den Anruf zum Anlass genommen, um Freunde und Bekannte selbst zur Plattform einzuladen. Aber nur sehr wenige haben Adressen an die Gemeinde weitergegeben.

Insgesamt zeigte sich, dass die telefonische Kontaktierung der Mitglieder ein effektives Mittel ist, um das Engagement der Mitglieder auf der Plattform zu steigern. Es ist mittlerweile allerdings nicht mehr möglich, Kontaktdaten von weggezogenen OrtsbewohnerInnen auf telefonischem Weg zu akquirieren. Hier sind andere Methoden erforderlich, wie sie weiter unten präsentiert werden.

Fragebogen • Plattformteilnehmer aus Murau

Personen, die bereits aktiv auf der Plattform sind und aus Murau oder von auswärts sind:
Sehr geehrter Herr Paul! Meine Name ist……., ich rufe an im Auftrag von Bürgermeister Thomas Kalcher von der Stadtgemeinde Murau .
Wir freuen uns sehr, dass sie beim Projekt Ursprung mitmachen. Haben Sie schon einmal die Plattform Ursprung besucht? Wie gefällt Ihnen die Plattform? [Sollte es Kritik geben, am besten antworten, dass die Plattform erst im Pilotstadium ist, und für uns Ihre Kritik sehr wichtig ist, um die Plattform zu verbessern.]
Ziel des Projektes ist es, den Kontakt zwischen allen, die in Murau aufgewachsen und zur Schule gegangen sind, wieder zu intensivieren. Ob sie jetzt in Murau wohnen oder woanders hingezogen sind. Es ist gar nicht so einfach, alle Murauer/innen zu finden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich noch am ehesten die Mitschüler an weggezogenen Murauer erinnern können. Dürfen wir sie diesbezüglich um Hilfe bitten:
1. Können sie sich noch an Namen von ehemaligen Mitschüler/innen aus der Hauptschule erinnern? [Wenn die Empfehlung kommt, dass man am besten in der Gemeinde oder Schule nachfragt, muss man antworten, dass man aus datenschutzrechtlichen Gründen keine amtlichen Quellen verwenden darf, sondern die Namen nur bei Mitschülern erfragen darf]

Name	Wissen sie, wo diese jetzt wohnen könnten?	Wissen sie, wo die Person beruflich tätig ist?	Haben sie eine Telefonnummer oder Emailadresse?

2. IN welchem Jahr haben sie die NMS bzw. Hauptschule abgeschlossen?	
3. Haben sie in Murau an der HBLA oder am BORG maturiert? Wann haben sie maturiert	
4. Können sie sich noch an Namen von ehemaligen Mitschüler/innen aus der Maturaklasse maturiert?	

Name	Wissen sie, wo diese jetzt wohnen Könnten?	Wissen sie, wo die Person beruflich tätig ist?	Haben sie eine Telefonnummer oder Emailadresse?

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Regionen

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Kennen Sie noch andere Peronen, die aus Murau weggezogen sind? (z.b. Nachbarn, Verwandte, Freunde, Vereinsmitglieder, etc.)			
Name	Wissen sie, wo diese Person jetzt wohnen Könnte?	Wissen sie, wo die Person schulisch / beruflich tätig ist?	Haben sie eine Telefonnummer oder Emailadresse?
Wir würden gerne für jede Klasse eine Gruppe mit einer Fotogalerie anlegen. Haben sie eventuell noch irgendwo ein Foto ihrer Hauptschulklasse (NMS, BOrG, HLW), dass sie einscannen und uns mailen können. Ich lade es dann gerne hoch.			
Darf ich Ihnen meine Emailadresse mailen?			
Vielen Dank, sie haben uns sehr geholfen! Können sie uns Menschen in Murau empfehlen, die uns bei dieser Aufgabe eventuell auch weiterhelfen könnten?			
Name	Wissen sie, wo wir diese Person erreichen können?	Haben sie eine Telefonnummer oder Emailadresse?	
Vielen herzlichen DankDürfen wir sie eventuell nochmal kontaktieren, wenn wir noch Fragen haben?			

5.11. Klassentreffen als Brücke zu den Weggezogenen

Nachdem sich gezeigt hat, dass die Adressen der Weggezogenen auf telefonischem Weg nicht recherchiert werden können, war es erforderlich, einen neuen Weg zu beschreiten. Am effektivsten erwiesen sich dabei die Schulklassen.

Allen Weggezogenen eines Ortes ist eines gemeinsam. Sie sind alle im Alter zwischen 6 und 10 Jahren in die gleiche Volksschule gegangen, viele davor auch in den gleichen Kindergarten. Dort haben sie gemeinsam jene Jahre verbracht, die ihr gesamtes weitere Leben prägen und bei fast allen Menschen die intensivsten Jahre des Lebens bleiben werden.

Die meisten von Ihnen waren aber nicht nur gemeinsam in der Volksschule, sondern haben auch die Freizeit im Ort gemeinsam verbracht, waren gemeinsam im Ortsschwimmbad, waren in der gleichen Jugendgruppe, sind gemeinsam aufgewachsen und haben oft noch immer Kontakt, auch wenn sie mittlerweile woanders wohnen.

Die meisten von Ihnen können sich noch gut an Ihre Jahrgangskolleginnen erinnern und würden sich freuen, wieder miteinander in Kontakt zu treten. Schließlich ist einem außerhalb ihrer Familie keine Gruppe so vertraut, wie die Freunde aus der Kindheit.

Ursprung hat deshalb damit begonnen, für alle Jahrgänge eine eigene geschlossene Gruppe anzulegen, wo ehemalige Schulkolleginnen sich wieder finden können, Adressen und Fotos austauschen können und Klassentreffen organisieren können. Es konnten bereits zahlreiche Einheimische in den einzelnen Orten gefunden werden, die Interesse haben, ihre KlassenkollegInnen wieder zusammenzubringen. In der Regel haben sich dabei jeweils fünf bis sechs Mitglieder der jeweiligen Klassen kurzfristig getroffen und dann mit Hilfe von anderen OrtsbewohnerInnen und Internetrecherchen die Adressen der fehlenden Kolleginnen zusammengesucht und kontaktiert.

Die ersten Klassengruppen wurden bereits erfolgreich aufgebaut und die ersten Klassentreffen konkret geplant. Leider konnten diese dann aufgrund des Coronavirus nicht mehr stattfinden.

Sobald es wieder geht, werden diese Aktivitäten aber wieder intensiviert und nach Möglichkeit alle Weggezogenen über die JahrgangskollegInnen und die Plattform Ursprung wieder in den Ort integriert – zumindest einmal auf virtuellem Weg.

5.12. Corona

Das Coronavirus hatte auf die Entwicklung der Plattform Ursprung erheblichen Einfluss.

Grundsätzlich sind die Einschränkungen rund um das Coronavirus eine enorme Chance für die Plattform. Schließlich hat das Coronavirus gezeigt, wie wichtig elektronische Kommunikationsmedien in einer Zeit sind, in der persönliche physische Kontakte so weit als möglich vermieden werden sollen.

Zu Beginn der Pandemie haben die Zugriffe auf die 4 Plattformen erheblich zugenommen. Das hat einerseits mit dem gesteigerten Informations- und Kommunikationsbedürfnis der Menschen in dieser Zeit zu tun. Zum anderen haben die 4 Gemeinden die neue Plattform aktiv als Kommunikationsinstrument genützt und die Menschen laufend über die Geschehnisse und Verordnungen rund um die Epidemie auf der Plattform informiert. Dadurch hat Ursprung auch zur Unterstützung der Menschen vor Ort in dieser Zeit beigetragen.

Im Rahmen von zwei Informationsaktionen wurden darüber hinaus alle Mitglieder auf die Möglichkeiten und Vorteile hingewiesen, die die Plattform insbesondere in dieser Zeit bietet.

Zu Beginn des Lockdowns wurde das folgende Email an alle versandt:

Vernetze dich mit St. Georgen ob Judenburg - Zurück zum Ursprung!

Zusammenhalt ist vor allem in „Zeiten wie diesen“ besonders wichtig. Wenn die direkten Kontakte stark eingeschränkt sind, ist es wichtig, eine Möglichkeit des Austausches mit Nachbarn und Gemeindebewohnerinnen und -bewohnern und mit Menschen, die in St. Georgen ob Judenburg geboren und in die weite Welt gezogen sind, zu haben. Wie du weißt, gibt es auf der Plattform Ursprung St. Georgen ob Judenburg diese Möglichkeit, mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern von St. Georgen ob Judenburg in Kontakt zu treten und sich über aktuelle Themen auszutauschen. So können wir trotz der aktuellen Corona Krise Wege finden, miteinander zu kommunizieren und vernetzt zu bleiben. Mit dieser Vernetzung kann auch gegenseitige Unterstützung aufgebaut werden. So können die Bauern, Gewerbetreibende oder Kaufhäuser beispielsweise Produkte, die derzeit nur unter Ansteckungsgefahr mit einem direkten Einkauf zu erhalten sind, auf der Plattform anbieten, andere können auf die Plattform stellen, was sie dringend brauchen, Bestellungen für Waren aller Art können aufgegeben und der Austausch der Waren organisiert werden. Vielleicht bildet sich ein regionales Netz des Austausches in der Gemeinde, aber nicht nur in der Gemeinde, sondern auch darüber hinaus.

Wir sollten der Isolation keine Chance geben! Vielleicht triffst du auf Ursprung St. Georgen ob Judenburg alte Schulfreunde, ehemalige Nachbarn oder möglicherweise die erste Liebe wieder - und das ganz ohne Ansteckungsgefahr. 😉 (Humor ist auch in dieser Situation wichtig!)

Im Gegensatz zum Corona-Virus würden wir uns freuen, wenn die Anzahl der Teilnehmer wächst!

Informiere daher auch deinen Bekanntenkreis (natürlich telefonisch oder elektronisch) über unsere Plattform. So kannst du dazu beitragen, dass unsere Gemeinschafts-Plattform wächst und wir auch in diesen herausfordernden Zeiten ein Stückchen näher zusammenkommen – auf der sicheren Distanz der Plattform und doch in der engen Beziehung des gemeinsamen Ursprungs...

Die Anmeldung ist ganz einfach, wir freuen uns auf dich! 😊 Aber auch andere werden sich darüber freuen, mit dir in Kontakt zu treten und die jetzige Herausforderung dadurch leichter bestehen zu können.

Hier nochmal der Link: www.ursprung-st-georgen-judenburg.at

Mit lieben Grüßen und bleib gsund,

dein Ursprung Team

In Ergänzung zu obigem Email an alle Mitglieder wurde zu Ostern für alle ein Osterposting gesendet, dass auch dazu motivieren soll, die neue Plattform Ursprung in dieser Zeit aktiv zu nutzen.

Gesegnetes Osterfest

Die derzeitige Entwicklung zeigt nicht unbedingt in Richtung Auferstehung zur Osterzeit. Vielleicht liegt aber gerade in der Tatsache, dass wir Ostern nicht in der Form, wie gehabt feiern können, die Möglichkeit, darüber nachzudenken, welche Kraft uns die Gemeinschaft der Familie und unserer Freunde gibt.

Ostern ist das Fest des Sieges des Lebens über den Tod. Vielleicht können wir darüber nachdenken, wie wir zur Entfaltung des Lebens beitragen können und wie achtsam wir sein müssen, um uns selbst und andere wahrzunehmen.

Ostern ist das Fest der Gemeinschaft. Vielleicht können wir darüber nachdenken, was die oft nicht beachteten Grundlagen für eine tragende Gemeinschaft sind, und uns fragen, wie wir diese auch in Zeiten, in denen direkte Kontakte nicht möglich sind, pflegen können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Frohe Ostern in der Überzeugung, dass Ostern nicht aufgehoben ist, wenn auch die konkreten Möglichkeiten des Feierns aufgeschoben sind. Wir alle haben die Möglichkeit, über „Ursprung" zusammen zu sein, um aus unserer Herkunft gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Ihr Ursprung-Team

(Prof. Leopold Neuhold, Herbert Mayrhofer u. Gerd Zuschnig)

Alle Veranstaltungen und Treffen rund um die Plattform Ursprung mussten allerdings abgesagt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Hauptziel von Ursprung ist es ja, über die Bindung mit Hilfe der sozialen Plattform wieder mehr Menschen zu einem Besuch, einem Urlaub, einem Einkauf oder einem Umzug in die ursprüngliche Heimat zu bewegen. Nachdem der erste Schritt, die Plattform Ursprung erfolgreich gestartet werden konnte, waren nun konkrete Aktivitäten und Treffen geplant.

Zum einen war es erforderlich, nach einem erfolgreichen Start und vielen verschiedenen Eröffnungsaktionen die Plattform auf eine nachhaltige, kontinuierliche Basis zu stellen. Dazu waren in allen Orten Treffen mit den lokalen Steuergruppen und Redaktionsteams erforderlich und auch bereits für Anfang Jänner terminisiert. Auf Ersuchen der Gemeindeverantwortlichen wurden diese Treffen von Jänner auf März verlegt, um die intensive Zeit vor den für Ende Februar geplanten Gemeinderatswahlen zu umgehen. Nach dem Beginn der Coronaepedemie musste der Start erneut verschoben werden.

Gleiches gilt für die geplanten Aktivitäten mit der Wirtschaft. In Murau war geplant, gemeinsam mit der örtlichen Wirtschaft ein besonderes Such-Gewinnspiel für die Geschäfte des Ortes auf der Plattform durchzuführen. Auch diese und weitere wirtschaftsbezogene Aktionen mussten verschoben werden.

Schließlich bildet der Aufbau von Jahrgangsgruppen und die Organisation von Klassentreffen eine tragende Säule von Ursprung. Gerade die Beziehungen zwischen ehemaligen KlassenkollegInnen sind gut geeignet, um sie wieder zu aktivieren und Weggezogene zu einem Besuch in ihrer alten Heimat zu motivieren. Deshalb wurde damit begonnen, die Adressen von KlassenkollegInnen zu sammeln und diese Treffen zu organisieren. Durch den Coronovirus mussten diese Aktivitäten allerdings durchwegs auf später verschoben werden.

Insgesamt hat das Coronavirus also dazu geführt, dass viele erforderliche Aktivitäten verschoben werden mussten und der weitere Aufbau von Ursprung erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder intensiviert werden kann.

5.13. Wirtschaftsinitiativen

Für das Frühjahr 2020 war eine verstärkte Einbindung der Betriebe der Ursprung-Gemeinden geplant. Alle Betriebe sollen zu einem Workshop eingeladen werden, um Ihnen im Detail die Möglichkeiten der Plattform für Betriebe zu präsentieren und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Aufgrund des Coronavirus wurden die entsprechenden Planungen adaptiert und stattdessen in Absprache mit der lokalen Wirtschaft eine Onlineaktion durchgeführt.

Um möglichst rasch zu reagieren und den Einkauf in der Region zu fördern, wurden alle Unternehmen mit ihrem Leistungsangebot von der Plattform aus eingegeben und den Betrieben die Zugangsdaten per Email zugeschickt.

BETREFF: Ihr neues Passwort für Ursprung Murau

Sehr geehrter Herr Maier (oder sehr geehrte Geschäftsführung)!

Besonders in Zeiten, die von der Notwendigkeit der Reduzierung persönlicher Kontakte geprägt ist, braucht es Möglichkeiten, verstärkt mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Das gilt auch in Bezug auf wirtschaftliche Aktivitäten. Regionale Angebote sind in Zeiten von Corona wichtiger geworden. Verlässlichkeit der Nahversorger und der Wirtschaftsunternehmen der Region haben einen neuen Stellenwert bei den Menschen. Es war einer der Gründe, warum wir die Plattform Ursprung Murau ins Leben gerufen haben. Wirtschaftliche Kontakte können in Verbindung mit Bekanntheit und gemeinsamem Ursprung gesteigert werden.

Deswegen haben wir Ihr Unternehmen auf die Plattform gestellt. Es ist für Sie ab nun sehr einfach neue Angebote zu bewerben.
Klicken Sie auf www.ursprung-murau.at

geben Sie ihre Emailadresse: xxxx@xxxxx

und ihr Passwort ein: xxxxxxxxx

Für ein neues Angebot auf *„Poste ein Foto oder eine Nachricht“* drücken, ein Foto machen oder hochladen und ein paar Worte dazu schreiben: Schon ist Ihre Info für alle auf der Plattform sichtbar. Wenn Sie auf der Plattform nicht vertreten sein wollen, geben Sie es uns, entweder telefonisch unter 0664/2523309 oder per Email: gerd.zuschnig@freiraum.at bekannt und Sie werden umgehend gelöscht.

Für Fragen steht Ihnen unser Ansprechpartner Gerd Zuschnig unter 0664 2523309 zur Verfügung.

Probieren Sie es noch heute aus - es ist ganz einfach! Sie und Murau können davon profitieren.

Ihr Ursprung Team im Namen der Stadtgemeinde Murau

Unser aktueller Tipp:

Legen Sie die Plattform Ursprung Murau als Symbol auf den Startbildschirm Ihres Handys oder PCs! Dann ist es jederzeit verfügbar. Das geht ganz einfach im Menü von Chrome (Android-Handy) oder Safari (Iphone).

Ihr Passwort können Sie jederzeit auf der Anmeldeseite mit „Passwort vergessen“ selbst ändern!

Dadurch haben sich die Betriebe den Registrierungsprozess erspart und konnten sofort entsprechende Angebote und Dienstleistungen eingeben. Viele Unternehmen haben das gleich genutzt und begonnen, aktuelle Informationen und Angebote auf die Plattform zu stellen.

Ein gutes Beispiel ist der regionale Spezialitätenladen „Allerlei steirische Spezialitäten“, der die Plattform nutzt, um aktiv Werbung für eine Weinverkostung im Juli 2020 nach der Coronazeit in Murau zu werben. Gut auch deshalb, weil es zeigt, dass mit dieser Plattform nicht nur Murauer Produkte, sondern Produkte aus der ganzen Steiermark beworben werden.

5.14. Vereine

Entscheidend zum Erfolg der Plattform hat schließlich eine intensive Betreuung der Vereine beigetragen. Die Plattform bietet allen Vereinen an, eine eigene Gruppe anzulegen, wo sie die Öffentlichkeit und alle Mitglieder über laufende Aktivitäten informieren können. Gleichzeitig können sie auch Veranstaltungen terminisieren und im Ort bewerben. Näheres dazu noch weiter unten. Neben den Schulklassen sind es vor allem die Vereine, die dafür sorgen, dass Weggezogene weiterhin an ihren früheren Wohnort gebunden bleiben. Deshalb spielen Vereine auch eine enorm wichtige Rolle, um Weggezogene wieder stärker mit dem Ort zu vernetzen und im Idealfall wieder zurückzugewinnen.

Aus diesem Grund wurden alle Vereinsverantwortlichen nach dem Start des Projektes von einem Mitarbeiter von Ursprung persönlich besucht, in die Plattform individuell eingeschult und bei der Anlage des Vereins als Gruppe im sozialen Netzwerk unterstützt. Durch diese persönliche Einbindung ist es gelungen, auch die Vereine als fixe Mitstreiter im Netzwerk zu gewinnen.

6. Funktionen der Internetplattform

Dies führt uns direkt zur Plattform Ursprung. Im Zentrum des Projektes Ursprung steht eine soziale Internetplattform, die die Drehscheibe für wiederbelebte Kontakte und neue Geschäfte zwischen Einheimischen und Weggezogenen ist.

Hinter der Idee der sozialen Plattform steht ein einfaches Grundprinzip im Geschäftsleben, das seit jeher gilt, aber gerade in Zeiten der Globalisierung noch stärkere Bedeutung gewonnen hat – nämlich Vertrauen. Nur wo Vertrauen besteht, können Geschäfte erfolgreich sein. Die zentrale Voraussetzung für Vertrauen ist der regelmäßige Kontakt. Wird dieser Kontakt nicht gepflegt, geht das Vertrauen langsam verloren.

Die Plattform dient dazu, den Kontakt und Informationsaustausch zwischen Einheimischen und Weggezogenen wieder zu intensivieren und auf eine regelmäßige Basis zu stellen. Dadurch wird das Vertrauen, das ja schon einmal bestanden hat und zum Teil noch besteht, wieder aktiviert und gestärkt.

Die Plattform hat im wesentlichen 3 Funktionen. Die erste Funktion der Plattform ist die Information. Die Plattform berichtet laufend über alles, was in der Gemeinde Interessantes passiert. Diese Information macht die Plattform für alle jetzigen und alle ehemaligen BewohnerInnen interessant. Weil sie sonst nirgends so exklusive, aktuelle und umfangreiche Infos über den Ort erhalten.

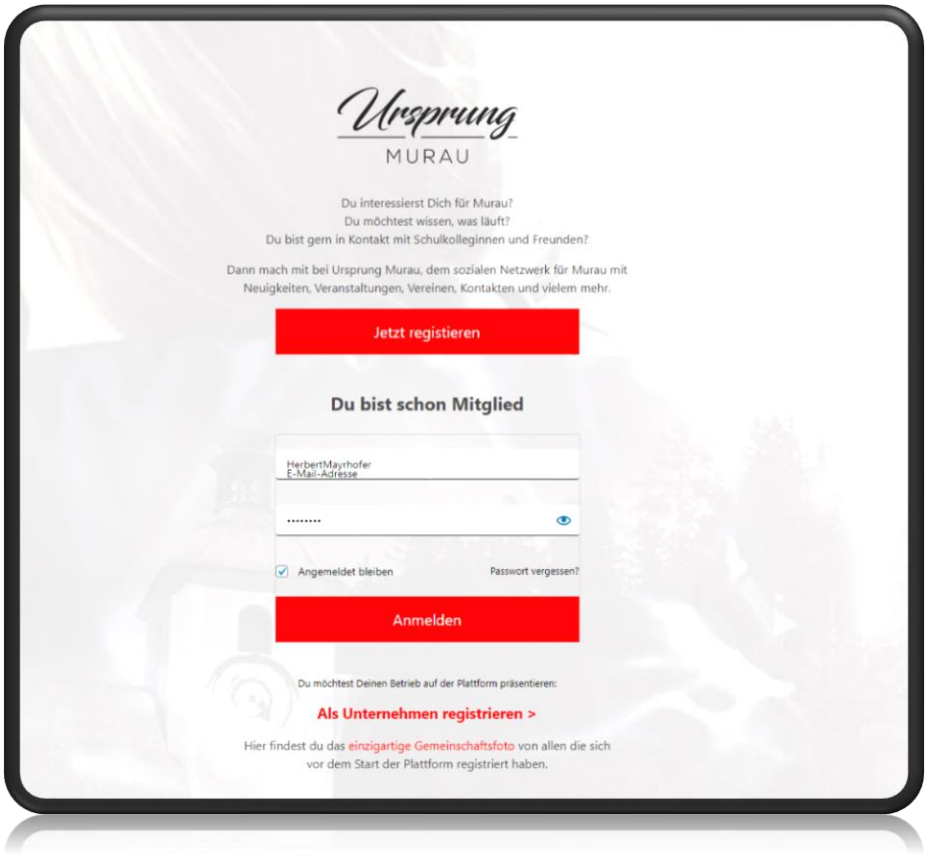
Die zweite Ebene ist der Austausch. Über die Plattform kann man wieder miteinander Kontakt aufnehmen und sich austauschen.

Die dritte Ebene ist die Aktivierung von Einheimischen und Weggezogenen. Die Weggezogenen, aber auch die Einheimischen, sollen durch laufende Angebote und Informationen dazu motiviert werden, den Ort zu besuchen, im Ort einzukaufen, im Ort zu urlauben, für den Ort Werbung zu machen und im Ort zu bleiben oder wieder zurückzuziehen.

6.1. Installation des App

Das soziale Netzwerk Ursprung wurde entsprechend dem aktuellen Trend als moderne Web App programmiert. Das hat den enormen Vorteil, dass es nur mehr eine Anwendung gibt, die gleichermaßen am PC und am Smartphone funktioniert. Die App wird über einen einfachen Weblink aufgerufen und wird dann ganz einfach mit dem Webbrowser am Startbildschirm des Smartphones installiert. Es erscheint dann das Symbol der Ursprung-App auf dem Bildschirm.

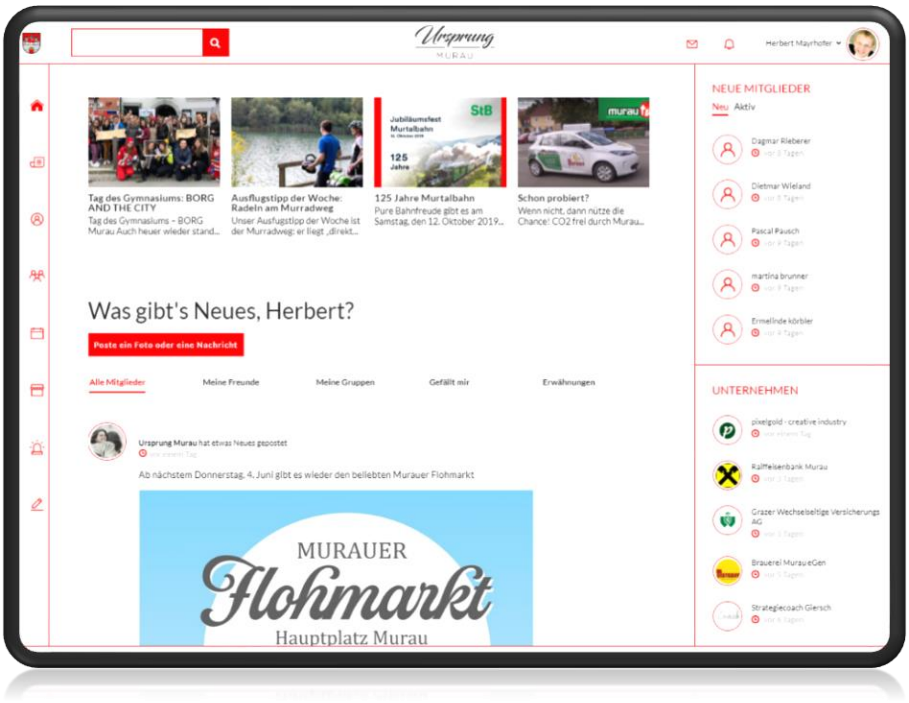
6.2.Anmeldung



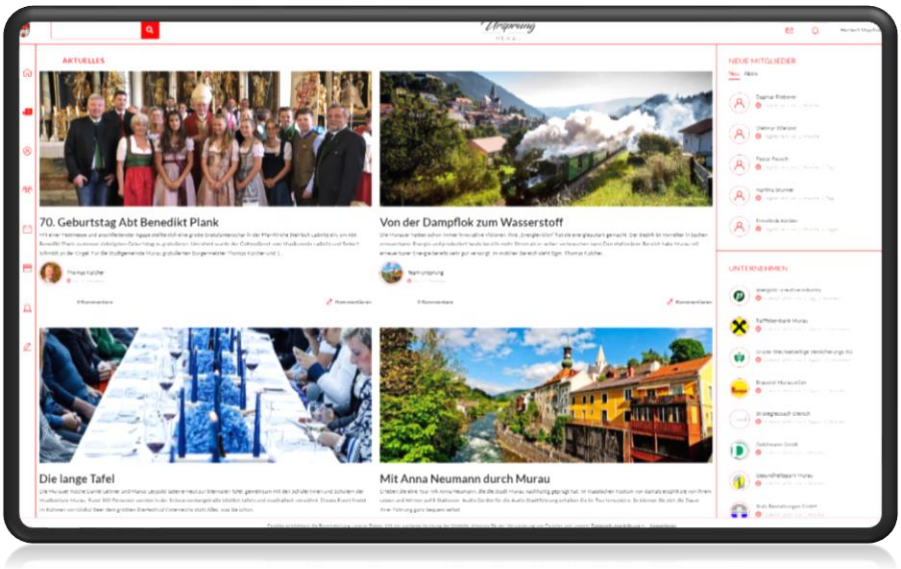
Beim ersten Einstieg ist es erforderlich, dass sich die NutzerInnen registrieren. Die Registrierung wurde sehr einfach gestaltet, um möglichst viele zur Teilnahme am Netzwerk zu motivieren. Dazu muss lediglich Name, Emailadresse und Passwort eingegeben werden. Zusätzlich werden Geburtsdatum und Wohnort abgefragt. Schließlich wird auch noch im Detail abgefragt, welchen Bezug die einzelnen TeilnehmerInnen zu den jeweiligen Orten haben. Zu Beginn des Projektes war die Plattform auf jetzige und ehemalige BewohnerInnen der Orte begrenzt. Es zeigte sich aber, dass diese Begrenzung nicht praktikabel ist. Schließlich gibt es viele Menschen aus anderen Orten, die ebenfalls mit dieser Gemeinde verbunden sind und sich für das Geschehen in dieser Gemeinde interessieren. Deshalb wurde die Zielgruppe ganz allgemein um Freunde der Gemeinden erweitert. Dazu zählen alle, die in den jeweiligen Gemeinden arbeiten, in einem Verein mitwirken, gerne dort Urlaub machen oder die Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde nutzen.

Mit diesen Abfragen ist es nun auch möglich, ein gutes Bild von der Herkunft der Plattformmitglieder zu gewinnen. Es zeigt sich, dass im Schnitt rund 2/3 der bisherigen Mitglieder der Plattform in der Gemeinde oder im Umfeld der Gemeinde wohnen. Rund 1/3 der Nutzerinnen kommen von auswärts und haben mehrheitlich früher einmal in der Gemeinde gewohnt.

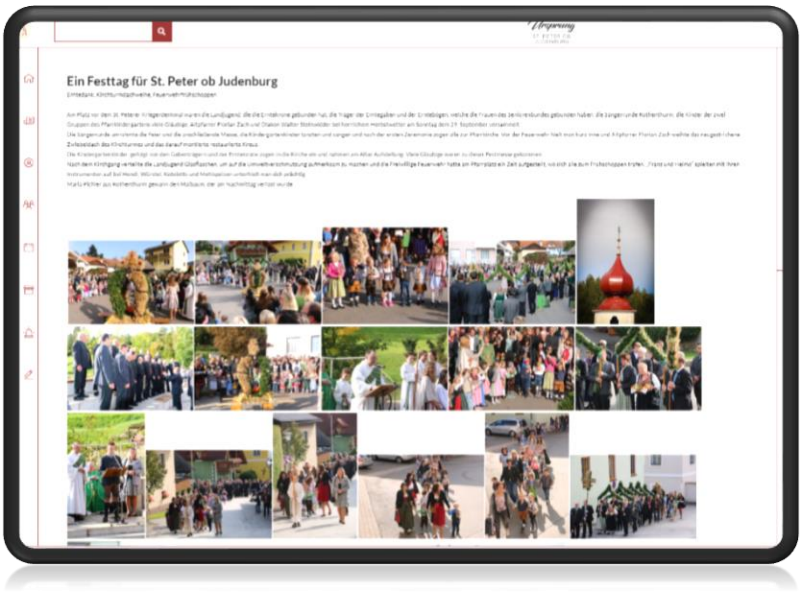
6.3. Die Startseite



Zentrum der Plattform ist die Startseite, die immer am Beginn erscheint. Im oberen Bereich finden sich die neuesten Artikel und Beiträge der Plattform. Zu diesem Bereich haben nur die Gemeinde und die von ihr autorisierten Redakteure Zugriff. Damit kann man sicherstellen, dass alle Besucher der Plattform zuerst die neuesten Artikel der Gemeinde sehen. Zum Zeitpunkt des Screenshots in Murau war das zum Beispiel ein Bericht über den Tag des Gymnasiums, ein Ausflugstipp für Einheimische und Auswärtige, eine Jubiläumsveranstaltung der Murtalbahn und ein neues klimafreundliches Mobilitätsangebot der Stadtwerke.



Über diese Artikel, die sowohl am PC als auch am Smartphone ganz oben beim Start erscheinen, können einzelne Angebote der Gemeinde gezielt beworben und die regionale Wertschöpfung erhöht werden. Gleichzeitig kann die Attraktivität des Ortes als Wohn- und Bildungsstandort, zum Beispiel durch den Artikel des BORG, kommuniziert werden. Wenn man im Menü den Punkt Aktuelles auswählt, finden sich dann alle weiteren Nachrichten in chronologischer



Reihenfolge. Das ermöglicht es vor allem jenen Besuchern, die nur hin und wieder auf die Plattform kommen, die Nachrichten der letzten Zeit nachzulesen.

Wird die Nachrichtenvorschau angeklickt, erscheint die gesamte Nachricht. Dort können dann auch Fotogalerien von Veranstaltungen und Events in der Gemeinde präsentiert werden. Das ist nicht nur für die TeilnehmerInnen der Veranstaltung, sondern auch für alle, die zu Hause geblieben sind, von Interesse. Insbesondere ältere Menschen haben dadurch die Möglichkeit, am Geschehen des Ortes indirekt teilzunehmen, auch wenn sie selbst nicht mehr mobil sind.

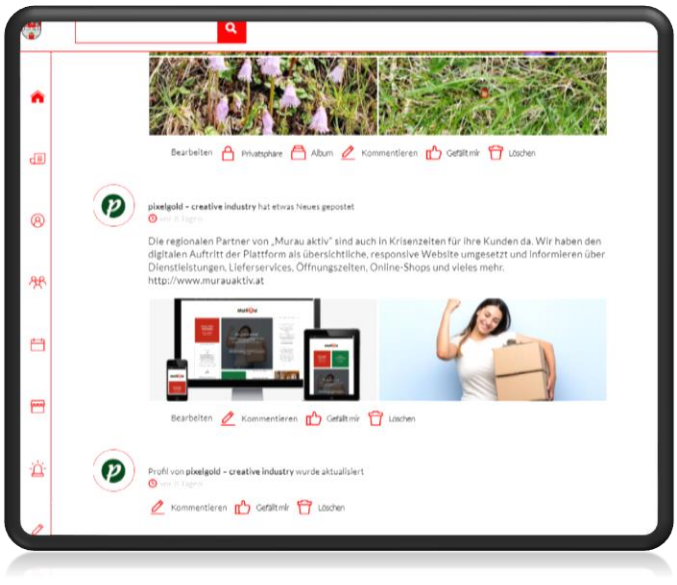
6.4. Die Pinwand

Die Pinwand findet sich ebenfalls auf der Startseite im Anschluss an die neuesten Nachrichten. Dort finden sich alle Aktivitäten, die in letzter Zeit auf der Plattform passiert sind. Es erscheinen neue Berichte der Gemeinde, neue Veranstaltungen, neue Angebote, neue Mitglieder und neue Gruppen. Insbesondere erscheinen aber neue Postings von allen Mitgliedern. Jedes Mitglied der Plattform hat die Möglichkeit, Interessantes, Neues, Nachdenkliches oder Kreatives auf der Plattform zu posten und damit mit allen anderen zu teilen. Man kann von einer gelungenen Veranstaltung berichten, von einem eindrucksvollen Schnappschuss in der Natur, einem beruflichen Erfolg oder familiären Neuigkeiten. Was immer man den anderen Gemeindemitgliedern mitteilen möchte, ist willkommen. Dabei werden dabei alle Beiträge in einfacher zeitlicher Reihenfolge gereiht und keine manipulativen Algorithmen verwendet, wie es bei kommerziellen sozialen Medien üblich ist.

Die Erfahrungen in Murau, Unzmarkt-Frauenburg, Sankt Georgen ob Judenburg und Sankt Peter ob Judenburg zeigen, dass es Vieles gibt, das man mit anderen teilen kann.

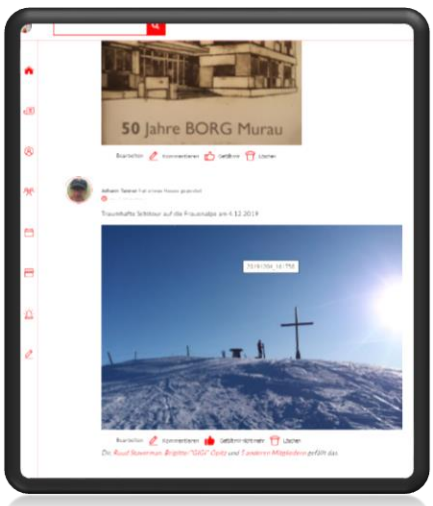
Besonders beliebt sind stimmungsvolle Schnappschüsse aus der Heimat. Vor allem vor Weihnachten sieht man immer wieder schöne Stimmungsbilder der Winterlandschaft aus dem ganzen Murtal. Die BORG Murau hat einen großartigen Adventkalender für die Plattform

entwickelt und jeden Tag ein neues Fenster gepostet. Höhepunkt war der Recyclingweihnachtsbaum am 24.Dezember, der in dieser Form sicherlich einzigartig ist.



Die Pinwand eignet sich aber auch für spontane Werbeaktionen und Angebote von lokalen Betrieben. So hat die Werbegemeinschaft Murau aktiv die Plattform genutzt, um während der Coronazeit die Leistungen ihrer Mitgliedsbetriebe zu bewerben.

Ursprung steht jederzeit bereit, um spontan über Aktivitäten und Events zu berichten, die gerade passieren. Das Schöne an Ursprung ist, dass es reicht, ein Foto zu schießen und einen kurzen Text zu schreiben. Schon können alle am Geschehen teilnehmen und gedanklich Mitglied der Ortsgemeinschaft sein, auch wenn sie physisch nicht vor Ort sind. Das Besondere an dieser Art der Berichterstattung ist, dass man fast live dabei sein kann, weil die Fotos oft noch während des Geschehens gemacht und gepostet werden. Dadurch können auch jene, die mittlerweile ganz woanders wohnen, weiterhin mit ihrer Heimat mitleben.



Die Erfahrung in Murau und im Murtal zeigt, dass fast ausschließlich positive und schöne Ereignisse und Fotos gepostet werden. Wie zum Beispiel eine Schitour bei wunderbarem Wetter auf die Frauenalpe, wie das obige Bild zeigt. Wer immer das Foto sieht, bekommt auch Lust,

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum
Das Land Steiermark → Regionen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

diese Schitour zu machen. Und freut sich, dass er in Murau wohnt und das auch tun kann. Oder seinen nächsten Urlaub in Murau plant, um diese Berge wieder erleben zu können.

6.5. Eine Plattform für positive Nachrichten

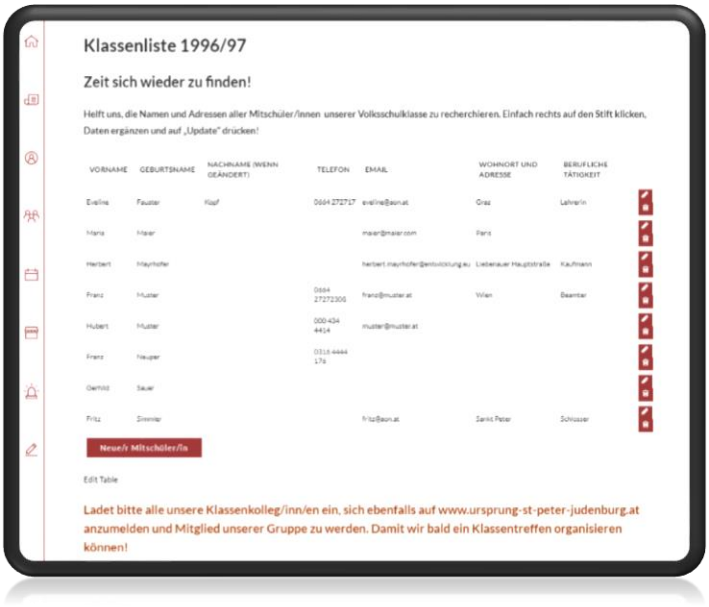
Ein Grundprinzip von Ursprung Murau ist, dass nur positive und konstruktive Beiträge und Kommentare erlaubt sind. Wenn jemand andere Personen kritisieren äußern möchte, gibt es dazu viele Plattformen und Möglichkeiten. Eine lokale Plattform, die die Leute zusammenbringen möchte, ist kein geeigneter Platz dafür. Das wird auch klar kommuniziert. Beiträge, die andere Personen oder Betriebe in irgendeiner Form herabsetzen, werden umgehend gelöscht. Nach tausenden Beiträgen auf den 4 Plattformen zeigt sich aber, dass negative Beiträge sehr selten gepostet werden. Da man auf Ursprung nicht anonym posten kann, sondern der Name des Autors immer angezeigt wird, gibt es praktisch keine destruktiven Beiträge. Bis jetzt mussten erst 2 Beiträge gelöscht werden und in beiden Fällen konnte das im Einverständnis mit den Autoren durchgeführt werden, die großes Verständnis für dieses Prinzip äußerten.

6.6. Jahrgangsgruppen aktivieren

Der beste Weg, ausgewanderte BürgerInnen wieder ausfindig zu machen, funktioniert über die Klassengemeinschaften der Volksschulen. Es gibt zwar auch Klassengemeinschaften in Hauptschulen, Neuen Mittelschulen und Gymnasium. Die Volksschulen weisen aber die Besonderheit auf, dass sie in aller Regel genau das Gemeindegebiet abdecken und damit jene Gemeinschaft umfassen, die auch nach der Schule und in der Jugend miteinander in Kontakt ist.

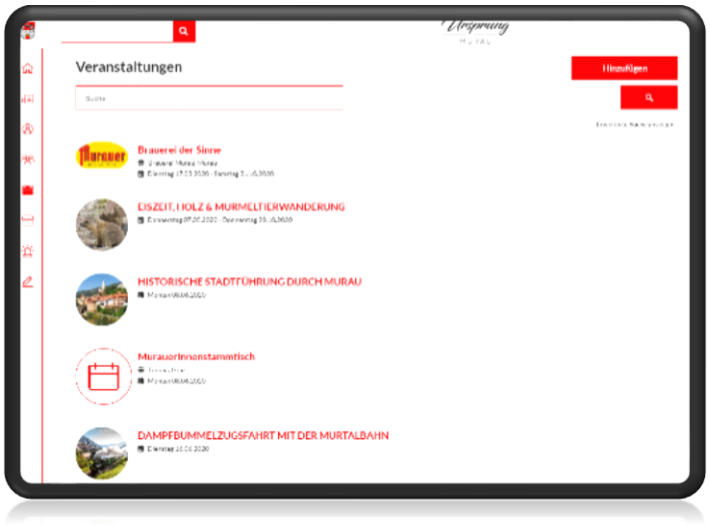
Im Rahmen der Plattform werden für die einzelnen Abschlussjahrgänge Jahrgangsgruppen gebildet, wo sich die ehemaligen MitschülerInnen wieder finden können. Anlass des Aufbaus der Gruppe ist meist ein Klassentreffen, das organisiert wird. Durch die Coronazeit musste diesbezüglich leider eine Pause eingelegt werden. Sobald als möglich werden aber wieder die nächsten Klassentreffen gestartet.

Zu diesem Zweck findet sich auch in jeder Klassengruppe eine Liste aller Mitschülerinnen. Diese Liste hat die besondere Funktion, dass alle Mitschülerinnen darin schreiben und ergänzen können. So ist es möglich, dass man gemeinsam wieder alle Namen und Adressen der Mitschülerinnen zusammensammelt. Besonders wichtig: Zu dieser Liste haben nur die Mitglieder der jeweiligen Klasse Zugang und niemand sonst. Alle Bestimmungen des Datenschutzes werden auf der Plattform umfassend berücksichtigt. (Die Namen auf der Abbildung sind deshalb auch nicht die echten Namen, sondern nur Beispieldaten) Die richtige Liste sehen nur die MitschülerInnen.



6.7. Veranstaltungskalender

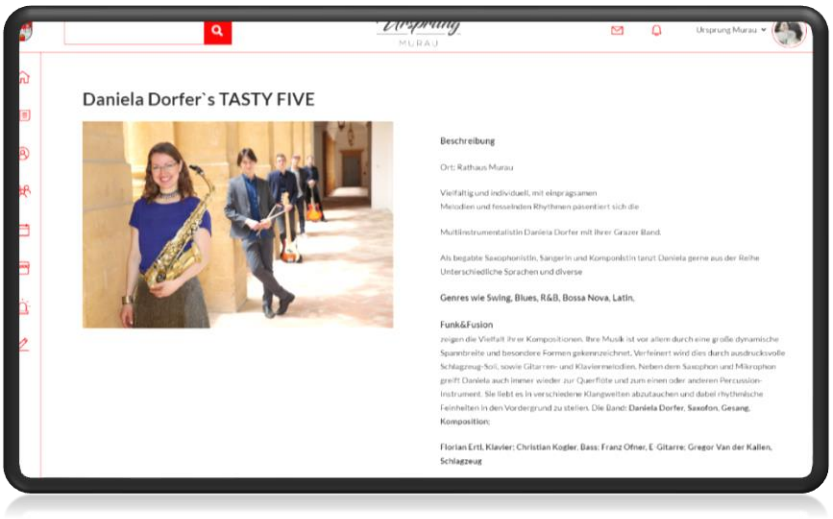
Ein zentrales Element der Plattform Ursprung ist der Veranstaltungskalender. Interessanterweise verfügen nur sehr wenig Gemeinden über einen aktuellen Veranstaltungskalender, in dem alle Veranstaltungen verzeichnet sind. Schließlich nützt jede Organisation eine andere Plattform, um die eigenen Veranstaltungen anzukündigen. Hier bietet Ursprung eine ideale Alternative. Alle Veranstalter, ob Schulen, Gemeinden, Vereine oder Privatpersonen, können jederzeit selbst ihre Veranstaltung auf der Plattform eingeben und warten. Das hat nicht nur den Vorteil, dass alle Veranstaltungen frühzeitig terminisiert werden können, sondern dass man sich gleich auch mit allen anderen lokalen Veranstaltungen abstimmen kann.



Besonders wichtig ist der Veranstaltungskalender aber für Besucher und Gäste von auswärts. Schließlich sind es vor allem die großen Veranstaltungen, die Weggezogene wieder zu einem

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum
Das Land Steiermark → Regionen
LEADER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

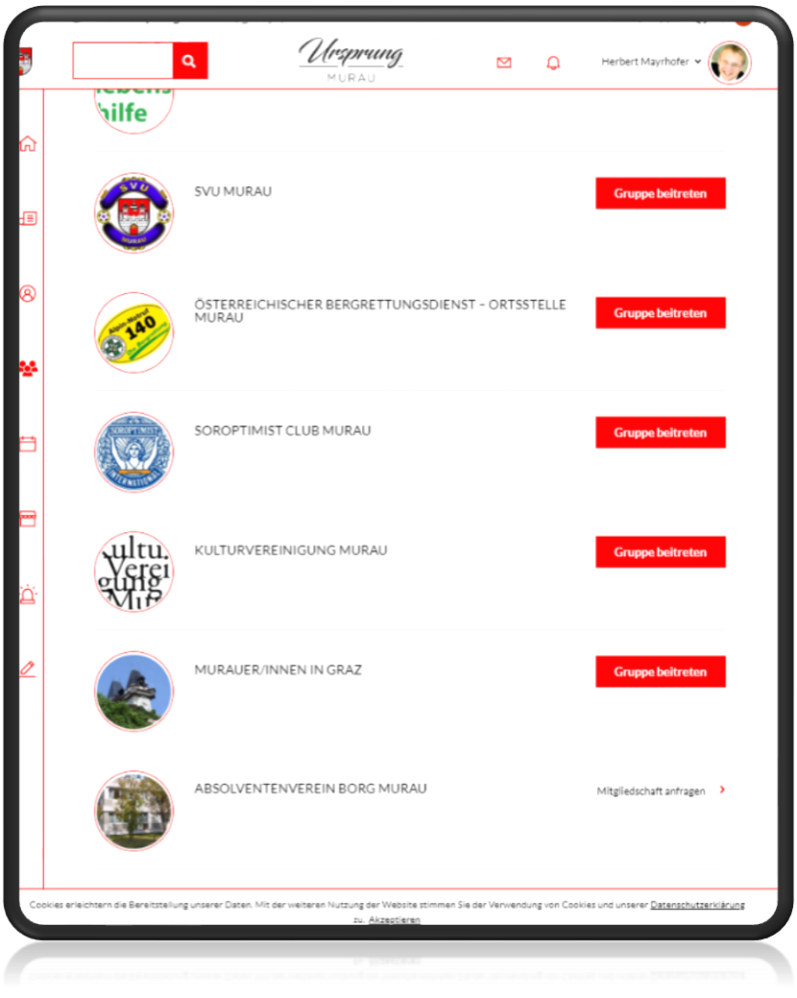
Besuch in ihrer alten Heimat motivieren. Und damit oft der Start für ein neues Kapital in der gemeinsamen Beziehung sind.



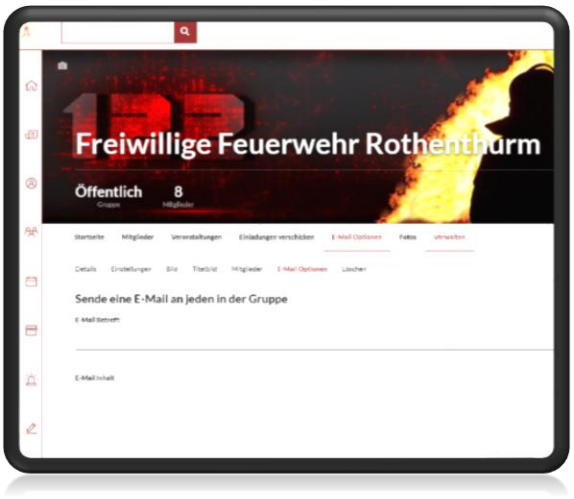
Und zu jeder Veranstaltung gibt es natürlich umfassende Beschreibungen und Infos zu Zeitpunkt und Kosten. Wie wäre es zum Beispiel mit Daniela Dorfer´s TASTY FIVE.

6.8. Vereinsinformation und Vereinsmanagement

Basis des Gemeinschaftslebens in den kleinen und mittelgroßen Gemeinden sind vor allem Vereine und Bildungseinrichtungen. Alle Vereine haben die Möglichkeit, eine eigene Gruppe anzulegen. Dort können sie über Möglichkeiten zur Mitarbeit informieren, Veranstaltungen bewerben, von Aktivitäten berichten und alle über aktuelle Entwicklungen informieren. Diese Informationen werden in der Regel auch auf der Pinwand gepostet und sind für alle zugänglich. Man kann aber Informationen und Nachrichten auch nur für die Gruppenmitglieder posten. Jeder Verein kann das für sich selbst entscheiden. Vieles wird



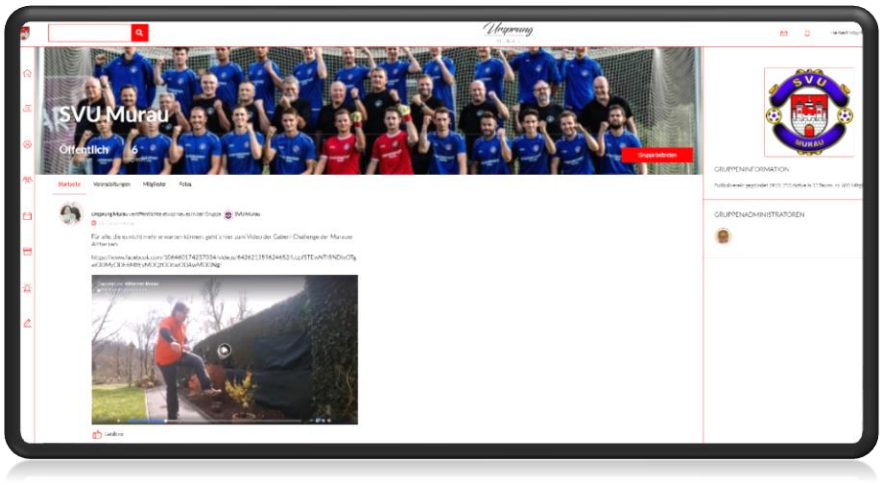
öffentlich gepostet, da man ja allen zeigen möchte, was man geleistet und erreicht hat. Manchen Informationen wird man aber auch auf die Gruppe beschränken.



In allen Gruppen gibt es noch eine besondere Funktion. Man kann allen Gruppenmitgliedern auf einfachem Wege per Email eine Nachricht senden. So kann man sicherstellen, dass alle Gruppenmitglieder erreicht werden und muss nicht das private Postfach für den Versand von Vereinsnachrichten verwenden.

Jedes Mitglied der Plattform kann selbst eine oder mehrere Gruppen anlegen und bestimmen, ob die Gruppe öffentlich oder privat ist. Der Gründer der Gruppe ist gleichzeitig Gruppenadministrator und kann diese Funktion auch an andere weitergeben. Zur öffentlichen Gruppe können alle jederzeit beitreten. Bei einer privaten Gruppe muss man die Mitgliedschaft beantragen und vom Gruppenadministrator genehmigt werden.

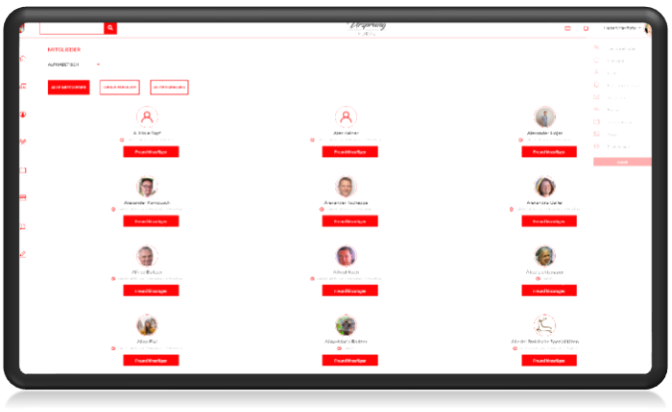
Selbstverständlich kann man neben Bildern auch Filme auf allen Ebenen posten. Hier zum Beispiel ein Film von der „Altherren-Gaberl-Challenge“ des SVU Murau. Ein sehr positiver Nebeneffekt der Gruppen besteht auch darin, dass mit der Zeit ein Gruppenarchiv entsteht. Alle Fotos, die im Laufe der Zeit gepostet werden, bleiben in der Gruppe und können auch einzelnen Alben zugeordnet werden. Damit ist die Plattform dann gleichzeitig auch eine wunderbare Sammlung der Gemeinschaftsaktivitäten in der Gemeinde.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20
Das Land Steiermark
Regionen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

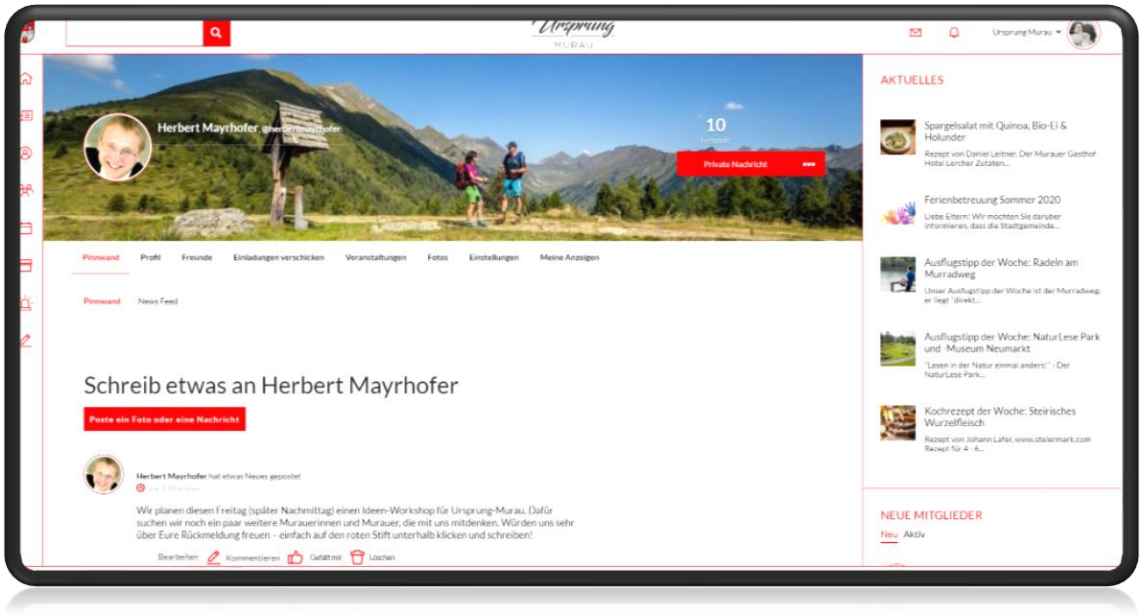
6.9. Die Mitglieder

Herzstück der sozialen Plattform Ursprung sind die Mitglieder (das beiliegende Bild ist bewusst etwas unscharf). Das ist auch die zentrale Eigenschaft, die diese Plattform grundsätzlich von einer Gemeindewebsite oder vielen Gemeinde-App Lösungen unterscheidet. Berichte und Veranstaltungen findet man auch auf einer Gemeindewebsite – wenn auch nicht so umfangreich wie auf Ursprung. Im Gegensatz zu einer Gemeindewebsite arbeiten an Ursprung aber alle mit. Hier bringt sich nicht nur die Gemeinde ein, auch Vereine, Betriebe, Schulen, Veranstalter und vor allem Private können hier mitwirken, Neues und Interessantes berichten und miteinander in Kontakt treten. Damit ist eine neue Form der Kommunikation entstanden, durch die man auch Weggezogene wieder stärker integrieren kann, was ja ein Hauptziel der Plattform ist.



6.10. Die persönliche Seite

Jedes Mitglied verfügt über eine persönliche Seite, wo es die Möglichkeit hat, über sich zu

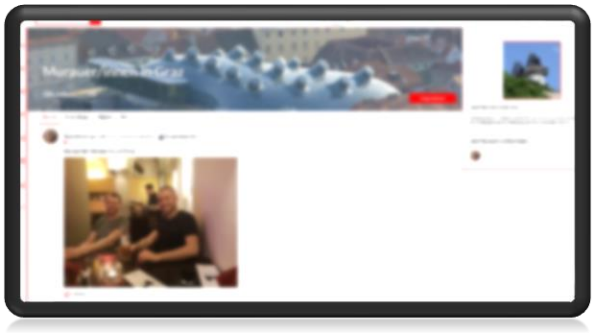


berichten und die eigene Präsentation zu gestalten. Die persönliche Seite ist gleichzeitig auch die Kommunikationszentrale mit allen anderen Mitgliedern. Hier erhält man Nachrichten von anderen Mitgliedern und kann selbst Nachrichten versenden. Man schließt wieder

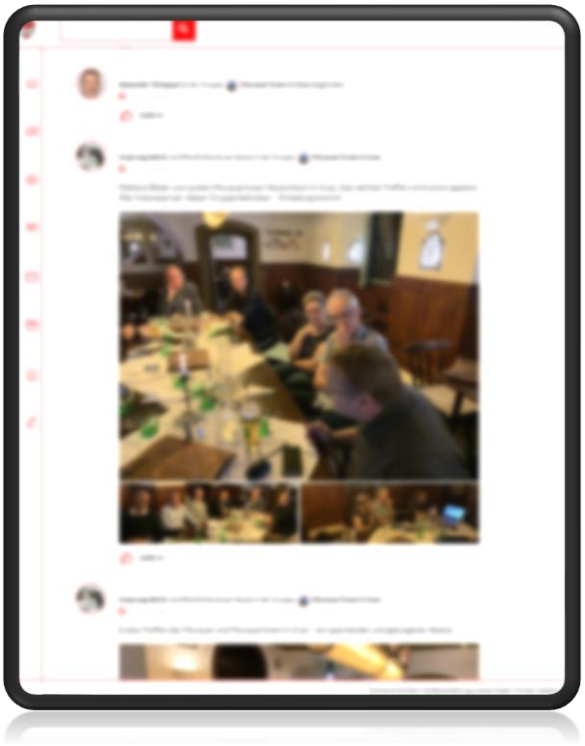
Freundschaft mit alten Bekannten und man wird von der Plattform laufend über Neuigkeiten informiert, die die eigenen Beiträge betreffen. So gibt es immer eine Meldung, wenn ein eigener Beitrag gelikt wurde oder jemand einen eigenen Beitrag kommentiert hat – und man bleibt immer up to date.

Im eigenen Profil finden sich die Veranstaltungen, die man selbst eingegeben hat und die Kleinanzeigen, die man aufgeben hat. Schließlich kann man dort auch viele Einstellungen zur Plattform vornehmen. Und vor allem findet sich dort auch eine kompakte Übersicht über alle Beiträge, die man erstellt hat. Selbstverständlich kann man auch die Seiten der anderen Mitglieder besuchen und deren Beiträge ansehen. Man sieht aber immer nur das, was ein Mitglied freigibt. Jedes Mitglied kann bei jedem Beitrag entscheiden, ob es alle sehen, ob es nur Freunde sehen, ob es nur Gruppenmitglieder sehen oder ob man es vorerst nur selbst sehen möchte, weil man es erst später postet.

6.11. Heimatstammtisch



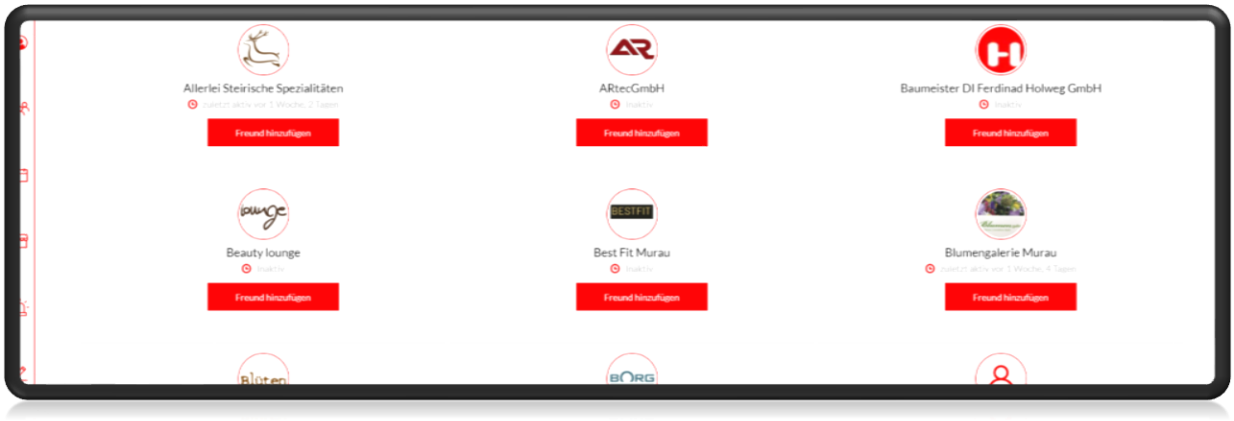
Ursprung soll auch dazu dienen, die Murauer und Murtaler an ihrem neuen Wohnort stärker zu vernetzen. Auch das stärkt die Gemeinschaft und die Identifikation mit der Heimatgemeinde. Gerade in solchen „auswärtigen“ Heimattreffen entstehen oft viele neue interessante Ideen, Kooperationen und Geschäfte. Davon profitieren zu Beginn zwar vor allem die ausgewanderten Murauer und Murtalerinnen. Mittelfristig wirken sich diese Netzwerke aber auch enorm positiv auf die gemeinsame Heimatgemeinde aus.



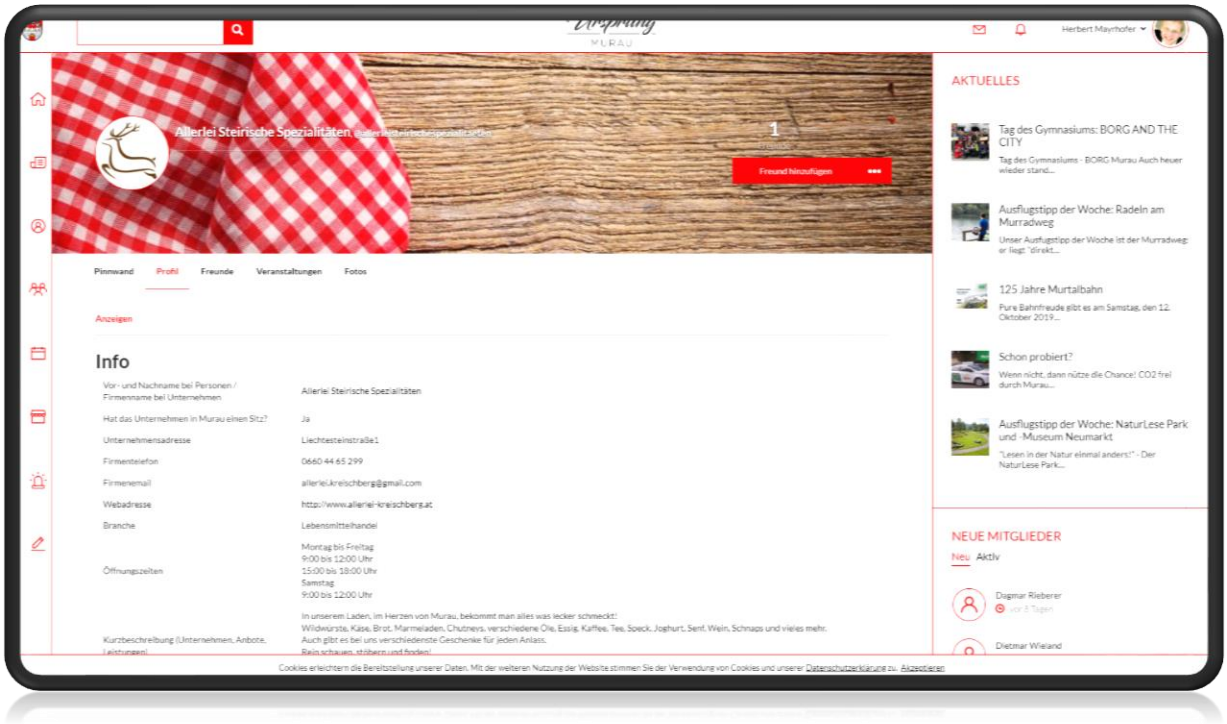
Im Rahmen des Projektes Ursprung wurde unter anderem ein MurauerInnenstammtisch in Graz ins Leben gerufen und selbstverständlich laufend auf der Plattform darüber berichtet. Mittlerweile trifft sich der Stammtisch regelmäßig, weitere Stammtische von anderen Gemeinden und an anderen Orten sind in Vorbereitung. Die Fotos wurden hier ebenfalls wieder etwas „entschärft“.

6.12. Plattform für Unternehmen

Neben den BewohnerInnen und Weggezogenen finden sich auch die Unternehmen des Ortes auf der Plattform Ursprung. Schließlich ist es ein Hauptziel der Plattform, die lokale Wirtschaft zu stärken und die Wertschöpfung zu erhöhen.



Die Abwanderung in den ländlichen Regionen führt nicht nur zu geringeren Steuereinnahmen der Gemeinden und sinkenden Kinderzahlen. Sie bewirkt auch einen enormen Kaufkraftverlust für die heimischen Betriebe und zwingt viele von Ihnen, Arbeitsplätze zu reduzieren oder den Betrieb ganz zu schließen.



Das kann man nur verhindern, wenn man wieder neue Umsätze generiert. Am leichtesten ist das mit jenen, die schon einmal Kunden waren. Menschen, die einmal im Ort gewohnt haben und nun weggezogen sind. Viele Produkte und Dienstleistungen lassen sich heute von Murau

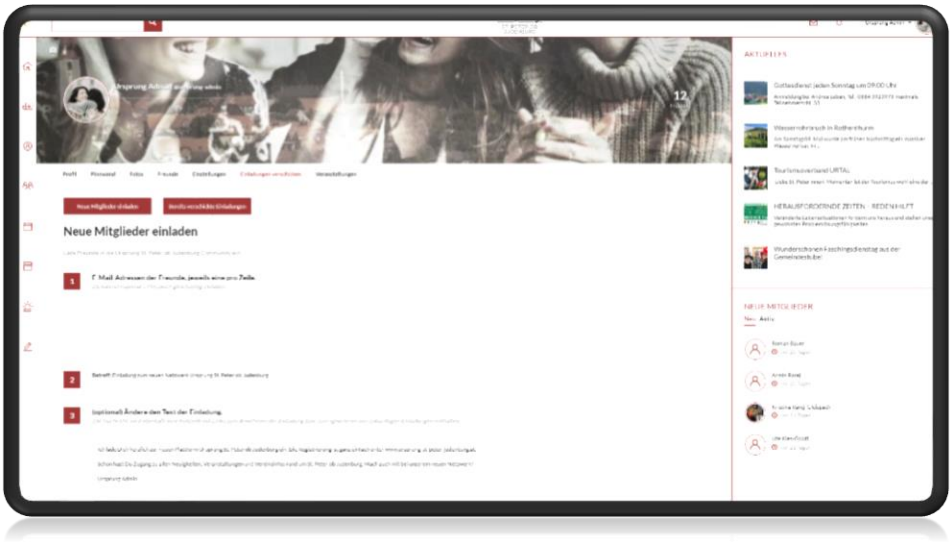
und vom Murtal aus problemlos in ganz Österreich und darüber hinaus verkaufen. Die Frage ist hauptsächlich die, wie man die Kunden dort erreicht.

Dabei wird oft übersehen, dass es in allen diesen Zielmärkten bereits viele Menschen gibt, die einmal Kunden des eigenen Geschäfts waren und nun weggezogen sind. Durch Ursprung sollen diese Kontakte wieder aktiviert werden und Kunden neu gewonnen werden. Deswegen ist es ein zentraler Teil von Ursprung, alle Unternehmen des Ortes in die Plattform zu integrieren.

Alle Unternehmen haben eine eigene Seite, auf der sie sich und ihre Angebote ausführlich präsentieren können. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, täglich Angebote auf der Pinwand und im Marktplatz zu platzieren und so nicht nur mehr Kunden in der eigenen Region zu gewinnen, sondern auch ehemalige weggezogene Kunden wieder zu gewinnen.

6.13. Neue Mitglieder gewinnen

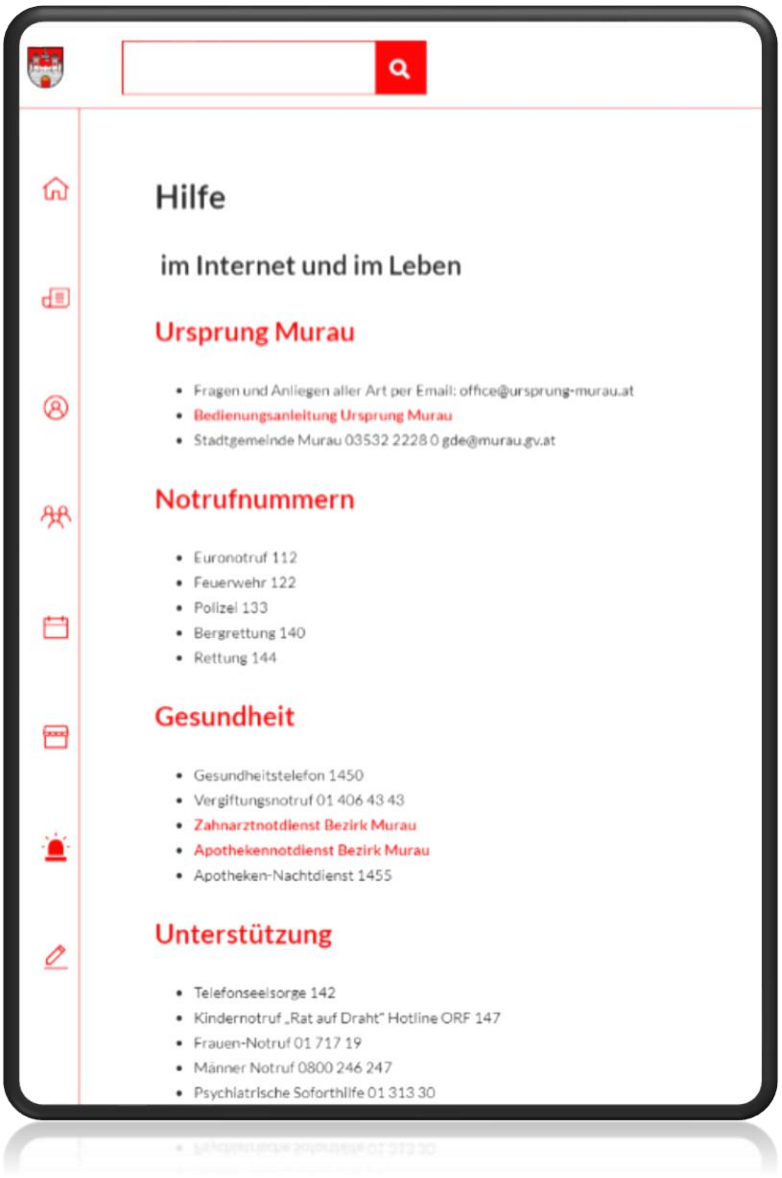
Damit die Plattform Ursprung laufend weiter wächst und neue Mitglieder bekommt, gibt es ein sehr einfaches Instrument zur Bewerbung von Mitgliedern. Man muss nur im Menü auf den Befehl „Freunde einladen“ klicken und schon kommt man zu einer ganz einfachen Maske zur Bewerbung der Plattform.



Emailadresse der Freunde, SchulkollegInnen und Verwandten eingeben, einen kurzen Text ergänzen oder den vorgeschlagenen Text verwenden und auf Absenden drücken.

Schon bekommen die Freunde eine motivierende einfache Einladung zur Plattform, die sie dann motiviert, auch Mitglied zu werden.

6.14. Hilfe jederzeit



Auf Ursprung gibt es eine einzigartige Hilfeseite – nämlich Hilfe wirklich in allen Lebenslagen. Zuerst einmal gibt es Anleitungen, Hilfen und Kontaktadressen für alle Fragen rund um die Plattform.

Aber wie lautet die Telefonnummer von der Bergrettung? Und welche Apotheke hat heute Dienst. Gerade im Notfall findet man oft entscheidende Informationen nicht.

Ziel ist es, dass jede/r Gemeindebürger/in das Ursprung App am Smartphone installiert hat. Und dann hat er oder sie auch jederzeit alle Notrufnummern parat.

Im folgenden Anhang findet sich noch die Bedienungsanleitung für Ursprung, die auch auf der Hilfeseite zu finden ist. Es gibt eine für alle 4 Gemeinden, in diesem Fall wird die Anleitung für Murau abgedruckt.

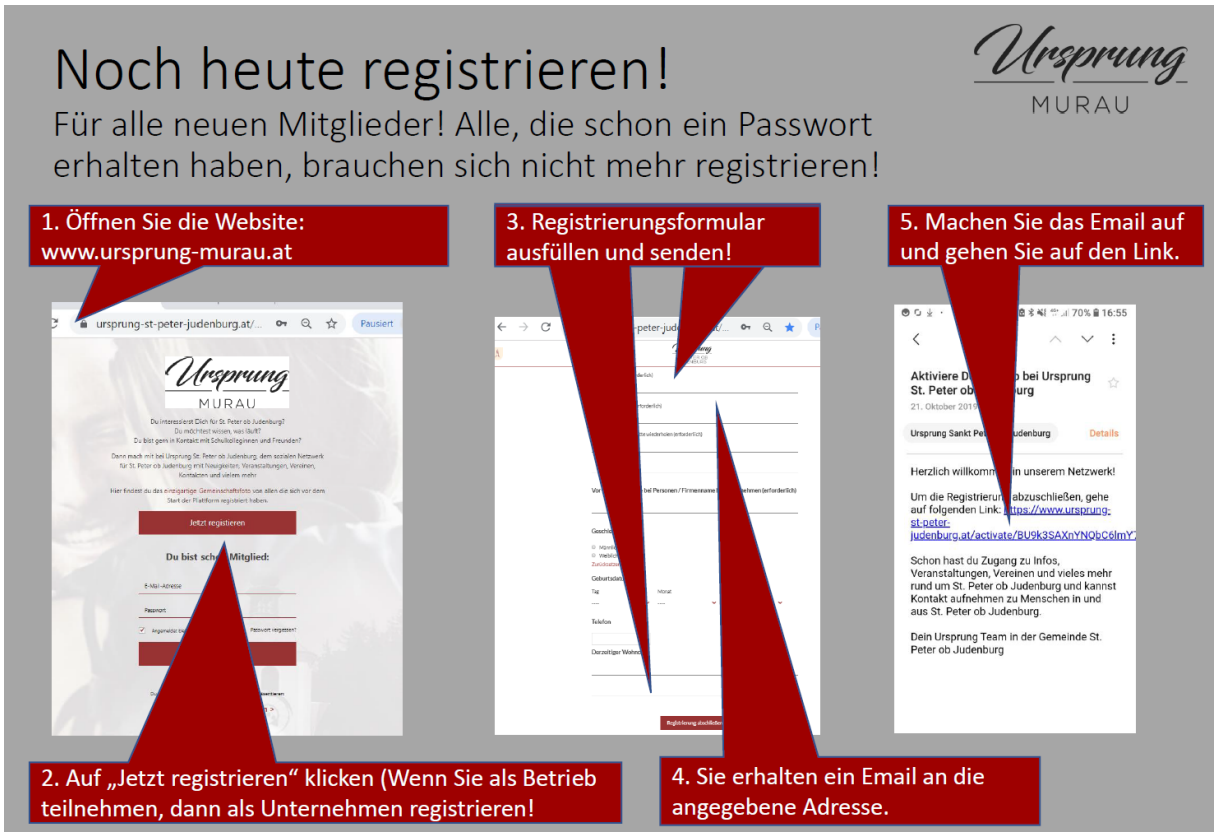
In diesem Sinne – Vorwärts zum Ursprung!

7. Anhang Bedienungsanleitung (am Beispiel Murau)

Für alle 4 Gemeinden wurde eine eigene Bedienungsanleitung erstellt, wobei die Bedienungsanleitung immer dieselbe ist, es ändern sich lediglich die entsprechenden Sreenshots.

Die Bedienungsanleitung wurde so konzipiert, dass sie einfach erfassbar ist, ohne dass man viel durchlesen muss. Sie eignet sich sowohl zur Präsentation bei einem Informationsabend als auch als HILFE-Info auf der Website.

Bei der Bedienungsanleitung wurde darauf geachtet, nur die wichtigsten Funktionen zu präsentieren, da die Erfahrung zeigt, dass lange Bedienungsanleitungen bei sozialen Netzwerken kaum verwendet werden. Sollte es darüber hinaus Fragen geben, ist auf der Website immer die Adresse des Administrators angegeben, die jederzeit für weitergehenden Anliegen kontaktiert werden kann.



Machen Sie es praktisch!

Legen Sie das Ursprung-App gleich **nach** der ersten Anmeldung auf die Startseite!

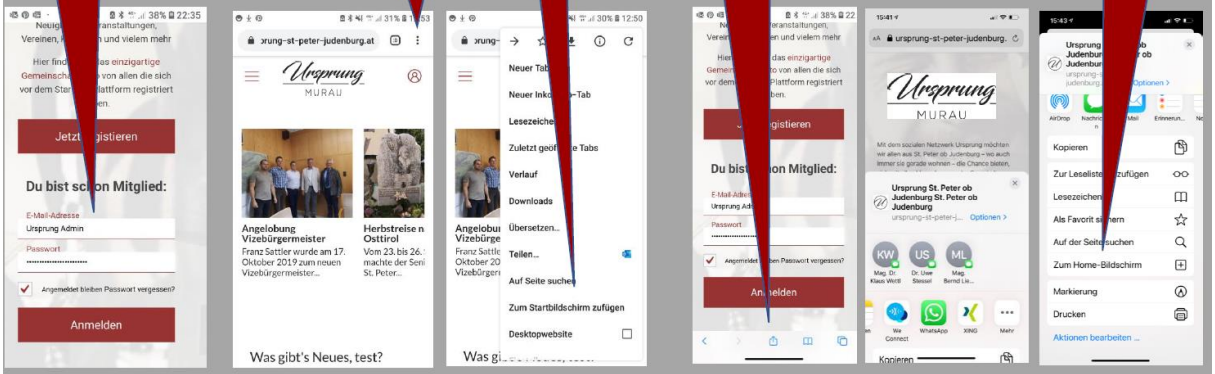
1. Benutzername oder Email und Passwort eingeben

2.1 Android: Nach der Anmeldung (meist) oben rechts Menü öffnen

2.2 Zum Startbild-schirm zufügen

3.1 Iphone: Nach der Anmeldung unten Mitte Menü öffnen:

3.2 Scrollen zum Befehl „Zum Home-bildschirm“



Was finden Sie wo auf der Startseite?

ZURÜCK ZUR Startseite

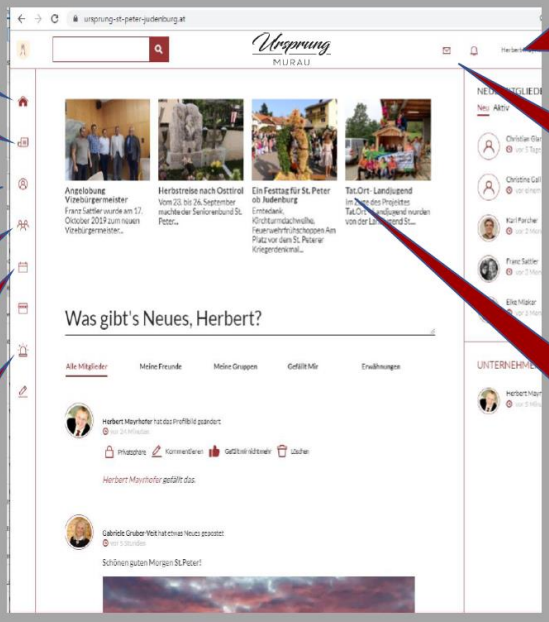
Seite BERICHTE

Seite MITGLIEDER

Seite GRUPPEN (Vereine etc.)

Seite VERANSTALTUNGEN

Seite NOTFALLNUMMERN



Seite PROFiL: Ihre persönlichen Informationen

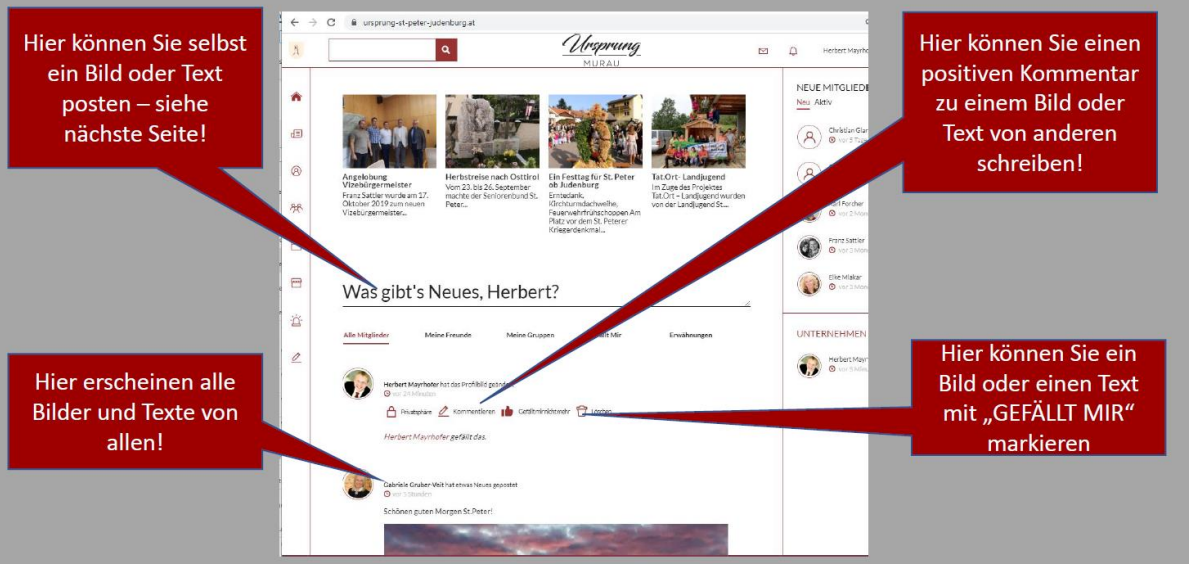
Seite NACHRICHTEN: Wenn hier ein Zahl steht, dann gibt es eine neue Nachricht für Sie

Die aktuellsten vier Bericht der freiwilligen Redakteure!

Belohnen Sie die Aktiven:

Ursprung MURAU

Klicken Sie auf der Startseite oft auf „Gefällt mir“ oder schreiben Sie einen positiven Kommentar – es ist ganz einfach, anderen eine Freude zu machen!



Mitmachen ist einfach

Ursprung MURAU

Laden Sie spontan ein Bild mit Text hoch: z.B. „Tor zum 1:0“

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

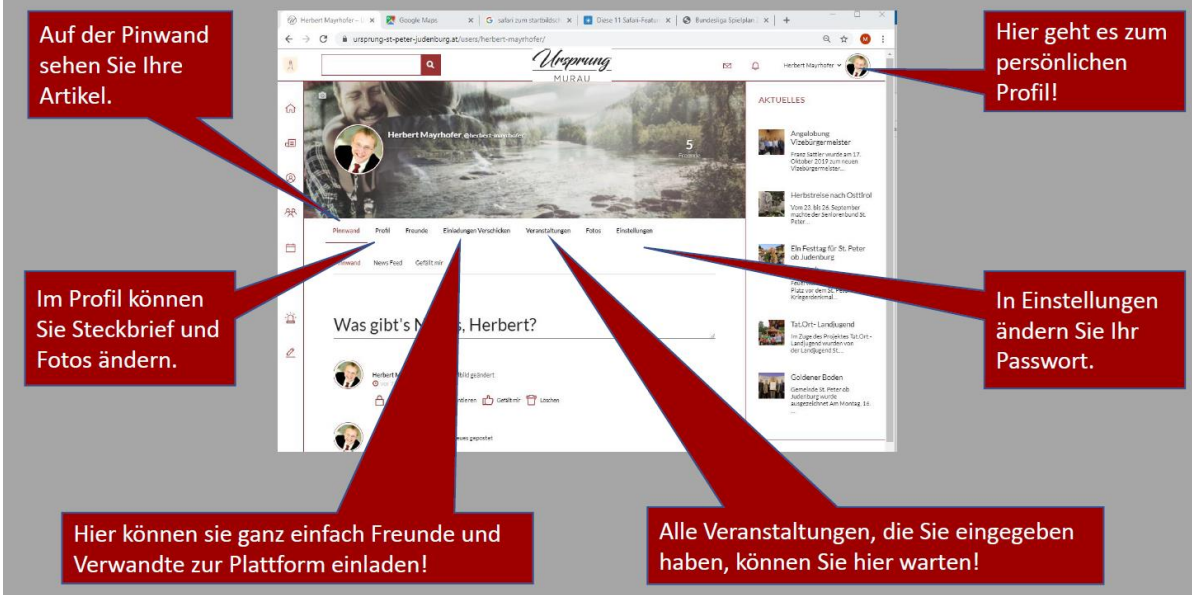
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Regionen

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

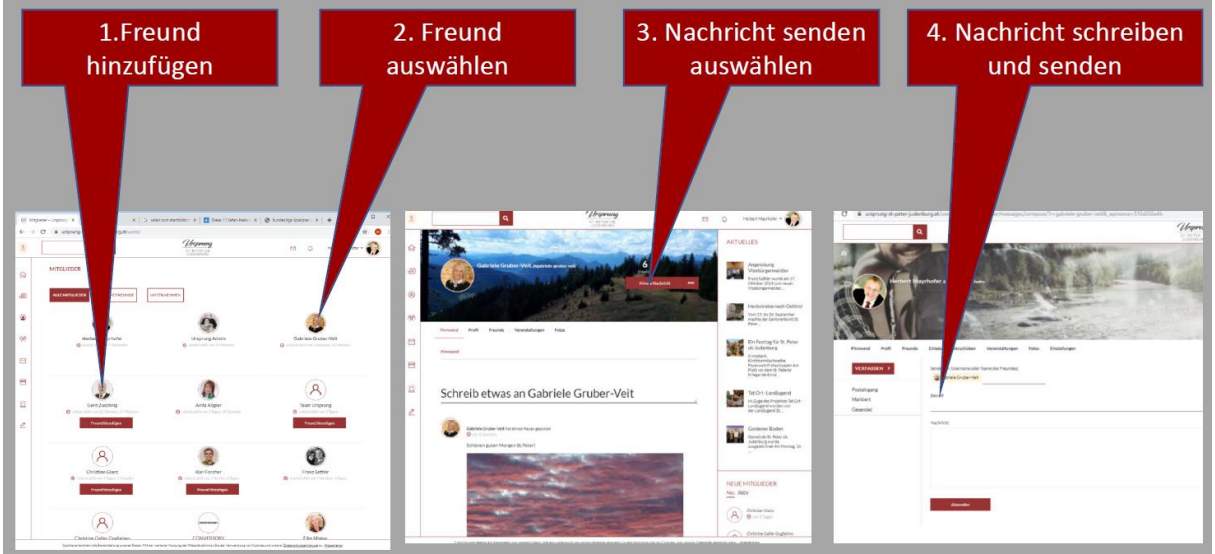
Ihr persönliches Profil:

Alle Freunde freuen sich über Fotos und Infos von Ihnen



Seite Mitglieder

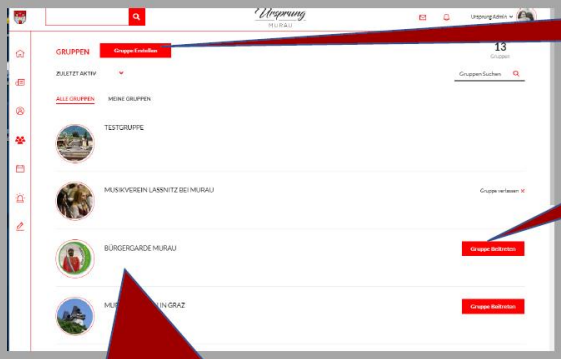
Wählen Sie Freunde aus, mit denen sie in Kontakt bleiben möchten und schreiben Sie Ihnen!



Seite Gruppen und Vereine

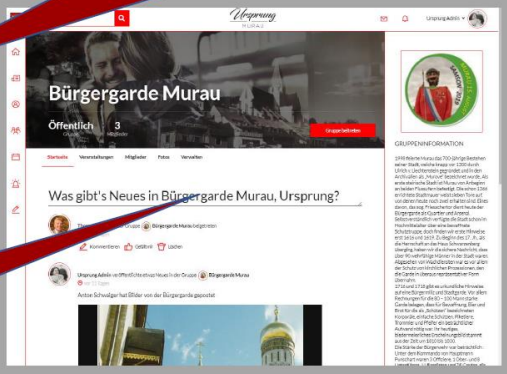
Ursprung MURAU

In ihrem Verein ist immer was los – machen Sie ein spontanes Foto und posten Sie es in der Gruppe, damit das auch die anderen wissen.



1. Verein oder Gruppe erstellen, wenn es ihn noch nicht gibt!

2. Der Gruppe beitreten



3. Gruppe bzw. Verein auswählen

4. Bild oder Text posten (können alle Mitglieder)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Regionen

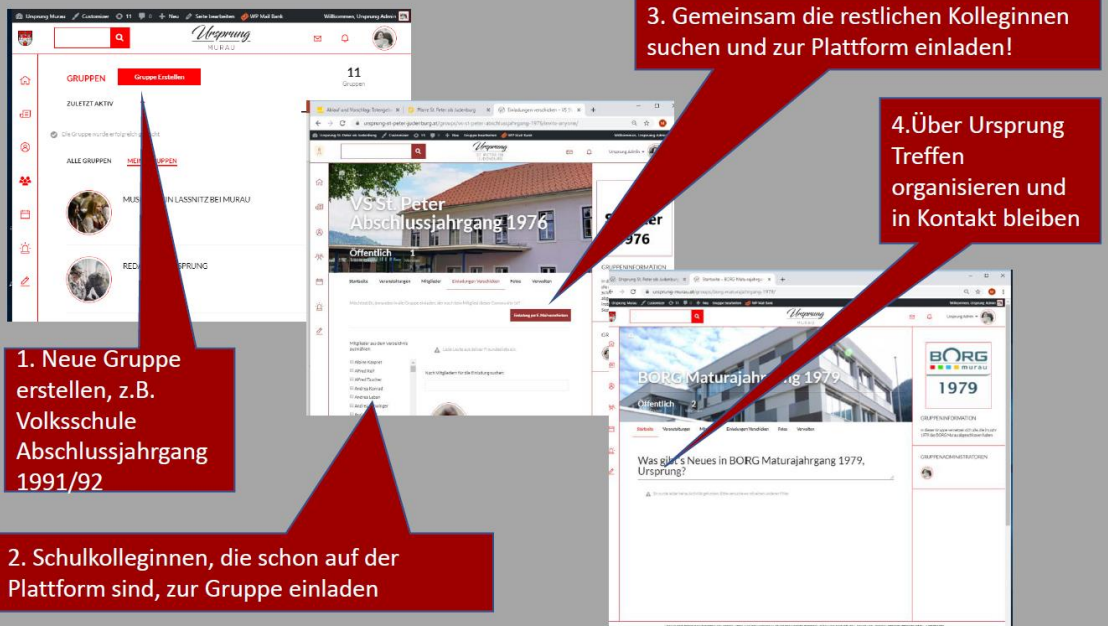
LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Gruppen für Klassentreffen

Ursprung MURAU

Legen Sie eine Jahrgangsgruppe an und nehmen Sie mit früheren Schulkolleginnen Kontakt auf



1. Neue Gruppe erstellen, z.B. Volksschule Abschlussjahrgang 1991/92

2. Schulkolleginnen, die schon auf der Plattform sind, zur Gruppe einladen

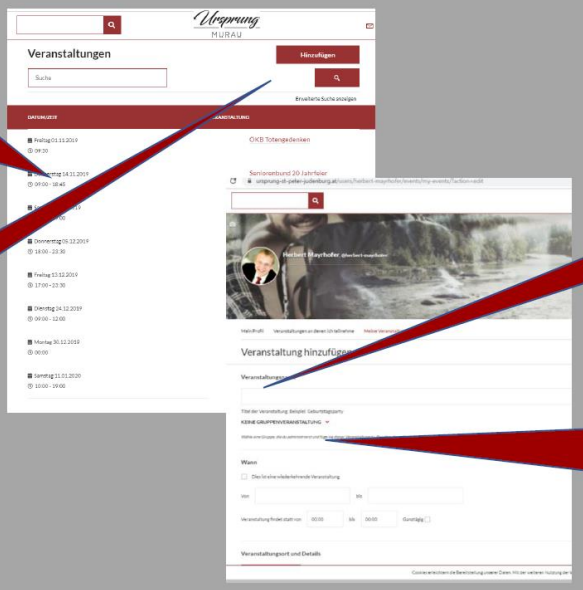
3. Gemeinsam die restlichen Kolleginnen suchen und zur Plattform einladen!

4.Über Ursprung Treffen organisieren und in Kontakt bleiben

Seite Veranstaltungen

Ursprung MURAU

Tragen sie ihre Veranstaltung rechtzeitig ein – damit alle Bescheid wissen und kommen!



1. Hier können Sie immer schauen, was am nächsten Wochenende in Muraulos ist

2. Alle Mitglieder können jederzeit selbst Veranstaltungen eingeben

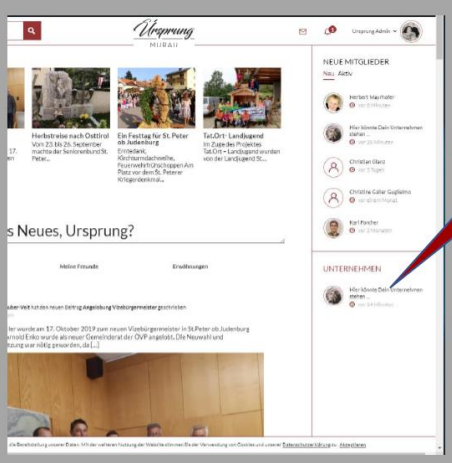
3. Einfach Formular ausfüllen und „Veranstaltung einreichen“

4. Gruppen- und Vereinsadministratoren können hier Veranstaltungen für Vereine erstellen

Kundenbindung

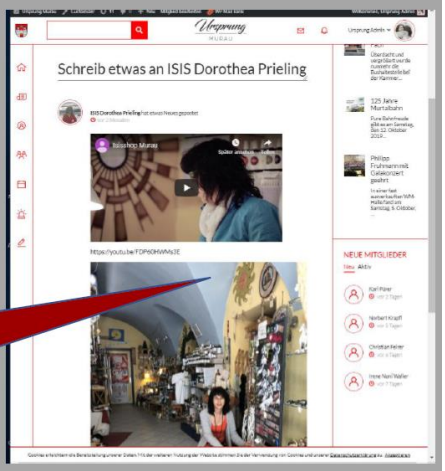
Ursprung MURAU

Alle Betriebe des Ortes können im Netzwerk ihre Angebote präsentieren und so die Bindung zu allen jetzigen und ehemaligen Bewohnern stärken.



Übersicht über alle Betriebe in und aus Murau

Laufende Infos (Filme, Bilder, Anbote, was es gerade gibt ...) selbst posten



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark → Regionen

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.